



Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

10 | 2009

15. Oktober bis 14. November

KUNST

geeint!

Im Schatten der Grenze: „20 Jahre Deutsche Einheit“ in der Kunsthalle Schweinfurt

LITERATUR

gestorben!

Würzburg trauert um den Schriftsteller Shraga Har-Gil

BÜHNE

gelingen!

Umjubeltes Mammutprojekt des Mainfranken Theaters „Die Orestie“

MUSIK

gekontert!

41. Würzburger Bachtage: Kontrastreiche Verbindung von Bach und Bruckner

SPEZIAL

gewonnen!

Leporellino übergibt 2000 Euro an das Kinderhaus St. Albert

LEBENSART

geschmolzen!

„Zartbitter“ serviert bittersüßes Wortmenü in Bad Kissingen



gefeiert!

Ein Spezial zum 250. Geburtstag des Dichtergenies Friedrich Schiller am 10. November

RADIO OPERA

Verpassen Sie nicht unseren
Radio-Opera-Spiegel
jeden Werktag um 12 vor 12 auf
Charivari

Interessante Informationen,
Eintrittskarten mit 50% Ermäßigung,
Verlosungen

Unsere Sendungen um 21 Uhr
von Sonntag bis Donnerstag
auf der Welle von Radio
Charivari
nehmen Sie mit ins Land der Träume

Viel Spaß!
Ihr: Dr. Blagoy Apostolov

KULTURSTADT ASCHAFFENBURG

VOLKER STELZMANN KONSPIRATIONEN



Große Konspiration, 2004, Mischtechnik auf Nessel auf MDF, 180 x 200 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2009

26. SEPTEMBER 2009 – 10. JANUAR 2010

Pfaffengasse 26 | D-63739 Aschaffenburg | Tel. +49(0)6021 21 86 98
kunsthalle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de | www.museen-aschaffenburg.de
Öffnungszeiten: Di. 14:00 – 20:00 Uhr | Mi. - So. 10:00 – 17:00 Uhr



KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

FRANKENEVENTS

Satoposa-Song 88/88 performed by THE ISLAND MUSICAL THEATRE
in englischer Sprache

HAIR

Das Kultmusical

Book & Lyrics: James Lado/Kereme Nagel Music: Matt Maloney

22. APRIL 2010
WÜRZBURG
CCW

MUSIC

Prinzessin
Lillifee
LIVE!
Das Märchen
in Theater und
Musik

04. NOV. 2009
WÜRZBURG - CCW

06. MAI 2010
WÜRZBURG - CCW

RECITAL

DAVID
GARRETT

Irlands berühmteste
Folk Gruppe

THE DUBLINERS

"It's too late to stop now" Part 5

02. NOV. 2009 - WÜRZBURG - CCW

10. DEZ. 2009
WÜRZBURG
CCW

CHIPPENDALES
ONLY THE BEST

Sichern Sie sich Ihre Karten so schnell wie möglich
TICKETHOTLINE: 09 51 / 2 38 37
bekommen VVK-Service über Region: OHL, INC. www.biergarten-kiosk-bamberg.de CCW: www.ccw-online.com

Spartaner-Fördergruppe

Wir fördern Kunst und Kultur,
Bildung, Sport und soziale Einrichtungen.
Gut für die Menschen,
Gut für die Region Schweinfurt.



Sparkasse
Schweinfurt

www.sparkasse-sw.de

Inhalt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der dänische Philosoph, Theologe und Schriftsteller Søren Aabye Kierkegaard (1813 – 1855) hat einmal gesagt: „Ich ziehe deshalb den Herbst dem Frühjahr vor, weil das Auge im Frühjahr die Erde, im Herbst aber den Himmel sucht.“ Auch im Oktober-Leporello gibt es wieder viel „Himmel“ zu entdecken, beispielsweise im Theater Sommerhaus beim Stück „Die Reifeprüfung“, wo der Himmel im Detail steckt oder aber bei himmlischen Versuchungen der Marke „Zartbitter“ bei den Kissinger Genusswelten. Ein Stück vom Himmel findet sich nicht nur in den Texten Grönemeyers, auch bei den 41. Bachtagen, irgendwo zwischen Bach und Bruckner, ebenso in der „Orestie“, der Auftakt-Schauspiel-Premiere des Mainfranken Theaters, die himmlisches, wenn auch blutrünstiges Theater, offeriert. Im siebten Himmel schweben auch die Winzer, die mit der Weinlese 2009 womöglich himmlische Tropfen einfahren und damit den Weinliebhabern den Himmel auf Erden bescheren. „Der Herbst ist immer unsre beste Zeit“, hat der Dichterst Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832) gesagt. Und weil am 10. November sich der Geburtstag des anderen großen deutschen Dichters, nämlich von Friedrich Schiller, jährt hat er nun das letzte Wort: „Kunst ist der Anfang aller Kultur und ihre letzte höchste Vollendung“. In diesem Sinne – viel Spaß beim herbstlichen Schmökern in Ihrem Kulturmagazin.

Susanna Khoury &
Petra Jendrysek



4 Gewonnen!
CultureConnection beschenkt
Kinderhaus St. Albert 2000 Euro



21 Der Mythos lebt
Grandiose Fünf-Stunden-Orestie
am Mainfranken Theater



25 Neoklassisch-modern
Tänzer Ivan Alborese erhält
Kulturförderpreis der Stadt Würzburg

KUNST

- 6 Im Schatten der Grenze**
Kunsthalle Schweinfurt blickt
auf 20 Jahre Deutsche Einheit
- 10 Besondere Sinnsuche**
70 Gemälde, Zeichnungen und Gouachen
von Auguste Herbin im Kulturspeicher

LITERATUR

- 13 Emanzipationslegende**
Donna W. Cross' „Päpstin“ läuft am 22.
Oktober im Würzburger CinemaxX an
- 14 Vier Söhne vereint**
Literaturhaus Wipfeld setzt
Schriftstellern Denkmal

SEPZIAL

- 15 Schillers Politthriller**
Maria Stuart in der
Werkstattbühne Würzburg

BÜHNE

- 17 20 Jahre danach**
„Das Leben der Anderen“ im
Theater Schweinfurt
- 20 Der Himmel steckt im Detail**
„Die Reifeprüfung“ im Theater
Sommerhaus in Sommerhausen

MUSIK

- 26 Was macht eigentlich ...**
...Georg Rootering, einstiger Oberspielleiter
des Musiktheaters in Würzburg?
- 29 Neuland betreten**
GMD Jonathan Seers über die Konzertsaison
am Mainfranken Theater

RENNER

LEBENSART

- 37 Süße Genussvielfalt**
„Zartbitter“ serviert kulinarisches Wort-
menü bei den Bad Kissinger Genusswelten
- 44 Leidenschaft steckt an**
Das Neuseeland-Eck und die Vinothek
Le Gourmet bringen internationales Flair
in die Würzburger Qualitätsroute

Inhabergeführte Fachgeschäfte der Würzburger Qualitätsroute empfehlen sich:



DAS NEUSEELAND-ECK

Inhaber Gudrun und Christian U. Bonfert

Münzstraße 8
97070 Würzburg
Telefon 0931-8805760
Fax 0931-8805793
E-Mail info@nz-wine.de
www.nz-wine.de



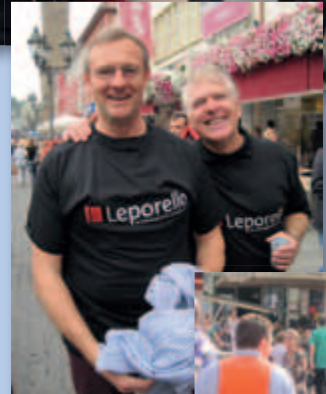
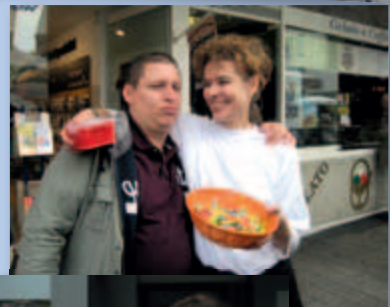
LE GOURMET – VINOHEK²

Inhaberin Sabine Wombacher

Pommegasse 1
Telefon 0931-4677133
Fax 0931-4677188
www.LeGourmet-Vinothek.de

Weitere Informationen unter www.qualitaetsroute.de.





Gewonnen!

Die CultureConnection von Leporello bescherte dem Würzburger Kinderhaus St. Albert 2000 Euro

„Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfand geben“, dieses Zitat des deutschen Theologen Adolf Kolping ist prädestiniert dazu, das Engagement, den Spaß und die Begeisterung zu beschreiben, die bei der Kultur Tombola am Würzburger Stadtfest am Leporello-Stand herrschten. Unvergessen wird uns ein Rudi Ramming (Pianist) bleiben, der mit einem Kind auf der Schulter und einem an der Hand durch Würzburgs Innenstadt zog, um Lose zu verkaufen. Ebenso eine Hanna Rosenthal (Schirmherrin „Stadt für Kinder“), die mit den Zwillingen Evelyn und Natalie (beide drei Jahre) sowie mit Anna (etwas älter) aus dem Kinderhaus loszog und ganz schön aufpassen musste, dass weder Lose, Geld, noch Kinder abhanden gekommen sind. Nicht so einfach, wenn die Zwillinge es toll finden, die Lose hoch in die Luft zu schleudern und wieder aufzufangen, was natürlich nur bedingt gelang. Ohne Worte der Professor (Schauspieler Prof. Dr. Herbert Ludwig), wie ihn unsere Mitarbeiterin Nicole Oppelt nur noch nennt. Dem kam wirklich niemand aus, der in der Domstraße am Leporellostand vorbeiging. Zusammen mit Sängerin Barbara Schöller hatte er die letzte „Schicht“ am Nachmittag des Stadtfestes und ging wie der Rattenfänger von Hameln mit dem Losekörbchen durch die Gassen und brachte Jung und Alt an den Stand. Die Musiker Jörg Schöner und Jan Reinelt waren die Starter am Samstagmorgen, hatten es quasi am schwersten, zusammen mit der charmanten Hugendubel-Buchhändlerin Sabine Volk leisteten sie bedeutende

Überzeugungsarbeit. Jan Reinelt konnte sogar OB Rosenthal Lose verkaufen, der ungelogen als Gewinn einen „roten“ Schal mit nach Hause nehmen durfte. Unglaublich auch Dr. Esther Knemeyer, Pressechefin von E.ON Bayern in Würzburg, die es sich etwas krank und zudem noch hochschwanger nicht nehmen ließ, uns im Loseverkauf am Stadtfest zu unterstützen. Elmar Behringer, Chefredakteur des IHK-Magazins und Brigitte Wohlfarth, Opernsängerin, sowie Ilka Klose, Galeristin, schwärmten unentwegt von der Loszentrale in der Domstraße aus und kamen mit Benefit für die Kinder zurück. Wir wissen nicht wie viele Stunden am Stück! Wir sagen allen ein herzliches Dankeschön für dieses beispiellose Engagement. Wenn wir schon beim Danke sagen sind, dann möchten wir das auch bei unseren Privatspendern tun, die der Artikel über das Kinderhaus im Juli-Leporello so gepackt hat, dass sie beachtlich zu diesem Rekordergebnis beigetragen haben. Selbstverständlich respektieren wir, dass sie namentlich nicht genannt werden möchten. Umso mehr gilt ihnen unser Dank! Apropos „Spenden Kinderhaus“, hierfür haben wir natürlich ein eigenes Spendenkonto bei der Sparkasse Mainfranken eingerichtet, der wir auch an dieser Stelle Danke sagen möchten für die unbürokratische Unterstützung und die Gebührenerbefreiung. Ein ganz großes Dankeschön geht auch an unsere Sponsoren, die uns für diese Aktion 1000 Preise zur Verfügung gestellt haben, so viele wie noch nie! Im Hauptfokus unserer Stadtfestak-

tion stand heuer das Kinderhaus St. Albert in der Lindleinsmühle in Versbach. Hier werden Kinder im Alter von zehn Monaten bis zu 17 Jahren betreut. Laut Erzieherin Anja Hartmann lebt jedes dritte Kind, das diese Einrichtung besucht, unterhalb der Armutsgrenze (wir berichteten im Leporello 03/09). Wenn das Geld für das Nötigste wie Essen und Kleidung fehlt, ist es verständlich, dass ein Theaterbesuch nicht oben auf der Agenda der Familien steht. Einen Besuch mit Blick hinter die Kulissen, wie die Kinder sich das gewünscht hatten, haben wir ihnen zusammen mit dem MainfrankenTheater im Februar diesen Jahres bereits ermöglicht (wir berichteten im Leporello 07/09). Von daher freuen wir uns sehr, dass wir die städtische Summe von 2000 Euro (inklusive privater Spenden) für die Kids von St. Albert eingespielt haben. Sprachloses Staunen und unbeschreibliche Gefühle herrschten bei der Übergabe des Schecks am 29. September im Rahmen einer Teamsitzung in St. Albert. „Wir haben so mit 200 Euro, maximal 300 gerechnet, so Bärbel Deckler, Leiterin des Kinderhauses. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll!“. Das übernahmen dann die

■ Spendenkonto für das Kinderhaus hat die Kontonummer 44051910, BLZ 790 500 00 bei der Sparkasse Mainfranken

Kids im Rahmen einer Malaktion haben sie fürs Leporello-Team ein Bild gemalt, das ab sofort in den Redaktionsräumlichkeiten in der Pleich einen Ehrenplatz hat (Bild oben). Mit den 2000 Euro wird im Kinderhaus ab sofort ein gesundes Frühstück regelmäßiger als bisher auf der Plan stehen sowie ein Theaterbesuch zu Weihnachten für alle möglich sein und vielleicht kann ja noch der ein oder andere Herzenswunsch in der Wissenswelt oder im Musikstudio oder in einem der anderen Bereiche des offenen Konzeptes für die Kinder erfüllt werden. Und wenn Sie jetzt sagen, das sind doch ganz selbstverständliche Dinge, reichlich gesundes Essen zu haben oder zu Weihnachten ins Theater gehen zu können, dann geben wir Ihnen Recht und freuen uns, wenn diese Spende wenigstens ein bisschen „Normalität“ in den Kinderhausalltag gebracht hat. Denn Selbstverständlichkeiten gewinnen erst dann an Bedeutung, wenn sie keine Selbstverständlichkeiten mehr sind. *Susanna Khoury*

SPONSOREN DES LEPORELLO-STANDES BEIM WÜRZBURGER STADTFESTES 09

Alte Mainmühle, Würzburg • Arena Verlag, Würzburg • Bamberger Veranstaltungsservice, Bamberg • Bayerisches Kammerorchester, Bad Brückenau • Barossi, Würzburg • Bosserts Marzipan, Würzburg • Buchhandlung Dreizehneinhalb, Würzburg • Buchhandlung Vier Türme, Münsterschwarzach • Buchverlag Peter Hellmund, Würzburg • Cinemaxx, Würzburg • Cineworld, Dettelbach • Deutsche Akademie f. Kinder- und Jugendliteratur, Volkach • Deutschorde nmuseum, Bad Mergentheim • Die Murrel, Würzburg • Distelhäuser Brauerei, Distelhausen • D.M. Concierge, Eden Hotel Wolff, München • Doris Meissner GbR, Schreibwaren Würzburg/Versbach • Echter Verlag, Würzburg • EDOR Kellereibedarf, Würzburg • E.T.A.-Hoffmann-Theater, Bamberg • Eton Place, Würzburg • Fiftiesnet.de • Florian Meierott Stiftung, Erlach • Foto Fix, Würzburg • Fränkischer Tag Buchverlag, Bamberg • Fränkisches Theater Schloss Maßbach, Maßbach • Fränkischer Weinbauverband, Franken • Galerie Ilka Klose, Würzburg • Gisa Karch Nagelstudio, Kürmach • Gräfe & Unzer, München • High Level, Eventagentur, Würzburg • Hotel im Krummbachtal, Schönau a.d. Brend • Kulturverein Giebelstadt • Kunstvoll Media GbR • Le Gourmet, Würzburg • Lisa M. Kosmetik, Würzburg • Mainfränkisches Museum, Würzburg • Mainfranken Theater, Würzburg • Maison de Ville, Würzburg • Malerwinkelhaus, Marktbreit • Museum im Kulturspeicher, Würzburg • Omnibus, Würzburg • Praxis für Physiotherapie Simone Heinze-Schmid, Versbach • Prof. Dr. Herbert Ludwig, Eisingen • Restaurant Reisers, Würzburg • Röhl Verlag, Dettelbach • Rohe Klaus, Köln • Schlosshotel Steinburg, Würzburg • Spessartgrotte, Gemünden-Langenprozelten • Spurbuch Verlag, Baunach • Stadt Bamberg • Staatlicher Hofkeller, Würzburg • Sankt-Rochus Apotheke, Würzburg/Versbach • Tee Gschwendner, Würzburg • The Entertainment Company, Würzburg • Theater Apotheke, Würzburg • Theater am Neunerplatz, Würzburg • Theater Bockshorn, Würzburg • Theater Sommerhaus, Sommerhausen • Veranstaltungsservice Rainer Caselmann, Würzburg • Weinhaus Stachel, Würzburg • Werkkunstgalerie Würzburg • Werkstattbühne, Würzburg • wuevita.de, Würzburg

VON A BIS Z

In der Ausstellung „20 Jahre Deutsche Einheit“, zu der auch ein ausführlicher Katalog erschienen ist, sind Arbeit zu sehen von: Gerhard Altenbourg, Willi Baumeister, Thomas Baumgärtel, Erik Buchholz, Carlfriedrich Claus, Otto Dix, Hartwig Ebersbach, Udo Eisenacher, Rainer Fetting, Helga Franke, Rolf Händler, Bernhard Heiliger, Bernhard und Johannes Heisig, Karl Horst Hödicke, Karl Hofer, Erich Husemann, Jörg Immendorff, Markus Lüpertz, Harald Klemm, Dietrich Klinge, Gregor-Torsten Kozik, Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff, Wolfgang Mattheuer, Michael Morgner, Richard Mühlemeier, Chris Nägele, G. Hubert Neidhart, Manfred Paul, A. R. Penck, Helmut Pfeuffer, Thomas Ranft, Dagmar Ranft-Schinke, Verena Rempel, Gustav Seitz, Volker Stelzmann, Hans Ticha, Max Uhlig, Gunter Ullrich, Claus Weidendorfer, H P Zimmer und Klaus Zylla.



Imposant nimmt Michael Morgners „Schreitender“ Kurs auf die Kunsthalle.



In wiefern ist die Deutsche Einheit tatsächlich vollzogen fragen Thomas Baumgärtel und Harald Klemm.

Im Schatten der Grenze

Kunsthalle Schweinfurt blickt in großer Sonderausstellung auf 20 Jahre Deutsche Einheit

Schweinfurts Nähe zur ehemaligen Grenze führte rasch nach deren Öffnung zu vielfältigen geschäftlichen und kulturellen Kontakten mit dem südlichen Thüringen. Dieser Nachbarschaft zollt die von Andrea Brandl kuratierte Ausstellung „20 Jahre Deutsche Einheit 1989 - 2009. Kunst im Schatten der Grenze“, die noch bis 10. Januar in der Großen Halle der neuen Schweinfurter Kunsthalle zu sehen ist, aus der Sicht der Region Franken wie aus dem Blickwinkel der Kunstmetropolen in anregendem Dialog Rechnung.

Im Zentrum der beeindruckenden Schau, die große und weniger bekannte Namen aus Ost und West versammelt, stehen Grenzerfahrungen, die sich in unterschiedlichster Art und Weise in der Kunst widerspiegeln. „Gemeinsames Merkmal der ausgestellten Arbeiten ist die

offenkundige wie hintergründige künstlerische, meist sehr emotionale Auseinandersetzung mit und die Reaktion auf die geschichtlich-gesellschaftlichen Veränderungen, die der Mauerbau, der Kalte Krieg und die Wiedervereinigung 1989 hervorgerufen haben“, skizziert Andrea Brandl den roten Faden. Beim Durchwandern der Ausstellung wird schnell klar, dass der Mauerfall als Sieg der Freiheit skeptisch in Frage gestellt und eher kritisch in die Zukunft geblickt wird. Das zeitliche Spektrum der Schau erstreckt sich von Klassikern wie Karl Hofer, Otto Dix, Gustav Seitz und Bernhard Heiliger zurück bis in die Nachkriegszeit. Arbeiten von Willi Baumeister und dem Informel rücken die Kunstdiskussion um das Abstrakte und Figurative der 1950er Jahre in den Fokus. Mit der Künstlergrup-

pe SPUR und anderen werden die Emanzipationsbewegungen und das Auflehnen gegen die Adenauer-Ära thematisiert. Als Kerngedanke zeigt die Ausstellung mit Hans Ticha, Johannes Heisig, Claus Weidendorfer oder Rolf Händler prägnante Beispiele von konfliktbezogener Malerei vor und nach der Wende. Der in Chemnitz agierenden Künstlergruppe „Clara Mosch“ ist ein eigener Beitrag, unterstützt durch eine Sonderveranstaltung und einen Katalogbeitrag, gewidmet. Als die eigene Biografie beeinflussend verarbeiteten Rainer Fetting, Jörg Immendorff, Markus Lüpertz, Karl Horst Hödicke oder A. R. Penck, Hartwig Ebersbach, Michael Morgner und Volker Stelzmann die Geschichte der Teilung.

Petra Jendrysysek

FOTOS: JENDRYSEK

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr

Wohnkultur Müller

... eine feine Adresse für außergewöhnliches Wohnen - mitten in Werneck.

Wohnkultur Müller
Norbert und Heike Müller
Balthasar-Neumann-Platz 11
(direkt am Marktplatz)
97440 Werneck
Tel. (0 97 22) 94 44 60

Öffnungszeiten:
Mo. 14.00 - 18.00 Uhr
Di., Do. + Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
Mi. + Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

Entdecke die Neuheiten im herbstlichen Ambiente

Der Chillap: ein höchst futuristischer Sessel, der Dank seiner Flexibilität sowohl zum Arbeiten als auch zum Entspannen geeignet ist.

Design,
Flexibilität & Funktionalität

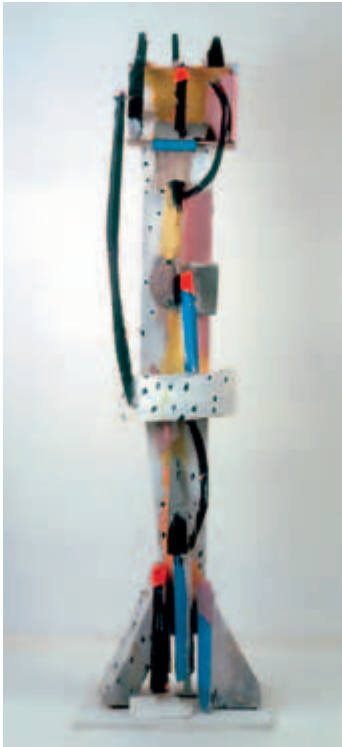
Unser Einrichtungskonzept "Wohnkultur Müller" steht für das Comeback des individuellen Lebensstils. Die optimale Ergänzung zur professionellen Handwerksqualität unserer Manufaktur "Kröner Schreinerei".

kröner schreinerei

Spezialwerkstätte für den Innenausbau.

Kröner - Schreinerei
Inhaber: Norbert Müller
Rudolf-Diesel-Straße 22
97424 Schweinfurt
Tel. (097 21) 60 58 85

www.wohnkultur-mueller.de



Die "Königsfigur" will der Kunstverein für die Kunsthalle ankaufen.

Vielfältig

Kunstverein Schweinfurt zeigt Arbeiten von Menno Fahl in seinem SalonG

Holz- und Bronzefiguren, Bilder, Grafiken und Materialcollagen - das Werk Menno Fahls ist vielseitig. Davon gibt die zweite Ausstellung des Schweinfurter Kunstvereins, der mit seiner Galerie "SalonG" im 1. Stock der neuen Schweinfurter Kunsthalle untergebracht ist, vom 22. Oktober bis 20. Dezember ein Zeugnis. Die Arbeiten des 1967 in Hannover geborenen und in Berlin lebenden Lothar Fischer Schülers fallen durch ihre Bemalungen auf. Nicht nur Holz- und Materialskulpturen, auch Bronzezüge werden farblich gefasst, wodurch die Farbträumlichkeit die plastische Wirkung ergänzt. Ähnlich verhält es sich mit den Bildcollagen, die in ihrer Materialzusammenstellung und Farbgebung das eigentlich Zweidimensionale eines Bildes in die dritte Dimension übergehen lassen und Räumlichkeit im Bild erzeugen. Während der Ausstellung wird Menno Fahl extra für den Kunstverein, der die Skulptur "Königsfigur" für die Kunsthalle ankaufen wird, Editionen herstellen, die zum Verkauf angeboten werden. Ein reich bebildeter Katalog gibt einen tieferen Einblick in Fahls Werk und rundet die Präsentation ab. Die Vernissage zur Ausstellung findet am 22. Oktober um 19 Uhr statt.

Petra Jendrysek



ERGÄNZENDES

Die Winterakademie des Schweinfurter Museumsservices begleitet die Ausstellung "20 Jahre deutsche Einheit 1989 - 2009" in der Kunsthalle mit folgenden Veranstaltungen: Eine Idee vom Anderssein präsentiert der preisgekrönte Dokumentar-Film "Clara Mosch oder die schöpferische Zersetzung" über die gleichnamige Künstlergruppe am 28. Oktober um 19.30 Uhr in der Kunsthalle. Die Künstler werden anwesend sein. Am 9. November ist im Theater Schweinfurt um 19.30 Uhr Florian Henckel von Donnersmarcks überaus erfolgreicher Film "Das Leben der Anderen" als Fassung für die Bühne zu sehen. Die Berliner Galeristin Ingrid Raab hält am 27. November um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema "Freiheit" und führt durch die Ausstellung. Zur Finissage am 7. Januar 2010 um 19 Uhr ist eine Lesepformance "Schwarz-Rot-Gold. Arbeit am Symbol" von Helga Franke und Rudolf Sievers angesetzt. Helga Frankes Glas- und Stahlobjekt "Gestell D. Werkstatt Deutschland", das in der Ausstellung zu sehen ist, steht hierbei im Zentrum. Franke und Rudolf Sievers drehen an Schrauben, mischen und kombinieren die Farben Schwarz-Rot-Gold neu und untersuchen die Vielfalt ihrer Bedeutung in Politik und Kunst.



BEGLEITSCHAU

"Einigkeit vor Recht und Freiheit?" lautet der Titel der Begleitausstellung (bis 29. November) zur Schau "20 Jahre Deutsche Einheit 1989 - 2009" in der Schweinfurter Kunsthalle. Die Ausstellung im Museum Otto Schäfer (Judithstraße 16) wirft anhand von Zeugnissen Deutscher Literatur von Goethe über Heine bis Fontane einen Blick auf die deutsche Einigung zwischen 1813 und 1871 und zeigt den alles andere als geradlinigen Prozess des "Werdens einer Nation" von Anfang an in der gesamten Bandbreite von Euphorie bis Fundamentalkritik. Die Ausstellung ist Dienstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr sowie am Sonntag von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Stadt
SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt

Industrie und Kunst

- Museum Georg Schäfer
- Museum Otto Schäfer
- Kunsthalle Schweinfurt
- Museen & Galerien
- Historische Altstadt
- Stadtführungen
- Konzert und Theater
- Wildpark
- Ausflüge
- Fränkisches Weinland

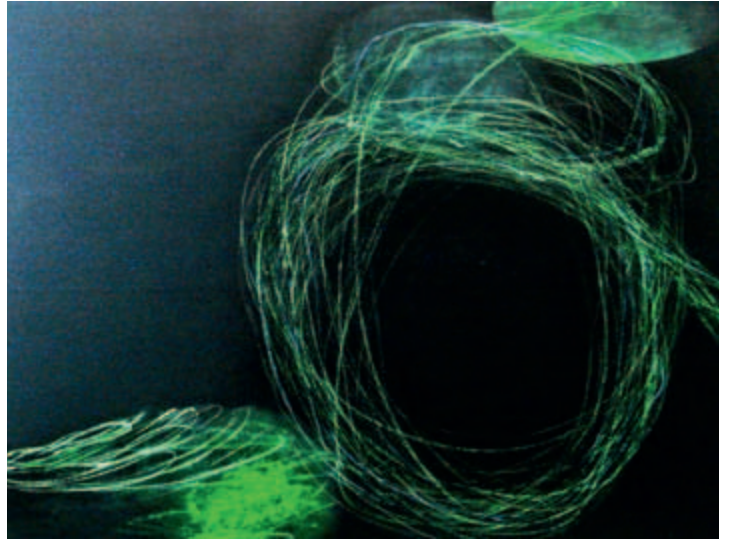
Tourist-Information Schweinfurt
Brückenstraße 20 · 97421 Schweinfurt · Tel. 09721/ 5 14 98
tourismus@schweinfurt.de · www.schweinfurt.de

Konzentriertes Glück

Sparkassengalerie Schweinfurt zeigt derzeit Arbeiten von Sabine Brand Scheffel

Die Titel ihrer Arbeiten sind schlicht und reduziert gewählt: "Strömung", "Spiegelung", "Boot". Genauso zurückgenommen präsentieren sich die Bilder von Sabine Brand Scheffel in der Sparkassengalerie Schweinfurt am Roßmarkt auch. Sie lassen zur Ruhe kommen, schärfen den Blick, haben einen fast meditativen Charakter. Noch bis 20. November gibt die in Karlsruhe lebende Künstlerin Einblick in ihren ganz persönlichen Glückskosmos.

Abstraktes mit der Hinführung zum Konkreten oder anders herum gewendet, Konkretes abstrahiert zeigt sich hier dem aufmerksamen Betrachter. Ausgeprägte Formen der Natur wie Blätter und Halme, Tropfen und Geäst treten aus der Fläche hervor, scheinen federleicht zu schweben, vermitteln das Gefühl eines noch eben nachschwingenden Astes, eines sich im Wasserstrudel drehenden Blattes. Hierbei schafft die Malerin Momente der horizontalen und senkrechten Überlagerung - ihr Ausdruck für nichtorganisches



Auf ihrem Bild "Strömung" reduziert Sabine Brand Scheffel den Lauf des Wassers auf die Form des Kreises, der sich zu drehen scheint.

und organischen Wachstum. Verschiedene Sphären scheinen sich, aus der Erinnerung zurückgeholt und auf einem stark begrenzten Raum konzentriert, in einer Mischung aus Anspannung und Gelassenheit zu begegnen. Für Sabine Brand Scheffel liegt

das Glück in jener Konzentration. Um dies herauszuarbeiten, wählt sie die Reduktion der Formen, manchmal auch Farben, um ihre Aussage akzenthaft auf abstrakte Weise zu verstärken.

Petra Jendrysek

FOTO: SPARKASSEN GALERIE

Vegetativer Magier

Kleines Museum Schweinfurt erweist Hundertwasser mit Dauerausstellung die Ehre

Seine Bilder leuchten bunt von den Wänden, beinahe kindlich ist sein Duktus zu beschreiben, seine "Handschrift" ist aus tausenden von Werken herauslesbar. Zu Lebzeiten beschrieb sich Friedensreich Hundertwasser als

Magier der Vegetation, der ein Bild anfülle, bis es voll mit Magie sei. Wer das Kleine Museum in der Schweinfurter Luitpoldstr. 45 betritt, kann sich dieser Magie nicht entziehen. Auf 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche

hat sich die Galeristin Ingrid Schlager-Baierl mit der liebevollen Präsentation von über 100 Originalarbeiten vor einem Jahr einen Traum erfüllt. Als Sammlerin ist sie natürlich immer auf der Suche nach Außergewöhnlichem. Jahre hat sie gebraucht, um eines der zwölf Exponate der leuchtenden Zikadendrachen, die jeweils in einer Auflage von 75 Stück gefertigt wurden, zu ergattern, die Hundertwasser in Form der japanischen Insektendrachen aus seinen Holzschnitten "Do Not Wait Houses Move" und "Pacific Raindrop on Tahiti" für eine Wanderausstellung 1988 gestaltet hat.

Petra Jendrysek

FOTO: PRIVAT



Blick in das aufwändig gestaltete Hundertwasser-Museum in Schweinfurt.

Das Kleine Museum, das auch auf Wunsch Führungen zu Hundertwasser anbietet, ist täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Trauringe
die besten Ideen · die größte Auswahl



Mo-Fr 9.30 - 18.30 Uhr
Sa 9.30 - 16.00 Uhr

Terminvereinbarung:
TEL. 09721-23283
e-mail: info@traussneck.de

TRAUSSNECK
GOLD + PLATINSCHMIEDE
HOHE BRÜCKENGASSE 3
97421 SCHWEINFURT

Rückschau mit Ausblick

Johann Nußbächer zeigt Arbeiten aus einem Jahrzehnt in der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Johann Nußbächer (geboren 1947), wohl einer der interessantesten Künstler seines Jahrgangs in dieser Region und Ziehvater von Generationen von Grafikern, hält nichts von Retrospektiven. Deshalb hat er seiner Ausstellung in der Sparkasse Mainfranken (Hofstrasse 7 in Würzburg) den offenen Titel: „Gestern- Heute- Morgen“ gegeben. Wie eine Schlange häutet er sich von Stil zu Stil, wechselt seine Ausdrucksmaterialien, wechselt gar seinen Standpunkt, reizt die verschiedensten Techniken aus und fängt doch immer wieder von Neuem an.

Gestern: das waren nonfigurative Mischtechniken, bei denen er Pigmente auf die am Boden liegende Leinwand brachte, sie unter Wasser setzte und wartete, wie sich Farbe beim langwierigen Trocknungsprozess entwickelte. Das waren auch seine hochemotionalen Zeichnungen, schmerzvoll aus sich herausgepresst nach einem schweren Autounfall, kraftvolle Lemuren aus der Tiefe des Seelenabgrunds, Zeichen einer künstlerischen und psychischen Bestandsaufnahme, Schlachtfeld eines Ringens mit sich selbst.

Heute: Nußbächers großformatige, zuweilen zum sakral wirkenden Triptychon komponiert, Lackarbeiten galten lange Zeit als sein Markenzeichen. Lacke fließen ineinander, schwingen sich zu organisch weichen, trotzdem energischen Formen, werden an Farbgraten gestaut, verdichten sich zu opaken Schlieren und lö-

sen sich zur reinen Feier der farbtrunkenen Materie. Zuerst auf biegsamem Karton, bei dem er den Farbverlauf steuern konnte, benutzte er dann stabilere Holzpaneelen und zog unterschiedlich flüssige und verschieden aufeinander reagierende Lacke auf ihnen auf. Es entstanden süffig schöne Bildwerke von großer Brillanz. Doch die glänzende Oberfläche, die den Betrachter so verführerisch spiegelt, ist auch hermetisch geschlossen, versiegelt, unnahbar.

Morgen: Schon heute beginnt Nußbächer für seine nächste Stilperiode zu experimentieren. Der Lack brachte ihn zum Harz- und erst einmal in ein fast alchemistisches künstlerisches Versuchslabor. Der Perfektion der Lackbilder müde, staut er nun diverse, mit Farben versetzte Kunstharze und irritiert die Wahrnehmung des Betrachters (trocken oder nass ?, flüssig oder fest?) . Als sprödes Gegengewicht konzentriert sich der Künstler nun auf „Erhabene Flächen“. Die verlockenden Farben sind gedimmten Helligkeitswerten in Schwarz und Weiß gewichen. Winzige Erhebungen geben plastische Struktur. Der philosophisch versierte Nußbächer mag sich aber nicht mit dem Faktischen begnügen. Er peilt mit seinen Arbeiten auch metaphysische Ebenen an und sieht sich immer auf der Suche „Nach dem harten Kern der Schönheit“. *Eva- Suzanne Bayer*

Mo, Di, Mi, Fr. 8.30-16.30 Uhr, Do 8.30-17.30 Uhr. Bis 27. November



HUNDERTWASSER AUSSTELLUNG

SCHWEINFURT
LUITPOLDSTR.45
TEL.09721-47 27 285

Täglich geöffnet
14:00 - 18:00 Uhr

101 Originale aus dem
graphischen Werk und
vieler mehr

- BOROWSKI -
- HUNDERTWASSER -
- ELLENA -
und vieles mehr...

TOM'S Collection
Bilder von UDO LINDENBERG
original HUNDERTWASSER Graphiken

DIE GESCHENKIDEE FÜR ALLE, DIE BESONDERES LIEBEN!



HUNDERTWASSER
PORZELLAN EDITIONEN

BOROWSKI
ARTIST EDITION | STUDIO LINE | OUTDOOR OBJECTS

TOM'S
DRAG

DREIMAL FIGUR UND FARBE

Figürlichkeit und Farbigkeit verbinden die Künstler Katja Mittnacht (Malerei), Daniela Walter (Collage) und Michael Henning (Holzskulpturen) in ihren Arbeiten, die unter dem Ausstellungstitel "Dreibun(d)t" noch bis 1. November im Würzburger Spitäl an der Alten Mainbrücke zu sehen sind. Geprägt durch die poppigen 70er Jahre nutzen die drei Künstler die breite Palette der Farben dementsprechend ausgiebig. Rundum „menschlich“ sind ihre Themen. Personen agieren in Scheinwelten, Alltäglichem oder werden aus kurzer Distanz beleuchtet. Die Ausstellung ist Dienstag bis Donnerstag von 11 bis 18 Uhr, Freitag von 11 bis 20 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr zu besichtigen.

AUGENBLICKE

Vom Zauber des flüchtigen Augenblicks künden die Druckgrafiken von Margreth Hirschmiller-Reinhard noch bis 25. Oktober in der BBK-Galerie unter dem Dach des Würzburger Kulturspeichers. Spontan trägt sie ihre Pinselschläge auf eine Kupferdruckplatte auf. Nach einer Aquatinta - Ätzung entscheidet sich die Künstlerin beim Drucken für kleine Auflagen und beschränkt sich auf die Farben schwarz und rot. Dabei lies sie sich bei einem Teil ihrer Arbeiten durch elektronische Klänge von Jörg Meister inspirieren.



Spielt mit dem Moment: Margret Hirschmiller-Reinhard in der BBK-Galerie.



Die Ausstellung zeigt Herbins immer stilisiertere Figuration zur absoluten Malerei der geometrischen Abstraktion.

Besondere Sinnsuche

70 Gemälde, Zeichnungen und Gouachen von Auguste Herbin im Kulturspeicher

Die Entwicklung des nordfranzösischen Malers Auguste Herbin (1882 - 1960) ist - wie bei vielen Künstlern der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts - eine Suche nach Wahrhaftigkeit und Sinn. 1901 nach Paris übersiedelt, war er Zeuge und Teilnehmer bahnbrechender Neuerungen in der Kunst. Die Nachklänge eines strengeren Impressionismus, die farbstrotzenden „Fauves“ (Wilden), die Konstruktion einer neuen Malerei vor allem im synthetischen Kubismus, das Streben nach verbindlicher Formreduktion bei den Puristen - das alles hat er miterlebt und mitgemacht. Der erste Raum im Kulturspeicher Würzburg - die Ausstellung entstand in Kooperation der Galerie Lahumière, Paris - beschreibt erhellend und äußerst spannend den Weg eines Zeitgenossen von Picasso, Braque und Matisse von

der immer stilisierteren Figuration zur Absoluten Malerei der geometrischen Abstraktion. Das macht ihn zu einem Wegbereiter der Konkreten Kunst und damit zu einem Paradebeispiel für den Kulturspeicher, der ja auch die exzellente Sammlung von Peter C. Ruppert beherbergt. Die Konzentration auf die Geometrie war für ihn, wie für die meisten seiner ähnlich denkenden Kollegen, keine rein formale Entscheidung. Er suchte hinter der Wirklichkeit eine bindende spirituelle Kraft als Gegengewicht zu einer immer komplexeren und disparaten Realität. Rückhalt fand Herbin - wie auch die so konträren Pole Kandinsky und Mondrian - in der Esoterik. Herbin aber strebte nach dem Konkreten in der Vision. Ab 1942 entwickelte er sein „Alphabet plastique“, ein Farb-Form-System, in dem er Buchstaben

bestimmten Farbnuance und den Grundformen Kreis, Rechteck und Dreieck zuordnete. Sicherlich macht es Spaß, mit Hilfe des Katalogs die Gemälde verbal zu knacken. Was bei der großen Variationsbreite der Möglichkeiten nicht ganz einfach ist. Doch es verkleinert das ästhetisch völlig überzeugende Formvokabular zum Rebus. Verständlich, dass die „Abstrakten“ immer nach Rechtfertigung vor dem Vorwurf der Willkür verlangten. Der heutige Betrachter sollte aber fähig sein, den Geist selbst in und hinter der Sache zu entdecken. Ohne „Gebrauchsanweisung“ bieten Herbins Bilder reineren Genuss.

Eva- Suzanne Bayer

FOTOS: VG BILDKUNST BONN

■ Bis 22. November, Dienstag 13-18, Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag 11-18, Donnerstag 11-19 Uhr

Malerei und Skulptur aus der Nationalgalerie Berlin

Kunst in der DDR

Deutschordensmuseum Bad Mergentheim

Schloß 16
Tel 07931/52212
www.deutschordensmuseum.de

Sonderausstellung
9. Oktober 2009 - 28. Februar 2010
Oktober: Di - So 10.30 - 17 Uhr
ab November: Di - Sa 14 - 17 Uhr, So 10.30 - 17 Uhr

Extremsituationen

Peter Vogt variiert das Thema „Pietà“ im Museum am Dom in Würzburg

Sie beherrschen in Größe und Ausdrucksstärke den unteren Ausstellungsraum des Würzburger Museums am Dom: die sieben riesigen, sehr expressiven Ölgemälde zum Thema „Pietà“ von Peter Vogt. Das Besondere: Diese und alle hier gezeigten Werke stiftet der Künstler dem Museum, weil er sie dort auf Dauer am besten aufgehoben glaubt, gerade wegen der Thematik. Vogt, 1944 in Prag geboren, heute in München und Pitigliano lebend, möchte den Menschen in existenziellen Extremsituationen darstellen. Wie innerlich getrieben hat er mit heftigen, wilden Pinselschlägen in den 80-ern das Motiv der Pi-

età auf die Leinwand geworfen. Es ist für ihn ein Sinnbild von Leid und Trauer, aber auch für das menschliche Mitfühlen. Bei diesen großen Gemälden treten Körper und Gesicht plastisch hervor, die Schlawheit des Leichnams ist geradezu greifbar, das Leid der Mutter anrührend. Schon vor diesen packenden Pietà-Bildern hat Vogt mit diversen Grautönen Torsi sanft skulptural umrissen und damit Qual und Hinfälligkeit ausgedrückt. Die großen Bilder aber, die auf dem Boden stehen, rautenförmig zu Vierergruppen angeordnet, gehören auch zum Thema „Pietà“. Es sind 19 Diptychen; einerseits zeigen sie Fal-

tenwürfe, andererseits Hände. Vogt hat dazu zwei Leute die „Pietà“ nachstellen lassen, ein Tuch über sie geworfen und dann das Ganze fotografiert. Dann hat er diese Stoff-Faltungen, unter denen die Körper zu ahnen sind, mit Pastellkreiden ganz sensibel nachgezeichnet. Die Hände der zwei Personen hat er ins Extreme vergrößert und per Cibachrome aufs Blatt gebannt. Diese Fotos lassen in ihrer Weichzeichnung denken an Tröstliches, an Kontakt untereinander, an Haltsuchen. Doch auch dieses Motiv hat Vogt auf einigen Bildern durch übergezogene Latexhandschuhe verfremdet bzw. ad absurdum geführt.

frey

Sagenumwobener Ort

Kunsthalle Nürnberg rückt mit "El Dorado" die Menschenrechte in den Fokus

Das legendäre Goldland El Dorado ist wohl einer der meistgesuchten und doch nie gefundenen Orte: ein mythischer Raum, in den alle Wünsche nach materieller und sozialer Sicherheit projiziert werden können, ohne dass sich das Ideal an der Wirklichkeit messen lassen müsste. Für die internationale Gruppenausstellung "El Dorado. Über das Versprechen der Menschenrechte", die noch bis 15. November in der Kunsthalle Nürnberg (Lorenzer Straße 32) zu sehen ist, ist dieser sagenumwobene Ort weniger eine geografische als vielmehr eine zeitliche Metapher. Sie steht für eine Zeit, in der sich das Versprechen der weltweiten Anerkennung und Durchsetzung der Menschenrechte erfüllt haben wird. Mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, von den Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 verkündet, hatte sich eine Völkergemeinschaft erstmalig auf weltweit geltende Menschenrechte geeinigt. Die in der Kunsthalle Nürnberg gezeigten Fotografien, Videoarbeiten, Zeichnungen, Skulpturen und Installationen



Danica Dakics "El Dorado" thematisiert in Nürnberg die Menschenrechte.

thematisieren Fragestellungen menschenrechtlicher Relevanz. Dabei ist die formale wie inhaltliche Herangehensweise der 16 Künstler und Künstlergruppen recht unterschiedlich. Während sich einige den offensichtlichen Menschenrechtsverletzungen durch Krieg, Folter, Vertreibung oder Rassismus widmen, thematisieren andere die Missachtung der Chancengleichheit oder des Rechts auf soziale Fürsorge oder sie setzen sich inhaltlich mit den

Einschränkungen der Freiheitsrechte auseinander, die seit den Terroranschlägen auf das World Trade Center erfolgt sind. Gemeinsam ist allen Positionen, dass sie nicht versuchen, Konflikte zu illustrieren oder Menschenrechtsverletzungen zu visualisieren. Vielmehr bieten sie durch ihren Reichtum an psychologischen und formalen Schattierungen einen neuen Zugang zu diesem Thema. *al*

FOTO: VG BILDKUNST BONN

Mythenreich

Wieland Jürgens spürt den antiken Göttinnen nach

Nach seinen fotorealistischen Anfängen in den frühen 70igern und der sehr erfolgreichen Vogelbildserie (1992 - 1994) kam für Wieland Jürgens die, bis 2004 dauernde Phase fast völliger Abstraktion. 2004 hat sich der in Zellinger lebende Künstler wieder der Gegenständlichkeit, genauer gesagt, wieder dem Figürlichen zugewendet. Was sich bereits bei den Vogelbildern andeutete, wird nun konsequent weiterverfolgt: die Besinnung auf die eigenen Wurzeln, nämlich das handwerkliche, malerische Vermögen, Wirklichkeit realistisch abbilden zu können. Dieses Handwerk paarte Jürgens in seinen aktuellen Arbeiten mit seiner Sehnsucht nach zeitloser Schönheit und seinem großen Interesse für Geschichte und Archäologie. So gelangte er zu seinem neuen

Themenkreis, den Göttinnen und anderen weiblichen Gestaltern unserer Geschichte, Märchen und Mythen, in deren Kosmos er vom 16. Oktober bis 8. November in seiner Zellinger Kunsthalle Einblick gewährt. Doch sind die neuen Werke keine total gegenständlichen, realistischen Abbilder weiblicher Cover-Girls. Die Handschrift und die malerische Erfahrung aus dem bisherigen Schaffen lassen sich nicht verleugnen. „Das ist auch gut so“, meint Jürgens, denn nicht nur der neue Inhalt, sondern immer auch die Malerei selbst müsse spannend bleiben, denn die Formfindung bleibe die wichtigste Aufgabe der Bildenden Kunst.

■ Kunsthalle Zellinger, Sonnenstrasse 58, neben Möbel Hornung, Sa und So jeweils 14 - 18 Uhr sowie nach Vereinbarung



Rätselhaft und anziehend: Wieland Jürgens Göttinnen.

Stuhl „Orbit“ von Hans Löwengren

MARRACH
MÖBEL INTERIOR DESIGN

Innerer Graben 6a, 97070 Würzburg
www.marrach.de, T 0931-45 25 79 21

KERAMIKWERKSTATT BÖSL
Ausstellung
21. - 22. November 2009
10-18 Uhr

Kachelöfen
Brunnen
Lichtobjekte
Grabstelen
Pflanztöpfe
Ikebanagefäße
Geschirr

Gäste:
Gabry Weinkauff - Bilder
Uwe Renn - Afrikanische Masken
Sieglinde und Franz Ebert - Ikebana

Am 20. November um 19.00 Uhr
A-Capella Chor "Sechszylinder" unter
Leitung von Johannes Windmeisser
Benefizkonzert für Mbinga /Tansania
(Partnerdiözese von Würzburg)
Wir bitten um telefonische Anmeldung
Tel: 09334 8551

Sieglinde und Lukas Bösl
Dr. Heim Straße 11
Giebelstadt-Essfeld
www.toepferei-boesl.de

VIELE ZUGÄNGE

Das Künstlerpaar Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka hat mit seinen Ausstellungen in diesem Jahr gezeigt, wie Themen des Ortes, der Menschen und der Natur miteinander verwoben sind. Alleine die Ausstellung „Zwischenkunst“ im Alten Wasserschloß in Rottendorf mit dem Skulpturenpark haben viele Tausend Besucher gesehen. Und jetzt sind Wanderer, Fahrradfahrer und Besucher auf dem Skulpturenpfad zwischen Erbachshof und Waldbüttelbrunn anzutreffen, die die Texte lesen und die Holzarbeiten betrachten. Warum? Offensichtlich werden sie von etwas berührt. Ein Gedanke, ein Gefühl, eine Einsicht: es gibt viele Zugänge über die komplexen Zusammenhänge in allem.

TERMINE

Annäherung

Ausstellung bis 18. Oktober 2009

Annäherung des Äußeren an das Innere - oder: die Wege trennen sich. Bilder, Objekte, Skulpturen

Öffnungszeiten: Sa + So 13 bis 18 Uhr, Skulpturenpark ständig geöffnet

Skulpturenweg

Waldbüttelbrunn- Erbachshof noch bis 18. Oktober 2009

Kultur-Natur-Pfad: Zeichen der Verbindung zwischen Natur, Ort, Geschichte und Mensch.

Ständig durchgehend begehbar.

Jetzt ist das Leben

Wie Kunst zur Kommunikation genutzt werden kann

Kiwisonne, Kreuz-weiss, Tropfenverbindung - die Arbeiten des Künstlerpaares Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka passen in kein Kunstschema. Nach Forschungen über Mensch, Natur und Welt fanden die beiden zur Malerei und Bildhauerei - als kreativen Ausdruck von Prozessen, um Unsichtbares sichtbar zu machen. Das Kunstverständnis der Havelkas ist nicht an einer Akademie oder Universität erlernt, sondern erarbeitet und erfahren im Zusammenspiel zwischen dem Auftreten des Menschen in seiner Welt, örtlichen und zeitlichen Phänomenen und dem Leben in der Natur. Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka erspüren und erfühlen ihre Themen, lassen die Ideen wachsen und gehen gerne ganz neue Wege dabei. Alles scheint immer schneller zu laufen. Die Zeit und



ANZEIGE

die Ereignisse überschlagen sich schier. So sieht das Künstlerpaar auch die Kunst, den Kunstbetrieb und das Kunstverständnis. Kunst sollte sich diesen veränderten Werten und Geschwindigkeiten anpassen. Die alten Gesetze gelten auch hier nicht mehr. Neue Themen und Stilrichtungen sind nötig, um bei diesen Veränderungen mitzuhalten.

Die Havelkas versuchen, dieses Tempo mitzugehen. Mit ihren Projekten zur Belebung vergessener und verlassenener Orte und mit den Arbeiten, die den Betrachter interaktiv in das Geschehen einbeziehen.

Oft entstehen Arbeiten in kurzer Zeit. Viele Besucher und treue Fans, die immer wieder in die Ausstellungen und die Skulpturenparks kommen, sind überrascht, immer neue Werke vorzufinden. Elke Ungerbühler-

Havelka und Motron A. Havelka passen sich auf diese Art der schnelleren Zeit an. Sie machen Jetztzeitkunst. Geboren aus der Situation, als Frage und Antwort zu Ort, Zeit und Thema.

Die Menschen durchlaufen eine Evolution. Sie erlernen den Umgang mit Feuer, Wasser, Erde und Luft - alle reden vom Klimawandel, doch in den Köpfen der Menschen ist der Wandel noch nicht vollzogen. Menschen lösen sich aus dem Kollektiv, finden zu Individualität und Selbstverantwortung.

Jetzt sind wir im Informationszeitalter. Kommunikation ist allumfassend und sofort möglich. Kommunikation ist heute. Jetzt. Sofort. Diese Möglichkeiten nutzen Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka bei ihrer Arbeit mit Naturformen, mit der Eigenart von Orten, bei Zeitthemen. Alles ist da, will sich mitteilen. Jede Situation, jeder Ort, jede Form beinhaltet Informationen. Das sind zum einen Fakten und Ereignisse, zum anderen Emotionen, Gedanken, Geschichten. Die Quintessenz fasst das Künstlerpaar zusammen und gibt sie weiter.

Bilder, Skulpturen, Objekte, Installationen, Aktionen: Kunst kann nicht nur zum eigenen Aufarbeiten emotionaler Situationen des Künstlers genutzt werden. Oder zum Kaufen, Sammeln und zur Schau stellen wie von Trophäen. Sondern ganz gezielt und bewusst zur Kommunikation mit allem um uns herum. Kommunikation setzt natürlich eine Bereitschaft voraus, in Kontakt treten zu wollen.

Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka

Kontakt

Kunst im Erbachshof, Erbachshof 3, 97249 Eisingen

Tel. 09306.984941, info@kunst-im-erbachshof.de, kunst-im-erbachshof.de

Unterschiedlichste Skulpturen säumen den Weg nach Waldbüttelbrunn.

Emanzipationslegende

Donna W. Cross` „Päpstin“ läuft am 22. Oktober im Würzburger CinemaxX an

Ihre Existenz war ein Geheimnis, ihr Name wurde aus den Geschichtsbüchern getilgt. Dennoch wurde das Leben der Johanna, die als Papst Johannes Anglicus im 9. Jahrhundert die katholische Kirche lenkte, zur Legende.

Im Jahr 814 nach Christi ist Johanna zu einem Leben als Frau verdammt. Ihr Lebensweg scheint vorbestimmt: arbeiten, Kinder kriegen und früh sterben. Doch Johanna lehnt sich auf, gegen den strengen Vater, gegen die Regeln der Kirche, für ihre Überzeugung und ihren Glauben. Denn sie spürt, dass ihre Bestimmung eine andere ist, dass Gott ihr einen anderen Weg weist. Doch der Preis dafür ist hoch.

In Dorstadt besucht Johanna die Domschule und begegnet Graf Gerold, einem Edelmann am Hofe des Bischofs. Aus ih-



Zum Papst ernannt, schwankt Johanna weiter zwischen Glauben und Liebe.

rer Freundschaft wird Liebe. Als Gerold in den Krieg zieht, erinnert sich Johanna ihrer Bestimmung. Ihr Ziel aber kann sie als Frau nicht erreichen. Johanna trifft eine folgenreiche Entscheidung: Unter dem Namen Bruder Johannes tritt sie als Mann verkleidet ins Benediktinerkloster Fulda ein und lebt dort als heilkundiger und geachteter Arzt. Als ihre wahre Identität droht, aufgedeckt zu werden, flieht sie nach Rom. Dort trifft sie Gerold wieder und bemerkt, dass sie eines nicht länger verleugnen kann: ihre Liebe.

Immer weiter steigt Johanna in der kirchlichen Hierarchie auf, immer größer wird die Gefahr der Entdeckung und immer stärker spürt sie, dass sie sich entscheiden muss: Will sie ihr Herz Gott schenken oder einem Mann? Doch ihr bleibt keine Wahl. Als Papst Sergius stirbt, wird Johanna zu seinem Nachfolger ge-

wählt. Ihre Gefühle für Gerold sind jedoch stärker als ihre Angst, durchschaut zu werden - Johanna's Feinde aber warten nur auf eine Gelegenheit, um sie vom Thron zu stürzen ...

Sönke Wortmann bringt ab 22. Oktober den Weltbestseller von Donna W. Cross als packendes Historien auf die Leinwand. Der CinemaxX-Filmpalast und Leporello verlosen hierfür zehn mal zwei Karten an diejenigen, die folgende Frage beantworten können: In welchem Jahrhundert hat sich die Legende zugegetragen? Antwort auf eine Postkarte mit Adresse sowie Telefonnummer schreiben und schicken an: kunstvoll Verlag, Stichwort: Die Päpstin, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 10. November. Aus den richtigen Einsendungen wird gelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Petra Jendrysek

FOTOS: CONSTANTIN FILM



Als Bruder Johannes wird Johanna zum Priester geweiht.

DREI BÜCHER ZUM FILM ZU GEWINNEN

Die Geschichte des Mädchens Johanna, dessen einzigartigen Lebensweg es bis auf den Papstthron führt, hat weltweit Millionen von Lesern in ihren Bann gezogen: Der Roman „Die Päpstin“ der amerikanischen Autorin Donna Woolfolk Cross entwickelte sich schon bald nach seinem Erscheinen 1996 zu einem internationalen Bestseller. Allein in Deutschland wurden über fünf Millionen Exemplare der „Päpstin“ als Buch oder Hörbuch verkauft; der Roman gehört damit zu den Top Ten der meistverkauften Bücher in Deutschland. Anlässlich des Filmstarts am 22. Oktober hat der Aufbau Verlag in Berlin ein Buch zum Film mit zahlreichen Filmsequenzen herausgebracht (10 Euro). Freunde der Buchvorlage können in eines der drei vom Verlag zur Verfügung gestellten Exemplare kommen, wenn Sie folgende Frage beantworten können: Wer hat das Buch zum Film geschrieben? Antwort auf einer Postkarte mit Adresse und Telefonnummer versehen schicken an: kunstvoll Verlag, Stichwort: Romanverfilmung, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 10. November 2009. Die Gewinner werden gelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. sek



LITERARISCH-HERBSTLICH

Ein buntes Leseprogramm erwartet die Besucher des Literarischen Herbstes in der Stadtbücherei im Würzburger Falkenhaus. Am 16. Oktober schickt Lokalmatador Günther Huth mit seinem neuesten Werk „Der Schoppenfetzter und die Bacchusverschwörung“ den pensionierten Kommissar und Weinliebhaber Erich Rottmann und seinen Hund Öchsle auf eine gefährliche Mission, in der es um die Vermarktung einer zufälligen Entdeckung geht. Dem unter anderem mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichneten Tilman Rammstedt ist mit „Der Kaiser von China“ ein überwältigender Roman gelungen. Am 20. Oktober wird er daraus lesen. Petros Markaris präsentiert mit „Die Kinderfrau“ am 30. Oktober einen Roman voll Nostalgie - sein bisher persönlichstes Buch. Es sei ihm, dem gebürtigen Istanbuler, ein Herzensbedürfnis gewesen, einen Roman zu schreiben, der in seiner Heimatstadt spiele. Radiolegende, Sänger, Schauspieler und Fernsehmoderator Chris Howland beschreibt am 4. November unter dem Titel „Yes, Sir“ seine Kindheit und Jugend und gibt spannende Einblicke in die Medienwelt der 60er Jahre. Als zweiter lokaler Autor stellt Roland Flade am 5. November sein neues Buch „Zukunft, die aus Trümmern wuchs, 1944-1960. Würzburger erleben Krieg, Zerstörung, Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ vor. Augenzeugenberichte und bislang unveröffentlichte Farbfotos lassen eine Zeit lebendig werden, in der die Stadt und ihre Bewohner die Wunden der Vergangenheit noch spürten, aber das Wirtschaftswunder gleichzeitig neue Lebenslust weckte. Als Beitrag zur bundesweiten Aktionswoche unter dem Motto „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ findet am 10. November eine Lesung mit Bodo Kirchhoff statt. Der Autor verknüpft mit „Erinnerungen an meinen roten Porsche“ vier verrückte Liebesgeschichten mit dem Kollaps eines verrückten Systems. Hans Ortheil erzählt am 16. November in seinem stark autobiografischen Roman „Die Erfindung des Lebens“ vom Verlust und Vertrauen, menschlichen Schwächen und der Stärke, den eigenen Weg zu finden. Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr im Lescafé der Stadtbücherei. Karten unter 0931.372444. sek



DIE VORLESER

Öffentliche Lesungen in häuslicher Atmosphäre. Das Projekt "Literatur in den Häusern der Stadt" geht am 30. Oktober in eine neue Runde. Dann lesen 14 Schauspieler und Schauspielerinnen des Mainfranken Theaters Würzburg in 14 Privatwohnungen zeitgleich für eine Stunde Texte rund um "Goscior", die Musical-Uraufführung in der aktuellen Spielzeit. Gelesen wird unter anderem aus Mikael Niemis "Das Loch in der Schwarte", E.T.A. Hoffmanns "Der Sandmann", Edgar Allan Poes "Unheimliche Geschichten", Alfred Kubins "Die andere Seite", aus den Nibelungen, Michael Endes "Die unendliche Geschichte", Franz Kafkas "Die Verwandlung" und weiteren Titeln mehr. Wer an einer der Lesungen teilnehmen möchte, kauft an der Theaterkasse ein Ticket und bekommt dann mitgeteilt, wo seine ausgewählte Lesung stattfindet. Ab 19 Uhr erwarten die Gastgeber ihre Gäste, um 19.30 Uhr beginnt die Lesung, die dann eine Stunde dauern wird. Um 21.30 Uhr ist ein gemeinsamer Abschluss im Karma. X am Kardinal-Faulhaber-Platz geplant, wo der Autor und Komponist von "Goscior", Frank Felicetti, gerne Fragen beantwortet.

Shraga Har-Gil (z.v.l.) bei den Feierlichkeiten zur Benennung des neuen Platzes vor dem Walfisch.



Vier Söhne vereint

Literaturhaus Wipfeld setzt Schriftstellern Denkmal

Der Anruf kam unvermittelt: "Wir haben hier ein Haus, mit dem muss etwas geschehen." Dagmar Stonus und Dr. Jochen Ramming vom Kulturbüro Franken-Konzept in Würzburg besichtigten den ehemaligen Schandfleck des Ortes, der in der Zwischenzeit aufwendig saniert worden war, aber noch seiner neuen Bestimmung harrete. Die beiden Volkskundler recherchierten, führten Gespräche mit Einheimischen und stießen dabei auf vier Namen: den Humanisten Conrad Celtis, den Mönch und Revolutionär Elogius Schneider, den Theologen Engelbert Klüpfel und Aufklärer Nikolaus Müller. Sie alle eint die Tatsache, dass sie aus Wipfeld im Landkreis Schweinfurt stammen und literarisch tä-

tig waren. In enger Zusammenarbeit mit renommierten Literatur- und Musikwissenschaftlern der Universitäten Würzburg und München sowie verschiedensten Forschungseinrichtungen und Museen in Deutschland, Österreich und Frankreich entstand in der Folge das Konzept eines Literaturhauses, das die Erinnerung an die vier Söhne wach halten und gleichzeitig sich zu einem Literaturforum entwickeln möchte, um zur aktiven Auseinandersetzung mit Literatur aus, von und über Franken beizutragen. Das Literaturhaus Wipfeld, das jedem Sohn einen Raum mit Zeugnissen seines literarischen Oeuvres in Wort, Bild und Ton - an interaktiven Medienstationen sind zeitgenössische Texte und Musik abrufbar - widmet, will die Lust

am Lesen und Schreiben wecken und fördern. Dass dieser Ansatz aufgeht, haben die beiden Volkskundler mit ihrem ersten Projekt "Auf und davon", einem interaktiven Schülerschreibwettbewerb in Zusammenarbeit mit drei regionalen Schriftstellern eindrucksvoll bewiesen. Die besten der 59 eingereichten Geschichten liegen bereits in gedruckter Fassung vor. Auch künftig werden Workshops, Lesungen und Führungen das alles andere als verstaubte Literaturhaus mit Leben erfüllen. Hierum kümmert sich neben den beiden Ideengebern die Gemeinde Wipfeld, die von der Aktionsgruppe Literaturhaus und dem Verband deutscher Schriftsteller/Gruppe Unterfranken unterstützt wird.

Petra Jendrysek



Blick in eines der Ausstellungsräume des neuen Literaturhauses in Wipfeld.

Ein großer Vermittler

Würzburg trauert um den Autor Shraga Har-Gil, der am 20. September verstarb

Noch am 19. September feierte er mit Freunden seinen 83. Geburtstag in der Stadt, in der er zur Welt kam, am Tag danach verstarb Shraga Har-Gil dort ganz plötzlich an Herzversagen. Würzburg trauert nun um einen Freund, „der sich zu seiner früheren Heimat bekannte und uns damit reicher gemacht hat“, um „einen außergewöhnlichen

Vermittler zwischen Israel und Deutschland“, so Oberbürgermeister Georg Rosenthal zum Tod des Journalisten und Schriftstellers. Har-Gil wurde in der Stadt am Main als Paul-Philipp Freudenberger geboren, wuchs hier auf, musste aber 1935 vor Antisemitismus und Naziterror nach Palästina fliehen, zusammen mit seinen Eltern und seinem Bruder. Dort machte er Karriere als Offizier und Journalist, war politischer Redakteur einer bekannten Tageszeitung, wurde Auslandskorrespondent und schrieb auch für deutsche Zeitungen; außerdem veröffentlichte er zwei Bände mit Erzählungen. Sein Großonkel war der jüdische Buchhändler, SPD-Landtagsabgeordnete und ehrenamtliche vierte Bürgermeister von Würzburg, Felix Freudenberger (1874-1927). Die Stadt ehrte ihn am 21. Juli diesen Jahres dadurch,

dass sie den neu gestalteten Platz vor dem Hotel Walfisch nach ihm benannte. Für seinen Großneffen Har-Gil, dessen Sohn und Enkel, die bei der feierlichen Zeremonie anwesend waren, bedeutete dies eine große Genugtuung, kehrte Freudenberger doch so wieder ins öffentliche Bewusstsein zurück. Har-Gil selbst hatte sich schon längst mit Würzburg versöhnt, kehrte immer wieder in seine Heimatstadt zurück, verbrachte viele Monate des Jahres am Main zusammen mit seiner Lebensgefährtin Ulla Gessner und klagte die Nachkriegsgeneration nie an. Der Würzburger OB betrachtet es als einen kleinen Trost, dass Har-Gil wenigstens noch die Ehrung für seinen Großonkel gemeinsam mit ihm und anderen Bürgern feiern konnte.

Renate Freyzeisen

FOTO: CHRISTIAN WEISS

Schillers Politthriller

„Maria Stuart“ in der Werkstattbühne Würzburg



Intensiv und facettenreich - Angela Leupold als Maria Stuart.

■ Karten unter 0931.59400

Wieder einmal sind die „Kleinen“ ganz groß. Was die Würzburger Werkstattbühne zur Zeit mit „Maria Stuart“ zeigt, ist der schöne Beweis, dass Theater heute einen Klassiker völlig überzeugend „retten“ kann – und dass es dazu nicht des hochsubventionierten Staats- und Stadttheaters bedarf. Was nach Pflichterfüllung hätte ausschauen können – zum 250. Geburtsjubiläum Friedrich Schillers ein Schiller-Stück – gerät zu einem Lehrstück über die Möglichkeiten des verdichteten, intensiven, reduzierten Kammerspiels. Klar, Schillers Trauerspiel über das Ende der Schottenkönigin Maria und die Ränke am Hofe ihrer Gegenspielerin Elisabeth von England ist schon immer ein Politthriller gewesen und, überhaupt ein gutes Stück. Aber Regisseur Hermann Drexler schafft es, dem Ganzen Dichte, Intensität und Tempo zu geben, dass die historischen Figuren beklemmend lebendig und modern werden. (Am Rande: Es sind dennoch überflüssige Mätzchen, die Regisseure heute anscheinend reflexartig überfallen, wenn zur vermeintlichen Aktualisierung Notebook und Handy auf die Bühne müssen, um den englischen Großschatzmeister

Burleigh als mächtigen Macher zu zeigen. Erstens kapiert das Publikum den Überstieg auch so, und zweitens spielt „Maria Stuart“ trotzdem nicht in der Gegenwart und ist auch nicht dahin zu transponieren: Es ist das völlig singuläre, aus einem konkreten und komplexen historischen Prozess heraus entstandene Drama um eine Machtkonstellation, die eben nicht verallgemeinert werden kann. Bitte, liebe Freunde der Regie, wir haben tausendmal Aktenkoffer, Handys und Computer auf der Bühne gesehen – lasst euch mal was anderes einfallen!) Zu dem tollen Theaterabend tragen tolle Schauspieler bei: allen voran die ungeheuer facettenreiche, zwischen verletztem Stolz, ohnmächtiger Stärke und neurotischer Leidensgier changierende Angela Leupold als Maria Stuart. Absolut beeindruckend durch Sprachkultur und detaillierteste Bühnenpräsenz der Graf von Leicester von Patrick Ob-
rusnik. Ein Kabinettstück im wahrsten Sinn des Wortes liefert im Regierungskabinett der Elisabeth Stephan Ladnar als Cecil Burleigh. Bis zum 21. November steht diese wirklich sehenswerte Inszenierung noch in der Werkstattbühne auf dem Spielplan. *Lothar Reichel*

VERLOSUNG

Wer Luise Millerin in „Kabale und Liebe“ tötete, weiß man vielleicht noch aus der Schule, aber wussten Sie, dass der Geruch von faulen Äpfeln Schiller beim Schreiben inspirierte? Und aus welchem Stück stammt noch gleich das Zitat „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“? Fragen über Fragen, genau mit 150 Stück, handlich auf kleinen Karten für die Hosentasche gedruckt, bringt das neue Schiller Pocket Quiz (4,95 Euro) Bewegung und Spaß in die Literaturgeschichte. Die Fragen, die auf der Kartenrückseite beantwortet werden, beleuchten Wissenswertes aus Schillers Biografie und Schaffen genauso wie kuriose bis witzige Details von der Schillerlocke bis zum Pappenheimer. Ob alleine gespielt oder in der vernünftigen Runde, das Pocket Quiz Schiller ist ideal für den kleinen Wissensdurst zwischendurch. Wer in den Genuss eines der fünf vom moses. Verlag spendierten Pocket Quiz, die es übrigens noch zu ganz vielen anderen Themen gibt, kommen möchte, der sollte uns folgende Frage beantworten können: Zum wievielten Male jährt sich heuer Schillers Geburtstag? Die Antwort bitte mit Adresse und Telefonnummer auf eine Postkarte schreiben und diese bitte schicken an: kunstvoll Verlag, Stichwort: Schiller, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Unter den richtigen Einsendungen wird gelost, Einsendeschluss ist der 10. November 2009. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. sek

Leporello | 15



WILHELM TELL

Schauspiel von Friedrich von Schiller



Schiller lockt ...

nach Meinungen

Mit dem einmaligen „Wilhelm Tell“-Doppelprojekt ehrt das Südthüringische Staatstheater den großen deutschen Dichter anlässlich seines 250. Geburtstages gleich zweimal: in Schauspiel und Musiktheater. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden wird Schillers populärstes Bühnenstück in zwei faszinierenden Lesarten präsentiert. Erleben Sie den legendären Freiheitskämpfer in Schillers volkstümlichem Drama und Rossinis außergewöhnlicher Grand Opéra!

GUGLIELMO TELL Sa 24.10.09 19.30 Uhr

WILHELM TELL So 25.10.09 15.00 Uhr

Theaterkasse

03693 / 451 222 o. 137



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER

www.das-meininger-theater.de



GUGLIELMO TELL

Oper von Gioacchino Rossini

Eidgenössische Idylle

Schiller-Spielzeit im Südthüringischen Staatstheater Meiningen

Meiningen hat sich im Schiller-Jahr ganz dem Klassiker Schiller verschrieben. Zu sehen sind von seinen Schauspielen Don Karlos, Wilhelm Tell und Kabale und Liebe. Mit diesem Drama reist das Ensemble auch nach China, wo in Shanghai am 10. November Premiere ist. Der Wilhelm Tell eröffnete die Spielzeit. Aber auch im Musiktheater wird Rossinis *Giuglielmo Tell* zu erleben sein, und da vor allem italienische Komponisten wie Verdi oder Donizetti Schillers Dramen vertont haben – wobei die Handlung oft ziemlich verändert wurde – gibt es als besonderes Highlight Ausschnitte aus diesen Werken unter dem Motto „Schillernde Opern“, erstmals am 31. Oktober. Einst feierten die „Meiningen“ ja in ganz Europa Triumphe mit ihren Schauspielführungen, vor allem mit dem „Tell“. Die jetzige Produktion er-

innert daran. Zunächst allerdings sieht der Zuschauer Baugerüste, ein Plakat mit der Aufschrift „Hier wird eine Haftanstalt errichtet für Ihre Sicherheit“, Hubschrauberlärm dröhnt ohrenbetäubend, Suchscheinwerfer blenden, ein paar verlotterte Söldner hämmern lustlos herum – Unterdrückung ist greifbar. Bald wird deutlich, was Regisseur Matthias Brenner mit seinen oft gleichzeitig ablaufenden Szenen, mit ironischen Brechungen, mit Rückblicken durch einen goldenen Rahmen auf die „historischen“ Meiningen Bühnenprospekte mit dem Gebirgspanorama rund um den Vierwaldstädter See zeigen will: Das Geschehen bezieht sich ebenso auf das Heute, auch wenn es am Beispiel der Schweiz und ihres National-Mythos besonders deutlich wird. Hier werden freie Leute, die tief in ihrer Heimat verwurzelt sind, durch die Umstände genötigt, sich gegen fremde Willkür und Tyrannei zu wehren. Tell wird so gegen seinen Willen zum Mörder. Danach kehrt er in die eidgenössische Idylle zurück, markiert durch Alpenglüh;

doch er hat sich verändert. Die spannende Inszenierung lieferte eindrucksvolle Bilder, aber auch komische Momente, so wenn die knorrigen, bärtigen Schweizer sich weigern, Tell bei Sturm über den See zu setzen, oder wenn der aufrechte Herr von Attinghausen seinen karrieresüchtigen Nefen in voller Rüstung „hängen“ lässt, bis der weiß, wo er hingehört. Der Landvogt Geßler ist hier ein schwächerer Hysteriker im roten Trachtenjanker, ein „mit den Attributen der Macht aufgeputztes Nichts“ (Safranski). Sein Gegenpol: Tell, von Harald Schröpfer kraftvoll als anfangs unbeschwerter Naturbursche dargestellt, später in seiner Empörung, als er unbeirrt und konsequent Familie und Land verteidigt, sehr glaubhaft. Evelyn Fuchs war seine streitbare, selbstbewusste Frau Gertrud. Ein nicht allzu wehevoller Rütlichswur einigt die sehr differenziert gezeichneten Eidgenossen zu einem „einig Volk von Brüdern“, und mit Geßlers Tod scheint die Freiheit angebrochen. Wenn es nur so einfach wäre ...

Renate Frey Eisen

SCHILLERS SCHÄDEL

Am 10. November 2009 wäre Schiller 250 Jahre alt geworden, doch er starb schon 1805. Noch auf dem Totenbett fertigte der Maler Ferdinand Jagemann eine Zeichnung seines Kopfes an, auch eine Totenmaske wurde abgenommen. Nach ihr schuf der Bildhauer Johann Heinrich Dannecker die berühmte Büste, die Schiller als Apoll verherrlicht. Mit der Verbreitung dieser Bildnisse begann die Vergöttlichung des Dichters. Doch die Realität sah anders aus: Das Begräbnis war schlicht; Schillers Leichnam wurde auf dem Jakobsfriedhof in das Kassengewölbe versenkt, anonym, wie man in Weimar damals Bürger von Stand bestattete. Danach passierte nichts mehr. Nachdem aber auswärtige Zeitungen ein würdiges Andenken an Schiller in Weimar gefordert hatten, wurde die Sache langsam peinlich. Also stieg in einer Nacht des Jahres 1821 der Bürgermeister persönlich in das Kassengewölbe hinab und suchte in dem chaotischen Knochen-Durcheinander nach Schillers Resten. Mit dreißig Schädeln im Sack kam er wieder herauf; der größte wurde als das verblichene Haupt des Dichters bestimmt. In einer makabren Zeremonie in der Anna-Amalia-Bibliothek wurde es in die Dannecker-Büste eingesenkt. Doch Goethe holte den Schädel wieder heraus und verwahrte ihn bei sich zu Hause. Inzwischen wurden auch die angeblichen Schiller-Gebeine hervorgeholt und in der Weimarer Fürstengruft beigesetzt. Doch Schillers Reste kamen nicht zur Ruhe. 1912 stieg ein Tübinger Professor hinab und fand den „echten“ Schiller-Schädel, angeblich kenntlich an den Zähnen und am Umfang des Kopfes. 1959 reiste ein Moskauer Professor an, der den zuerst gefundenen Schädel mit einer Gesichtsplastik versah und als echt erklärte. Dem widersprachen ostdeutsche Wissenschaftler energisch auf Grund der Zahnbefunde – und so ist bis heute das Rätsel nicht gelöst.

Renate Frey Eisen

SCHILLER UND DIE FRAUEN

Schiller wurde zeit seines Lebens von Frauen verehrt. Das weibliche Publikum lag ihm zu Füßen, nicht nur weil er seine „Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“ im „Historischen Kalender für Damen“ veröffentlichte. So findet er im Exil Aufnahme im thüringischen Bauerbach bei Henriette von Wolzogen und deren Tochter Charlotte; doch der mittellose Dichter macht sich umsonst Illusionen. Also zieht er nach Mannheim, wo er der unglücklich verheirateten Charlotte von Kalb begegnet, die ihn mehr als verehrt. Aus der Ferne wird er ebenfalls vergöttert von Minna und Dora Stock aus Leipzig. Sie unterstützen mit ihren Freunden den Dichter. Also wird wieder ein Umzug fällig nach Leipzig und dann nach Dresden. Doch als er sich in die 18-jährige Henriette von Arnim verliebt, sorgt das für Verstimmung, und so reist er nach Weimar. Dort wartet schon Charlotte von Kalb; Schiller denkt an eine Gemeinschaft zu dritt mit ihrem Mann. Aber die skandalumwitterte Dame garantiert ihm keine „häusliche Freuden“. Die bringt ihm schließlich Charlotte von Lengefeld, der er, nunmehr Geschichtspräsident in Jena, allerdings ohne festes Salär, 1788 begegnet. Aber auch diese Beziehung zeigt ihn nicht als Frauenliebhaber, sondern als Frauenliebbling. Er findet nämlich nicht nur an der 21-jährigen Charlotte Gefallen, sondern auch an ihrer 24-jährigen verheirateten Schwester Caroline von Beulwitz. Beiden schreibt er Briefe, die sich wie Liebesbriefe lesen. Er liebäugelt mit einem Dreiecksverhältnis, macht aber schließlich Charlotte das Angebot, sein Geschöpf zu sein; sie willigt ein in die Heirat. Die Vernunft, nicht die Lust hat gesiegt. Ähnliches zeigt sich auch in Schillers Dramen beim weiblichen Personal; dem fehlt irgendwie die erotische Anziehungskraft.

Renate Frey Eisen

“
Literaturhaus
Wipfeld
“
Literatur
Museum
Forum
Leselounge
Celtis
Schneider
Literaturhaus Wipfeld
Bachgasse 1
99127 Weimar
Telefon 0364-1732-0
www.literaturhaus-wipfeld.de

Vorhang auf!

Luc Feit spielt in der Tournée-Produktion des EuroStudio Landgrafs „Das Leben der Anderen“ die vielschichtige Titelrolle. Zu sehen im Schweinfurter Theater um 19.30 Uhr, 20 Jahre nach dem Mauerfall am 9. November 2009.



20 Jahre danach

„Das Leben der Anderen“ in einer Bearbeitung von Albert Ostermaier in Schweinfurt

Sie hat schon im Vorhinein einige Aufmerksamkeit gefunden und scheint dann doch erst auf den letzten Drücker fertig geworden zu sein: die Bühnenfassung des Film Erfolgs „Das Leben der Anderen“. Der Hausautor des Wiener Burgtheaters, Albert Ostermaier, hat sie erarbeitet, man darf gespannt sein, ob sie funktioniert. Es scheint eine Menge Trouble um dieses Projekt gegeben zu haben, die Genehmigung des Regisseurs Henckel von Donnersmarck ließ auf sich warten, und mehrere Theater mussten das Stück wegen Planungsunsicherheit aus dem Spielplan werfen. Dramatisierungen von erzählender Literatur sind zur Zeit ja en vogue, hier nun der Versuch, das Kino ins Theater zu holen. Interessant ist das auf der einen Seite schon, aber auch ein bisschen fragwürdig. Man schielt auf das, was

erfolgreich war und probiert dann, ob man es nicht auch ummünzen (im wahrsten Sinn des Wortes) kann. „Das Leben der Anderen“ von Florian Henckel von Donnersmarck hat es 2007 ja sogar bis zu einem Oscar gebracht und erzählt eine tolle Story: Ein prominentes Künstlerpaar versucht in Ost-Berlin, ein Leben jenseits der Politik zu führen. Ein DDR-Minister ist in die Schauspielerin verliebt und will den störenden Ehemann aus dem Weg räumen (interessanterweise das Motiv aus „Tosca“ von Verdi). Er setzt einen Stasi-Offizier auf das Ehepaar an, und der hört auf dem Dachboden der beiden von nun an mit. Was dann geschieht, ist in gewisser Weise eine nachträgliche Wunschutopie: Der linientreue Stasi-Mann gerät in den Bann eines von Kunst und Kultur geprägten Lebens, das andere

Werte und Perspektiven kennt. Er wird an seiner starren Ideologie irre und wechselt schließlich die Seiten. Eine schöne, idealistische Geschichte, die man sich durchaus auf der Bühne vorstellen kann. Der bekannte Schauspieler Luc Feit spielt in der Tournée-Produktion, die in Luxemburg erarbeitet wurde und dort gerade erst Premiere hatte, den Stasi-Mann Gerd Wiesler. Erste Rezensionen, die schon vorliegen, sind in der Beurteilung des neuen Stückes ziemlich zurückhaltend. Umso spannender, dass man sich in Schweinfurt nun schon so früh ein eigenes Bild davon machen kann. Und besonders gelungen ist die Terminierung: „Das Leben der Anderen“ wird am 9. November, genau am 20. Jahrestag des Mauerfalls, in Schweinfurt gespielt.

Lothar Reichel

FOTO: CHRISTOPHE OLINGER

„DIE FREIHEIT BEGINNT IMMER IM EIGENEN KOPF“



Die Österreicherin Silvia Steger gibt die Julie.

„Dieses Motiv ist aus dem Leben gegriffen; als ich die Geschichte vor einigen Jahren hörte, machte sie einen tiefen Eindruck auf mich, und sie schien mir für ein Trauerspiel geeignet“, schreibt August Strindberg im Vorwort zur Erstausgabe von „Fräulein Julie“. Und in der Tat: Sein fünftes Stück gilt auch heute noch als herausragendes Beispiel der naturalistischen Dramatik. 120 Jahre nach der Uraufführung hat es seine Brisanz nicht eingebüßt. Das facettenreiche Verhältnis von Julie und Jean, das sich permanent auf einem schmalen Grat zwischen verboten und erlaubt, Macht und Unterwerfung, Spiel und Ernst bewegt, ist aktueller denn je. Grund genug für das Fränkische Theater Schloss Maßbach dieses ab 23. Oktober erneut auf die Bühne zu bringen. Unter der Regie von Frank Alva Buecheler werden die Zuschauer mitten hinein katapultiert in das Geschehen auf dem gräflichen Gutshof. Die Schauspieler Philipp Eckelmann (Jean) und Silvia Steger (Julie) nehmen sie mit in ein amouroses Abenteuer, bei dem sich am Ende die Rollen zwischen Diener und Herrin vertauschen und hinter einer charmanten Maske schließlich Herrschsucht und Vulgarität zum Vorschein kommen. „Die Freiheit beginnt im eigenen Kopf. Und im Herzen. So wie die Liebe auch“, glaubt Regisseur Buecheler. Für ihn ist Strindbergs Werk mehr als ein Drama: „Ein rätselhaftes Stück. Ein Psychokrimi, eine Dreiecks-... ja: was? Tragödie? Nein. Komödie? Vielleicht.“ nio

www.fraenkisches-theater.de

TERMINE

„Fräulein Julie“ ist an folgenden Tagen im Intimen Theater zu sehen: 23., 24., 25., 26. (Ansbach Theater), 29. (Bad Brückenau, Lola-Montez-Saal), 31. Oktober, 1., 2. (Lichtenfels, Stadthalle), 7., 8., 9. (Aschaffenburg, Stadttheater), 9. (Aschaffenburg, Stadttheater), 10. (Aschaffenburg, Stadttheater), 10. (Aschaffenburg, Stadttheater), 11. (Bad Neustadt, Stadthalle), 13., 14., 15., 16. (Eiterfeld, Bürgerhaus), 17. (Mellrichstadt, Oskar-Herbig-Halle), 20., 21., 22., 24. (Ebern, FTE-Saal), 25. (Hassfurt, Stadthalle), 27. (Arnstadt, Schlosstheater), 28., 29. November.

Vorhang auf!

TERMINE

„Der nackte Wahnsinn“ ist an folgenden Spielterminen im Würzburger Chambinzky zu sehen: 14. bis 18., 21. bis 25. und 28. bis 31. Oktober, jeweils um 20 Uhr

Karten unter 0931.51212

Nackter Wahnsinn

Das Chambinzky Würzburg macht das, was es am besten kann: Komödien!

Es ist „Der nackte Wahnsinn“, was vor und hinter den Kulissen beim Theater passiert. Im „Chambinzky“ hat nun Regisseur Johannes Friesenegger die „Komödie über die Komödie“ von Michael Frayn noch mit eigenen Zutaten verschärft. Auch wenn Theater-Insider über das Gesehene nicht immer lachen konnten, konnte sich das Publikum herrlich darüber amüsieren und feierte die Premiere. Die Handlung ist schwierig zu erzählen: Es geht um den 1. Akt eines Boulevardstücks, das der (unbeteiligte) Zuschauer zuerst in der Generalprobe erlebt, dann bei einer Nachmittagsvorstellung für Rentner, von hinten, hinter den Kulissen und schließlich bei der letzten Aufführung nach der Tournee. Da ist das totale Chaos ausgebrochen. Es endet mit drei Einbrechern, nicht funktionierenden Stichworten

und einer Handlung ohne jeden Sinn. In der Boulevardkomödie geht es um ein Haus mit vielen Türen, in dem sich die Haushälterin allein wähnt, fernsehen und dabei Sardinen verzehren will. Da aber schneit ein Makler samt Geliebter herein, weil er das Haus leer glaubt. Unerwartet erscheint auch noch der Hausherr samt Frau, offiziell in Spanien, weil auf der Flucht vor der Steuer. Alle Beteiligten sehen sich zuerst nicht, nehmen aber Spuren der anderen wahr. So schaukelt sich alles immer mehr hoch. Schon bei der Generalprobe dieses Stücks geht alles schief. Der Regisseur schreit, Sardinen verschwinden, tauchen wieder auf, ebenso ein Kleid und Kontaktlinsen, ein Darsteller verspätet sich – alkoholisiert? -, bis dann ein Scheich erscheint. Bei der Nachmittagsvorstellung ist der Krieg ausgebrochen, jeder mit jedem zerstritten, und bei der letzten Aufführung fliegen Sardinen durch die Luft und jeder Sinn ist abhanden gekommen. Abgesehen von dem etwas übertriebenen Schluss war „Der nackte Wahnsinn“ ein einziger Spaß, auch für die Darsteller. Talia von

Bezold war als trocken fränkisches Dienstmädchen mit Lockenwicklern herrlich komisch, Hubertus Grehn spielte als Roger nur den „Coolen“, rastete aber oft aus. Seine Eroberung „Vicky“, dargestellt von der treudoofen Mia, Christina von Golitschek, war nur mit sich und ihren Kontaktlinsen beschäftigt. Siegfried Krockert als Freddy bzw. Philip Brent ging ganz auf in der Rolle des sensiblen Alternativen mit ständigem Nasenbluten; seine Theater-Ehefrau Flavia, Monika Schiefer, war unglaublich umtriebig, als Belinda überforderte sie sich fast in der Sorge um ihre Kollegen. Norbert Straub, als Schauspieler stets auf der Suche nach Alkohol, sächselte wunderbar als Einbrecher. Valentina Beyer gab die naive Assistentin Poppy bedauernswert bemüht, und Philipp Roswora den ungelenken Praktikanten Tim so ungeschickt wie möglich. Eine Glanzrolle für Wolfgang Stenglin: Regisseur Lloyd, der anfangs das Bühnengeschehen vom Zuschauerraum aus noch einigermaßen beherrscht, später aber von den Ereignissen völlig überrollt wird.

Renate Frey Eisen



FILMWOCHELENDE OHNE CORSO

Das Filmwochenende 2010 wird stattfinden - auch wenn es das Corso dann nicht mehr geben wird. Einen weiteren Vorführraum neben den vier Sälen im CinemaxX und dem Saal im Bockshorn konnte das Team der Filminitiative Würzburg zwar nicht finden. Dafür wird es einen weiteren Festivalsalstag geben. Bereits am 27. Januar 2010, soll das Filmwochenende beginnen. Das Programm wird damit dank des Zusatztages in etwa das gewohnte Volumen haben. Spannend die Frage, ob das Publikum dem Festival trotz dieser einschneidenden Veränderungen die Treue halten wird. Im Vorbereitungsteam sind die Meinungen gespalten. Die einen hoffen, dass es den Zuschauern allein um die Filme geht. Dann wäre es relativ egal, wo sie gezeigt werden. Die anderen wissen, dass es etliche eingefleischte Corso-Gänger unter den Festivalfreaks gibt, die noch nie im CinemaxX waren. Und die Spielstätte, in der vorwiegend kommerzielle Filme gezeigt werden, als Liebhaber eines anspruchsvollen Programmkinos nicht akzeptieren. Bei der für 2010 gefundenen Lösung handelt es sich laut

Pressesprecher Jan Rosenow um einen Übergangsplan. Im Jahr 2011 wird neu über die Spielstätten verhandelt. Für das Corso als alternatives Kino in Würzburg zu kämpfen, hatte Rosenow zufolge keinen Sinn gehabt: „Die Betreiber haben sich nun einmal für die Schließung entschieden.“ Die Unterstützung durch die Filminitiative hätte auch nicht üppiger als in der Vergangenheit ausfallen können: „Wir haben nun einmal nur ein

Wochenende zu bieten.“ Pat Christ





Zeitlos und modern, aktionsreich und dennoch psychologisch tiefgründig: So präsentiert sich das gruppendynamische Experiment „Drei Mal Leben“.

Lachen und Staunen

Die Spielzeit 2009/10 am Landestheater Dinkelsbühl hat begonnen

Wozu in die Ferne schweifen?, mag sich Intendant Peter Cahn beim Konzipieren der aktuellen Spielzeit gefragt haben. Denn gemeinsam mit den Akteuren können die Zuschauer bis Ende Februar auch hier auf Reisen gehen. Der Trip beginnt im Luxuszelt und endet im Wohnzimmer. Eine bunte Fahrt zwischen lachen und staunen. Startpunkt ist Frank Pinkus. Bei ihm hieß es bereits im September „Runter zum Fluss“ (Foto) und damit hinein in die Unterschiede zwischen Mann und Frau. Denn was wird schon passieren, wenn eine sitzengelassene Busfahrerin ins Zelt ihres verlassenen Campingnachbars einzieht? Wer das erfahren möchte, hat noch am 29. und 30. Januar Gelegenheit. Rasant geht es ab 14. Oktober in der „Pension Schöller“ (Foto) zu. Das Lustspiel von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs

führt in ein vermeintliches Irrenhaus. Da es sich aber keineswegs um verrückte Insassen handelt, muss der Plan, Gutsherr Philipp Klappenroth zu begeistern, schief gehen. Yasmina Rezas „Drei Mal Leben“ (Foto) geht so: Ein Abendessen zweier Paare wird in drei Varianten gespielt. Doch zwischen Witz und Banalität geht es ab 18. November um viel mehr. Am 28. November sind dann die Kids dran. „Die Abenteuer von Pettersson und Findus“ von Sven Nordqvist erzählen sonderbare Geschichten rund um einen sprechenden Kater und seinen zerstreuten Herrn. Sylvester wird es mit „Die kahle Sängerin“ von Eugène Ionesco ernst. Der Klassiker des absurden Theaters von 1950 spielt im gutbürgerlichen, englischen Wohnzimmer von Familie Smith. Ein harmloser Plot, der dank grotesker Übersteige-

rung ganz moderne Kommunikationsschwierigkeiten zeigt. Das Finale gibt ab 17. Februar Thomas Bernhards „Der Theatermacher“. Es zeigt das Schicksal des ehemaligen Staatsschauspielers Bruscon, der in der Provinz umherzieht, um ein selbstverfasstes Stück aufzuführen. Doch das gelingt nicht reibungslos. nio

FOTOS: LANDESTHEATER DINKELSBÜHL, HANS VON DRAMINSKI

- Karten unter 09851.902-600 (jeweils ab Dienstag zwei Wochen vor der Premierenwoche) oder an theater@dinkelsbuehl.de (Bearbeitung bis Do), www.landestheater-dinkelsbuehl.de



Die Busfahrerin Anke Kaiser und der Standesbeamte Karsten Konrad haben die geflüchteten Ehepartner vereint. Ob das gut geht?

BÜHNE

Vorhang auf!

TERMINE

Runter zum Fluss: 29. und 30. Januar 2010, jeweils 20 Uhr; Pension Schöller: 14., 15. bis 18., 21., 28. Oktober, jeweils 20 Uhr, zusätzliche Vorstellung für Senioren: 16. Oktober, 15 Uhr; Drei Mal Leben: 18., 19. bis 21. November, 3., 4., 11., 12. 12., jeweils um 20 Uhr, zusätzliche Vorstellung für Senioren, 20. November, 15 Uhr; Die Abenteuer von Pettersson und Findus: 28. November, weitere Vorstellungen bis zum 20. Dezember, Vorstellungen dienstags bis freitags um 9.30 Uhr nur nach Voranmeldung unter Telefon 09851.582527-0, sowie samstags und sonntags jeweils um 15.30 Uhr; Karten für die Wochenend-Vorstellungen unter Telefon 09851.902 600; Die kahle Sängerin: 31. Dezember, 2., 3., 5., 22., 23. Januar 2010, jeweils um 20 Uhr, zusätzliche Vorstellung für Senioren, 22. Januar 2010, 15 Uhr; Der Theatermacher: 17., 18. – 21., 26. Februar 2010., jeweils 20 Uhr, zusätzliche Vorstellung für Senioren, 19. Februar 2010, 15 Uhr

THEATER IN DER GERBERGASSE

PROGRAMM KARLSTADT
HERBST/WINTER 09
Theater ab 16. Oktober
**KING KONGS
TÖCHTER**
22. Oktober
"Blaid bleibt Blaid"
RASSAU & OTTINGER
Kabarett-Gaudi von und mit Martin Rassau
(Comodie Fürth), als Gast Bernhard Ottinger
Kabarett 11. Dezember
KLAUS KARL KRAUS
Lesung mit Musik 05. Dezember
Horst Taupp Meisner
INFO Karten: 09353 9099490
www.theater-gerbergasse.de

Highlights Oktober
**15. Kissinger Kabarettberbst
Thomas Reis**

„Gibt's ein Leben über 40?“
Wisst Ihr, wie's aussieht, wenn jemand 40 wird? Du lädst die Leute für acht ein und die kommen um sieben. Wenn Du nicht rein feierst, ist um Mitternacht keiner mehr da. Stimmung kommt auf, wenn's zu spät ist. Du unterhältst Dich über private Rentenversicherungen, Wellness, Scheidungskosten, alte Zeiten und Arzttermine. Ist das Altersschwachsinn oder ist das Alter Schwachsinn? Ewige Jugend, die vergänglichste Form der Ewigkeit?

19:30 Uhr Kurtheater
**17. Kissinger Kabarettberbst
Andreas Rebers**

„Auf der Flucht“
Andreas Rebers ist 50 sieht aus wie 40 und fühlt sich wie 30. Den Blick nach vorne gewandt, geht es für ihn nun in die zweite Lebenshälfte. Er gilt mittlerweile als der Florian Silbereisen der Deutschen Fernsehserie und die Datensätze seiner Homepage wurden sogar vom Pentagon, der CIA und der Hamas herunter geladen. Dabei will er doch nur gut aussehen und mit seinem Publikum einen netten Abend verbringen. Aber da ist noch diese Vergangenheit...

19:30 Uhr Kurtheater
**22. Kissinger Kabarettberbst
Hennes Bender**

„Egal gibt's nicht“
„Erstklassige Standup-Comedy - klein von Wuchs, aber riesig in punkto Qualität - Geistreich und witzig“. In seinem viertem Soloprogramm zieht der kleine Komiker wieder alle Register.

19:30 Uhr Kurtheater
31. Oratorium The Kingdom op. 51

von Edward Elgar
für Soli, Chor und Orchester
Nathalie de Montrollin, Sopran
Eike Tiedemann, Alt
Niclas Oettermann, Tenor
Hinrich Horn, Bass
Kantorei Bad Kissingen
Münsterchor Herford
Thüringen Philharmonie Gotha
Burkhard Ascherl, Leitung

19:30 Uhr Max-Littmann-Saal
Highlights November
**07. Kissinger Kabarettberbst
Madeleine Sauveur**

„Sternstundenhotel“
So flüchtig wie Menschen im Hotel sind Sternstunden. Sie übernachten mal kurz und schwupp, weg sind sie. Doch Vorsicht: Eine Stunde in einer billigen Absteige kann Sie teurer zu stehen kommen, als eine Nacht im 5-Sterne-Hotel. Das „Sternstundenhotel“ freut sich auf Ihren Besuch. Obwohl First Class Hotel, genügt leichtes Gepäck und legere Garderobe. Bevor Sie aufs Zimmer gehen, schauen Sie noch auf einen Sprung in der Hotelbar vorbei. Hier erwartet Sie Madeleine Sauveur.

19:30 Uhr Kurtheater
**08. Berlin Alexanderplatz.
Die Geschichte von
Franz Biberkopf**

Nach dem Roman von Alfred Döblin
Der Arzt Alfred Döblin schrieb mit dem 1929 veröffentlichten Text „Berlin Alexanderplatz“ den bekanntesten deutschen Großstadttroman. Erzählt wird die Geschichte eines einfachen, kleinen Mannes, der beständig versucht, anständig zu leben, der aber immer wieder auf Menschen und Situationen hereinfällt.

 Theater Greve Hamburg
- Theaterring und freier Verkauf -

19:45 Uhr Kurtheater

 Brigitte Obermeier als Mrs. Robinson
und Michael Ferch als Benjamin.

Der Himmel steckt im Detail

„Die Reifeprüfung“ im Theater Sommerhaus in Sommerhausen

Das Stück „Die Reifeprüfung“ (engl. The Gratuete) aus dem Jahre 1967 kennen die meisten als amerikanischen Spielfilm mit Dustin Hoffmann als Ben Braddock, der auf der verglasten Kirchenempore das Äußerste zu verhindern sucht, nämlich die Hochzeit seiner Angebeteten. Obwohl er „zu spät“ kommt (laut Mrs. Robinson), fährt er mit Elaine schnurstracks nach dem Ja-Wort (gegenüber Carl) fort in eine ungewisse Zukunft. „Die Reifeprüfung“ nach dem gleichnamigen Roman von Charles Webb erfährt in den letzten Jahren ein Comeback auf den Theaterbühnen des Landes, wie derzeit im Theater Sommerhaus in Sommerhausen. Michael Fersch als Ben versteht es meisterhaft, den Naiven, Lebensunerfahrenen und Unbeholfenen zu geben. Er lässt sich bei allem in die Karten schauen, sogar während der gekonnten Verführungsattacke von Mrs. Robinson (Brigitte Obermeier). Er

macht vor ihr einen Seelenstrip-tease, sie vor ihm einen echten. Zwei Welten, die um unterschiedliche Sonnen kreisen, versuchen sich anzunähern, was letztendlich nicht einmal körperlich wirklich gelingt: „Es war wie Händeschütteln“, beschreibt Ben später Mr. Robinson (distinguiert gespielt von Heiko Schnierer) die Affäre mit Mrs. Robinson. Im Gegensatz zum Verhältnis zu Elaine, der Tochter der Robinsons. Gezwungen von seinen Eltern (Hannes Hirth und Babs Trahdorff) mit ihr (Luise Weber) auszugehen, wendet sich plötzlich das Blatt und Ben verliebt sich unsterblich in Elaine – das Unglück für alle nimmt seinen Lauf! Babs Trandorf als seine Mutter bleibt vielfach außen vor, da sie den Zugang zu seiner Welt nicht findet, im Gegensatz zu seinem Vater, Hannes Hirth, der sowohl mit seiner Rolle in diesem Stück als auch mit der Regie einen Parforceritt andersergleichen

hinlegt. Tempogeladen, stringent und ohne Längen erzählt er eine Geschichte mit Tiefgang, die bisweilen komisch-skurril anmutet (Applaus!). Die Paraderolle belegt in diesem Stück jedoch die Prinzipalin des Sommerhauses Brigitte Obermeier, die souverän sich durch alle Betten spielt – angezogen und ungezogen die Fäden bis zum Schluss in der Hand behält. Selbst als Elaine sie ihr am Schluss aus der Hand nimmt – „Mäuschen probt einen Aufstand“ –, bleibt sie hoch erhobenen Hauptes zurück. Luise Weber als Elaine ist ebenso spielfreudig wie ihr Pendant Michael Fersch als Benjamin und daher geben und nehmen sie sich nichts auf der Bühne. Eine perfektes (eingespieltes) Paar!

„Der Himmel steckt im Detail“ – das gilt auf jeden Fall auch für diese Inszenierung, nicht nur fürs Leben!

Susanna Khoury

■ Weitere Termine: 1., 4., 6., 7., 20., 21. November, Karten unter 09333-9049867

BENEFIZ-GALA DER ROSA HILFE IM BOCKSHORN



Vor 31 Jahren wurde erstmals in Würzburg Beratung zu schwulen Themen durch schwule Männer angeboten – eine Tatsache, die zeigt, wie lange bereits in dieser Stadt aktiv die Interessen schwuler- und bisexueller Männer vertreten und entsprechende Angebote für sie sowie deren Angehörige und Freunde bestehen. Inzwischen auch schon Tradition ist die jährlich stattfindende Benefiz-Gala der Rosa Hilfe. Auch in diesem Jahr erwartet die Besucherinnen und Besucher am 18. Oktober um 19 Uhr ein bunter Abend mit Show, Musik, Comedy und vielem mehr. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Würzburger Oberbürgermeisters Georg Rosenthal, der mit seiner Frau die Vorstellung wie auch im letzten Jahr besuchen wird. Die Einnahmen dieser Veranstaltung tragen – neben Unterstützung und Zuschüssen durch den Trägerverein Wuf-Zentrum e.V. (Schwulesbisches Zentrum Würzburg) sowie durch das Selbsthilfeprogramm der Stadt – wesentlich dazu bei, eine möglichst qualifizierte Beratungsleistung sicherzustellen. Wie bereits in den letzten beiden Jahren stellt das Würzburger Theater „Bockshorn“ seine Räumlichkeiten für die Veranstaltung zur Verfügung. Unter der Leitung von Hans Gürtler und Georg Weissenberger konnten erneut Künstler gewonnen werden, die zum festen Bestandteil der regionalen und teilweise auch der überregionalen Kultur- und Unterhaltungsszene zählen. Alle verzichten an diesem Abend zugunsten der Rosa Hilfe auf ihre Gagen. Durch den Abend führt in diesem Jahr mit viel Charme Markus Freuding als Moderator. Begrüßen wird er unter anderem Antje Hagen („Diva meets Jazz“ im Bild), Gabriele Baumann, Birgit Süß und Team, Peter Kuhn, Daniel Herzog, und den schwulesbische Chor „Sotto Voce“.

■ Rosa Hilfe Unterfranken, Im Wuf-Zentrum e.V., Niggelweg 2, 97082 Würzburg, RosaHilfe@wufzentrum.de, www.rosa-hilfe.de

Der Mythos lebt

Grandiose Fünf-Stunden-„Orestie“ im Mainfranken Theater Würzburg

Bis zu den Wurzeln des europäischen Theaters musste das Würzburger Mainfrankentheater zurückkehren, um nach manchen Fad- und Halbheiten der letzten Jahre plötzlich auf der Höhe der Zeit anzukommen und großes, aufregendes, beeindruckendes Gegenwartstheater auf die Bühne zu stellen. Modern im allerbesten Sinn, dabei frei von den albernen Modernismen des sogenannten „Regietheaters“, gelang eine Inszenierung, Deutung und Vergegenwärtigung der „Orestie“ des Aischylos, die überwältigt, Verstand, Geist und Gefühl gleichermaßen anregt und beschäftigt. Klar, man war im Vorhinein skeptisch, ob ein solches „Projekt“ mit Studienreise, wissenschaftlichem Begleitprogramm und Beteiligung eines „Bürgerchors“ gelingen konnte. Da bestand ja die Gefahr eines philologisch ambitionierten, verkopften Rekonstruktionsversuchs. Oder die Versuchung zur Zertrümmerung der antiken Vorlage im Dienste vermeintlicher Aktualisierung. Doch nichts von alledem. Drei Regisseure haben die einzige erhaltene Trilogie des altgriechischen Theaters in drei sehr unterschiedlichen Inszenierungen an einem Abend ganz neu zum Leben erweckt: indem sie den Figuren des uralten Mythos vom Fluch, der über dem Familiengeschlecht der Tantaliden liegt, mit exzellent vorbereiteten Schauspielern berührend lebendige Gesichter gaben – und durch eine sehr behutsame Deutung, was die Aktualität des Stoffes angeht. Es ist dem Regie-Trio tatsächlich gelungen, Aischylos und sein Werk nicht zu verraten, sondern an einem langen Theaterabend Kern und Wesen der antiken Tragödie mit ihren kultischen Bezügen sichtbar werden zu lassen. Und dabei gleichzeitig die ewigen Fragen der Menschheit und ihren Versuch, bei Göttern Antwort zu finden, für heute neu zu stellen. Drei Inszenierungen, die ein jeweils eigenes Profil haben, einander ergänzen, aufeinander aufbauen. Stefan Suschke gibt den „Agamemnon“, die Geschichte des aus dem Trojanischen Krieg heimkehrenden Königs, der von seiner Ehefrau Klytāimnestra und deren Liebhaber Aigisthos ermordet

wird, recht klassisch reduziert, statuarisch, der Wucht der verbetonten Sprache vertrauend. Die Rachetat der Geschwister Orest und Elektra, die den Vätermord an Mutter und Liebhaber sühnen, wird von Bernhard Stengele auf der weitgeöffneten Bühne in den „Schutzflehenden“ in eindrücklichen Bildern erzählt, den Emotionen mehr Raum gebend. Den schwierigen dritten Teil, „Die Eumeniden“, ein Lehrstück über Rechtsprechung, Entwicklung demokratischer Strukturen und die Emanzipation der Menschen von den Göttern, zeigt Hermann Schneider auf einer stärker intellektuellen Ebene mit verrästelten Chiffren, die dennoch eine große Poesie ausstrahlen. Das daran anschließende, neu erarbeitete „Satyrspiel“ ist eher harmlose Gaudi, die vielleicht den stark beanspruchten Schauspielern Befreiung verschafft, dem Publikum

aber kaum eine satirische Sicht auf den wuchtigen Mythos bietet. Sei's drum, diese „Orestie“ hat auch so Maßstäbe gesetzt, auf die alle Beteiligten stolz sein dürfen. Also, unbedingt hingehen!

Lothar Reichel

FOTO: GABRIELA KNOCH

■ Karten unter 0931.3908-124

VERLOSUNG

In Kooperation mit dem Mainfranken Theater verlosen wir für den 1. November 5x2 Karten für die Aufführung der Orestie an diejenigen Leser, die uns die drei Regisseure der Mammutaufführung nennen können. Karte an den kunstvoll Verlag, Stichwort: Orestie, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg oder Email an kvv@kunstvoll-verlag.de. Einsendeschluss ist der 23. Oktober. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Telefonnummer für die Glücksfee nicht vergessen!



Maria Brendel besticht durch nachhaltige Bühnenpräsenz und Facettenreichtum.

Kabarett-Highlights

OKTOBER

- Do. 15. **MICHAEL ALTINGER**
„Der entscheidende Tor“
- Fr. 16. **MARIA PESCHEK**
„Und wer ist schuld?!“
- Sa. 17. **STEPHAN BAUER**
„Auf der Suche nach dem verlorenen Mann“
- Mi. 21. **THOMAS FREITAG**
„Die Angst der Hasen“
- Fr. 23. **ANDREAS REBERS**
„Auf der Flucht“
- Sa. 24. **MARCUS JEROCH**
„Höher hören“
- So. 25. **URBAN PRIOL**
11.30 Uhr „Him ist aus“
- Mo. 26. **URBAN PRIOL**
20 Uhr „Tür zu!“
(in den Mainfrankensälen Veitshöchheim)
- Fr. 30. **ERWIN GROSCHE**
„Die Wirklichkeit und andere Übertreibungen“
- Sa. 31. **MATHIAS TRETTNER**
„Staatsfeind Nr. 11“

NOVEMBER

- Mi. 4. **KABARETT NEW**
bis Fr. 6. **STAR FESTIVAL**
- Sa. 7. **HORST EVERS**
„Schwitzen ist wenn Muskeln weinen“
- Do. 12. **RICHARD ROGNER**
mit brandneuem Programm
„Stimmung“
- Fr. 13. **THOMAS C. BREUER**
„Pfeffer und Salsa“
- Sa. 14. **MICHAEL KREBS**
„Die Erotik Explo:schn Road Show“

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31 / 4 60 60 66, Fax 09 31 / 4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31 / 37 23 98



Preisgekrönt und ziemlich verrückt: Ass-Dur beschreiben zwar, was sie musikalisch treiben, doch was zwischen den Nummern auf der Bühne geschieht, das kann man nicht beschreiben, das muss man sehen...

WINTERSPIELZEIT 2009/10
14. September 2009 bis 31. März 2010

RUNTER ZUM FLUSS
PENSION SCHÖLLER
DREI MAL LEBEN
DIE ABENTEUER VON PETERSSON UND FINDUS
DIE KAHLE SÄNGERIN
DER THEATERMACHER

LANDESTHEATER
Dinkelsbühl

Karten: beim Touristik Service Dinkelsbühl unter Tel: 09851-902600

Kabarett-New-Star-Festival

Das Theater Bockshorn begrüßt die neuen Szene-Talente

Sie machen Kabarett, Theater, Chanson und Musik mit Künstlern, die viel von ihrem Metier verstehen. Urban Priol oder Rick Kavanian sind regelmäßig zu Gast. Mathias Repiscus und seine Frau Monika bringen seit acht Jahren professionelle Unterhaltung nach Würzburg. Doch in diesem Herbst ist alles anders: Vom 4. bis 6. November erstrahlen neue Sterne am humoristischen Himmel. Unter der Moderation von Mathias Tretter dürfen jetzt die Neulinge ran. Den Auftakt machen Sarah Hakenberg und Ass-Dur. Die literarische Kabarettistin hat klare Vorstellungen davon, was in dieser Nacht ablaufen wird. „Ich stehe auf der Bühne und lese meine lustigen Kurzgeschichten vor. Ihr sitzt im Publikum und lacht euch kaputt“, sagt die junge Frau, die 2008 den WDR-Poetry-Slam für sich entschied, selbstbewusst. Ihr zur Seite steht Ass-Dur alias Benedikt Zeitner und Dominik Wagner. Die Gewinner des Europäischen Kleinkunstpreises verbinden Musik mit Comedy. Und das erklären sie so: „Da wird ein

Rezept zum Liebeslied, die ‚Titanic‘ zum musikalischen Untergang gebracht...“ Ohne Atempause folgen am 5. November Hannes Ringlstetter und Käthe Lachmann. Das Münchner Multitalent ist auf vielen Bühnen zu Hause, auch auf der des Quatsch Comedy Clubs. Doch das dichte Programm macht ihn nicht müde. Er ist und bleibt eine „Rampensau“ - aber eine charmante. Ob es Kollegin Lachmann ähnlich ergeht? Immerhin ist „Norddeutschlands Comedienne Nummer eins“ mit „plumpem Blödsinn und schneidendem Wortwitz“ seit 1995 unterwegs. Wer da noch kann, dem seien am 6. November. Nadja Maleh und Nepo Fitz empfohlen. Die Wienerin mit den intelligent-witzigen und zugleich boshaften Texten beschließt gemeinsam mit dem frischen, selbstironischen und dabei so überaus sympathischen „Jerry Lee Lewis aus Niederbayern“.

Nicole Oppelt

- Beginn jeweils um 20.15 Uhr, Karten unter Telefon 0931.4606066 oder unter www.bockshorn.de

POINTENREICHER FLUCHTVERSUCH



Auf der Flucht versteckt sich Andreas Rebers am 17. Oktober auf der Bühne des Kurtheaters Bad Kissingen. Zufälliger Weise findet hier gerade der Kissingener Kabaretttherbst 2009 statt. Also gibt der selbst ernannte Florian Silbereisen des Kabarettstadts spontan sein geist- und pointenreiches Solo-Programm zum Besten. „Über wen lacht man? Und darf man das überhaupt? Diese Frage stellt sich der Kabarettist Andreas Rebers in seinem Programm „Auf der Flucht“ ganz einfach gar nicht. Viel lieber ist er mit Lust politisch unkorrekt. Ob das der Grund dafür ist, dass die Daten auf seiner Homepage bereits vom Pentagon, der CIA und der Hamas heruntergeladen wurden? Andreas Rebers klärt

auf: Es ist alles noch viel schlimmer. Er hat einen Migrationshintergrund. Als Schlesier, der in Niedersachsen aufgewachsen ist, versucht er, sich in Bayern zu integrieren und hat es dabei nun mal nicht leicht. Er ist auf der Suche nach der wahren Heimat und irgendwie eben auch auf der Flucht. Mit seinem Akkordeon - der Strapsmaus - in den Armen träumt sich Rebers in seine Kindheit zurück und stolpert dennoch immer wieder über die Gegenwart. In einem pointenreichen und komplexen Textgewebe wirbelt Andreas Rebers spitzfindig politische Positionen durcheinander und entzieht sich Haken schlagend allen Kategorien. Dazu singt er zum Akkordeon radikal schräge Lieder, die dem gesprochenen Wort in nichts nachstehen. Für sein mitreißendes Kabarett erhielt Rebers 2008 den Deutschen Kabarettpreis, 2007 den Deutschen Kleinkunstpreis und 2006 den Salzburger Stier, um nur ein paar Auszeichnungen zu nennen.

- Karten unter Telefon 0971.8048-444 oder unter kissingen-ticket@badkissingen.de



Das ungleiche Duo Streckenbach & Köhler liefert den musikalisch-kulinarischen Beweis für alle Leidgeplagten: „Essen macht schlank!“.

Diätenwahnsinn war gestern!

Schlemmerkabarett mit Streckenbach & Köhler auf der Steinburg in Würzburg

Ananas-Diät, Low Carb und Co.: Kennen Sie alle, stimmt's? Und genauso wie Ihre Leidensgenossen haben sicherlich auch Sie keine Lust auf weitere Schindereien. Müssen Sie auch nicht. Denn jetzt steht fest: „Essen macht schlank“. Zumindest, wenn es nach Streckenbach & Köhler geht. In ihrem gleichnamigen „Schlemmerkabarett“ nehmen sie die Zuschauer mit auf eine musikalisch-kulinarische Achterbahnfahrt quer durch alle Gefühlslagen eines in „Fett-Quarantäne“ gesteckten Zeitgenossen. Der großwahn sinnige 100-Kilo-Tenor André Streckenbach, der lieber den sportlichen Liebhaber als den trägen Künstler mimt, wurde nämlich auf strengste Diät gesetzt. Wie ungerecht, dass er ausgerechnet jetzt dem Publi-

kum dabei zusehen muss, wie dieses ein 4-Gänge-Menü mit gebratenem Schweinfilet und Apfel-Rosmarintarte verspeist. Sein Kumpan, der schweigsame Pianist Alexander Köhler hat da gut lachen. Der Gertenschlanke amüsiert sich köstlich über Streckenbachs „Fresskapaden“. Und so kommt's, wie's kommen muss. Wahnvorstellungen vom Jo-Jo-Effekt tun sich auf. Dazwischen mischen sich Träumereien von Wunderdiäten, die dem Drama der Gewichtsreduktion ein Ende bereiten sollen. Es ergeben sich aber auch elementare Fragen: „Geht Liebe wirklich durch den Magen? Wenn ja, wie viel

POINTS hat Sie eigentlich? Muss ich mich künftig vor meiner Frau im Dunkeln ausziehen oder hilft es, sich ihrer einfach zu entledigen? Am Ende dieses Abends voller Ohrwürmer und musikalischer Streicheleinheiten lernen wir zwei Dinge: „So eine Wampe, das wusste schon Pavarotti, kann ein vortrefflicher Resonanzkörper sein!“ Und: Essen macht natürlich schlank – zumindest, wenn's die anderen tun. In diesem Sinne: Diätenwahn war gestern! Guten Appetit beim Schlemmerkabarett auf der Steinburg in Würzburg mit vier Gängen für 69 Euro! *nio*

www.konzertagentur-friedrich.de



TERMINE

Zu sehen ist das Duo am 16. Oktober, 20. und 27. November sowie am 18. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr. Im neuen Jahr am 31. Januar 2010 um 18.30 Uhr, 12. Februar 2010, 05. und 19. März 2010 Preis pro Person für Aperitif, 4 Gang Menü und Kabarett Euro 69,-. Karten unter 0931.97020, per E-Mail an hotel@steinburg.com oder durch Abholung im Schlosshotel Steinburg, Auf dem Steinberg, 97080 Würzburg oder unter Telefon 09563.3082-40.

Zuerst gab es den Film „Rhythm is it“, dann kam „Dance for all“. Seit 18 Jahren gibt es das bayernweite Jugendfestival:

9. bayerische



4. - 7. November 2009
s. Oliver Arena & TGW Würzburg

macht mit!
Infos: Tel 0931 - 28 60 70 • www.jugendtanztage.de

Jazz Dance • Modern Dance • HipHop • ContactImprovisation • Akrobatik • Gesang • Ballett • Double Work • Neuer Tanz • Bollywood Dance • ClipMix • Tanz&Film • Contemporary • Flamenco • Breakdance • MusicalDance • Casting GFDOS



Übungen zur Körperwahrnehmung bereiten Jugendliche auf den eigentlichen Tanz vor.

Von HipHop bis ClipMix

Am 4. November starten die 9. Bayerischen Tanztage

Leicht ist es nicht, wie ein Profi zu tanzen. Doch lernbar. Jugendliche aus allen Teilen des Freistaats haben dazu bei den 9. Bayerischen Jugendtanztagen vom 4. bis 7. November in der s.Oliver-Arena Gelegenheit. Auf dem Programm des Jugendtanz Würzburg e.V. stehen Workshops zu Modern Dance, Jazz Dance, Musical Dance, Klassischem Ballett, Bollywood Dance, Contemporary, HipHop, ClipMix, Flamenco, Contact Improvisation und Akrobatik. Nur in einem Workshop wird nicht getanzt. Dafür der Tanz der anderen gefilmt. Los geht es am 4. November ab 15 Uhr - entweder mit einem Workshop oder, wer Lust hat, gleich mit der Probe für die spektakuläre Dance Parade. Actionreich findet die, eine Art Love Parade im Kleinformat, am dritten Festivaltag in Würzburgs City statt. Stadtfleure sollen an diesem Vormittag erleben, was zeitgenössischer

Tanz ist. Die Performance vor dem Dom wird garantiert Lust auf die Abschlussveranstaltung „yes, we dance“ am 7. November um 17 Uhr in der s.Oliver-Arena machen. Während der Tanztage haben rund 800 Jugendliche die Chance, Tanzkoryphäen, an die nicht so einfach heranzukommen ist, vier Tage lang aus nächster Nähe zu erleben. Zum Beispiel Alexandre Elmi, der oft im französischen Fernsehen zu sehen ist. Elmi führt in die Geheimnisse des Klassischen Balletts ein. Das A und O beim Contact Improvisation ist das vertrauensvolle Zusammenspiel zweier Tänzer. Die bewegen sich aneinander, verschmelzen, entfernen sich. Katja Wachter zeigt, wie dieses „Spiel der Kräfte des Augenblicks“ funktioniert. *pat*

FOTOS: PAT CHRIST

0931.286070 oder www.jugendtanztage.de

HERR PAWLICK UND FRAU EISEND

...bestechen als kleinstmögliche Gruppe durch größtmögliche stilistische Vielfalt. Neben zahlreichen Eigenkompositionen interpretiert das Duo Jazzthemen von namhaften modernen Musikern in einer sehr eigenständigen Bearbeitung. Das Spektrum reicht dabei von balladesken Sound-Collagen über rockige Gitarren-Riffs bis hinein in die afro-kubanische und auch brasilianische Rhythmik. Zu hören sind u. a. Kompositionen von Zappa, Metheny, Jobim, Sting, Soundgarden. „Herr Pawlick“ spielt Gitarre, singt und ist damit der Melodiker und Harmoniker des Duos. Er hat zahlreiche Kompositionen zu diesem Programm dazugesteuert. Jazz studierte er in Frankfurt. „Pawlicks“ war seine erste Produktion mit eigenen Stücken. Er spielt in Latin-, Rock- und Jazzgruppen sowohl als Gitarrist wie auch Bassist. „Frau Eisend“ ist Percussionistin und zuständig für rhythmische Gestaltung und Soundkreation. Durch „Handmade“, ihrem Solo-Programm, hat sie sich in der Szene einen Namen gemacht. In den letzten Jahren war sie mit unterschiedlichsten Besetzungen unterwegs. Speziell für diese Besetzung spielt sie einen in dieser Form einmaligen Hybriden aus Percussion und Schlagzeugset. Premiere des Duoprogramms war am 3. Oktober im Tiepolokeler im Inneren Graben in Würzburg, weitere Termine sind der 23. Oktober um 20 Uhr in Q-NST Bamberg, Am Leinritt (Karten unter 0951.5195851), 30. Oktober, um 20 Uhr im Café Lust in Handthal (Karten unter 09382.314883), am 31. Oktober um 20.30 Uhr im Seecafé Frickenhausen, Seestraße 45 (Karten unter 09773.1495) und am 1. November um 17 Uhr im Schüttbau in Rügheim im Rahmen des Schweinfurter Jazzival (Karten unter 09721.28895).



Nach wie vor begeistern sich Jugendliche für Klassisches Ballett.

Die CinemaxX Reisematinée

Das visuelle Reiseerlebnis - Eintritt nur 5€










Immer Sonntags um 11 Uhr
Die Reisetfilm-Reihe rund um die Welt

Entdecken Sie die Welt! Unsere **filmischen Expeditionen** entführen Sie in **ferne Länder** rund um den Globus. Jeden Sonntagvormittag zeigt das CinemaxX in Zusammenarbeit mit Discount Travel (Blasiusgasse, Würzburg) einen Film, der Sie das Leben in anderen Teilen dieser Erde hautnah erleben lässt. Entdecken Sie **imposante Landschaften, exotische Tiere, interessante Menschen** und **fremde Kulturen**. Eintritt: 5€; Weitere Infos: www.cinimaxx.de/wuerzburg | www.discounttravel.de






Einer seiner schwierigsten Partien war sicher im „Nussknacker“

Neoklassisch-modern

Tänzer und Choreograf Ivan Alboresi erhält Kulturförderpreis der Stadt Würzburg

Er strahlt übers ganze Gesicht über den Kulturförderpreis 2009 der Stadt Würzburg: der Tänzer und Choreograf Ivan Alboresi. Die Auszeichnung überraschte ihn völlig; sie bedeutet ihm sehr viel, weil er Würzburg und sein Theater liebt. Hier fühlt er sich zu Hause, hier will er bleiben. Das Publikum liebt ihn, und er schätzt den Kontakt mit den Leuten. Dabei war es ein Zufall, dass der Italiener aus Modena 2001 in die Stadt am Main kam. Damals war er noch in Wiesbaden als Gruppentänzer engagiert, wollte aber an ein kleineres Haus, wo er Solorollen übernehmen konnte. Der damalige Würzburger Ballettchef Uwe Heim suchte gerade jemanden, Ivan tanzte im Juli vor und stand schon im September auf der Würzburger Bühne. Schnell eroberte er sich die Herzen der Zuschauer. Vielen ist noch sein sensationeller Puck aus dem „Sommernachtstraum“ in Erinnerung. Diese Rolle entwickelte er selbständig. Aus der Zusam-

menarbeit mit dem Schauspiel lernte er viel, etwa bei „Macbeth“ mit Nada Kokotovic. Geprägt wurde er natürlich von Choreografen und Lehrern. Schon mit 14 ging er von zu Hause weg, zur Akademie nach Turin, von dort nach Stuttgart, wurde dann gleich nach Ulm engagiert, und über den Umweg Wiesbaden kam er nach Würzburg. Hier schätzt er nach interessanten Choreografen und Produktionen wie „Gabriela mit Zimt und Nelken“ besonders die Ballettchefin Anna Vita. „Sie weiß immer, was sie will“. Er bezeichnet sie als „Glücksfall“ und meint, sein tollstes Tanzerlebnis sei bisher „Carmina Burana“ und „Der Welt Lohn“ gewesen. Die Rolle, die ihm eigentlich am schwersten fiel, weil er sie gegen sein Körpergefühl als Tänzer gestalten musste, war der behinderte Fritz im „Nussknacker“. Doch das Publikum feierte ihn gerade deswegen, wegen seiner anrührenden Ausstrahlung. Dabei musste oder durfte er kurzzeitig im 2.

Akt ohne Vorbereitung dann sogar richtig tanzen – eine Herausforderung. Aber auch das gelang ihm. Seinen Stil bezeichnet er als „neoklassisch-modern“; er mag Bilder, die theatralisch wirken, liebt aber auch die Freiheit moderner Bewegungen, die vom Gefühl heraus kommen. Er freut sich schon auf die nächste Anna-Vita-Produktion vom „Medea“ und „Feuervogel“, wo er den Jason tanzen wird. Aber auch als Choreograf hat Alboresi schon Beachtliches geleistet, etwa mit „movements“. Gerade eben wurden in „Körperklänge“ seine Schöpfung „wo (nie) ein Laut war“ mit seinen ästhetischen, abstrakten Tanzfiguren und „Adele Alba“ von ihm erfolgreich wiederaufgeführt. So ist der sympathische Italiener, der so elegant, präzise und spannungsvoll tanzt, viel beschäftigt und hat eigentlich nur wenig Zeit, um seine süße Hunde-Dame, eine französische Bulldogge auszuführen.

Renate Freyisen

FOTOS: LIOBA SCHÖNECK, FALK VON TRAUENBERG



Ivan Alboresi in „Der Tod und das Mädchen“ und auch in „Macbeth“

BÜHNE

Tanztheater

WELTKULTUR-ERBE TANGO

Die Unesco erklärt den Tango zum Weltkulturerbe als Ausdruck eines Lebensgefühl, das bewahrenswert ist. „Der Tango ist der vertikale Ausdruck eines horizontalen Verlangens“, schrieb George Bernhard Shaw und der argentinische Tango-Komponist Enrique Santos Discépolo sagte: „Der Tango ist ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann.“ Entstanden ist der „erotische Tanz in Moll“ Ende des 19. Jahrhunderts in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires und der uruguayischen Hauptstadt Montevideo. Ursprünglich kommt der heute salonfähige Tanz aus den Slums am Rio de la Plata. Millionen Europäer flohen aus wirtschaftlichen Gründen und ange- lockt von der Verheißung auf ein besseres Leben in der Neuen Welt dorthin. Das Land war schon lange an Großgrundbesitzer verteilt und so landeten viele der überwiegend Spanier und Italiener, aber auch Deutschen, Polen und Russen in den Elendsquartieren von Buenos Aires. Heimweh andere Seelenqualen und der Schmelztiegel unterschiedlichster Kulturen waren das ideale Milieu für den neuen Tanz.

Seit sieben Jahren ist es so, dass die Unesco nicht nur Natur- und Kulturdenkmäler der Welt schützt, sondern auch immaterielles Kulturerbe. Damit zollt die Organisation dem veränderten Kulturbegriff des späten 20. Jahrhunderts Tribut. Schützenswert sind demnach seit 2003 auch Musik und Theater, Rituale und Feste, Anbaumethoden und Handwerkstechniken. Erst im letzten Jahr wurde die Unesco-Liste der 90 schützenswerten immateriellen Kulturgüter veröffentlicht. Darunter Folkloregesang, Volkstanz und Puppentheater. Die 62 Neuzugänge, die bei der diesjährigen Sitzung der Kommission in Abu Dhabi bestimmt wurden, scheinen vor allem dem Kulturbegriff mitteleuropäischer Stadtteilfeste zu folgen. Holz- und Scherenschnitte aus China sind vertreten, der ungarische Karneval und die indonesische Batiktechnik. Der argentinische Tango steht an erster Stelle. Tango, so die Begründung der Kommission, sei der Ausdruck eines allgemeinen Lebensgefühls. sky

Hintergrund

Georg Rootering hat die Regie der nächsten Musiktheater-Premiere im Mainfranken Theater Würzburg am 24. Oktober „Un ballo in maschera“.



Was macht eigentlich...

...Georg Rootering, von 1995 bis 1997 Oberspielleiter des Musiktheaters in Würzburg?

Wir sitzen beim Italiener und zählen. Eigentlich ist es unwichtig, aber Statistik kann auch faszinieren. Es geht um die Frage, wie viele Inszenierungen Georg Rootering in Würzburg bereits auf die Bühne

gebracht hat. Wir kommen an diesem Abend auf zwölf, der Regisseur meint aber, es müssten noch einige mehr gewesen sein. Dann vertagen wir die Frage, stellen jedoch fest: Es waren ganz schön viele...

Keine Ahnung, ob Georg Rootering damit irgendwelche Rekorde hält – immerhin hat er den Würzburgern bei einer beträchtlichen Zahl wichtiger Opern seine Sichtweise zeigen können: Aida, Elektra, La Traviata, Tristan und Isolde, Die Zauberflöte, Der Freischütz... In den 90er Jahren war er Oberspielleiter des Musiktheaters in Würzburg und auch danach mehrmals als freier Regisseur am Hause tätig. Jetzt kehrt er erneut nach hier zurück und inszeniert Giuseppe Verdis „Un ballo in maschera“, Premiere ist am 24. Oktober.

Was hat er seit seinem Weggang aus Würzburg 1997 gemacht? Was tut er sonst so? Zehn Jahre hatte er eine interessante und ein wenig ungewöhnliche Aufgabe: Georg Rootering war nämlich bis 2006 Intendant des Theaters am Kirchplatz in Schaan. Das liegt im Fürstentum Liechtenstein, wo es durchaus, wie Rootering grinsend anmerkt, „auch Zuschauer und nicht nur Bankomaten gibt.“. Das kleine Liechtenstein (35 000 Einwohner) leistet sich ein kleines Theater (300 Plätze) mit begrenzten Möglichkeiten, die Georg Rootering während seiner Intendanz aber offenbar bis an die Grenzen ausgelotet hat. Er hat große Namen wie

Mathieu Carrière oder Cordula Trantow in das Alpenländchen geholt und mit seinem Euripides-Zyklus über die Grenzen Liechtensteins hinaus große Anerkennung gefunden. Auch das Homer-Projekt „Von Helden und Tränen – Die Rache des Achill“ wurde, von Schaan ausgehend, in mehreren deutschen Großstädten gezeigt.

Die Intendanz im Fürstentum ist mittlerweile zwar zu Ende, aber der gebürtige Krefelder hat nach so langer Zeit das Niederlassungsrecht in Liechtenstein erhalten und deshalb dort seinen Lebensmittelpunkt beibehalten. Er kann herrlich erzählen von Liechtensteiner Besonderheiten und der Geschichte des kleinen Landes zwischen Österreich und der Schweiz. Dennoch ist er in den letzten Jahren wieder viel unterwegs, ein freier Regisseur muß sich tummeln, um im Opernbetrieb am Ball zu bleiben. Dabei ist das Spektrum recht groß und offenbar von Erfolg gekrönt. Es reicht vom finnischen Helsinki bis ins thüringische Erfurt. Hier wie dort kann man Pressestimmen nachlesen, die Rooterings Inszenierung des „Rigoletto“ im hohen Norden begeistert feiern und seine Sicht des „L'Orfeo“ von Monteverdi rühmen. Wer Georg Rooterings klare, tiefeschürfende und wohltuend unprätentiose Regiearbeiten noch im Gedächtnis hat, wird gespannt sein, wie er nun den „Maskenball“ präsentiert. Helsinki immerhin hat ihn für eine weitere Verdi-Oper, „Aida“, bereits engagiert.

Lothar Reichel



Kontrapunkt & Frömmigkeit

Bach meets Bruckner bei den Bachtagen

Bach und Bruckner, eine nahe-
liegende und dennoch kontra-
stastreiche Verbindung, die die
41. Würzburger Bachtage in die-
sem November programmatisch
ziehen. Beide sind Meister des
Kontrapunkts, bei beiden steht in
ihrer Musik Lobpreis und Vereh-
rung des Gottes, an den sie glau-
ben, im Mittelpunkt. Beiden ist
eine gewisse Strenge ihres jewei-
ligen Stils nicht abzusprechen.
Ist Johann Sebastian Bach das
Zentrum der protestantischen
Kirchenmusik, hat der gutkatho-
lische Anton Bruckner diese
Verankerung im liturgischen Re-
pertoire nicht erreicht. Trotz der
Komposition von Messen und
geistlich inspirierter Orgelmusik
galt sein lebenslanges Mühen
doch eher den monumentalen
Symphonien, die er freilich auch
teilweise „dem lieben Gott“ ge-
widmet sehen wollte. Daraus hat
sich eine gewisse Tradition erge-
ben, Bruckners Orchesterwerke
in Kirchen und Kathedralen auf-

zuführen – was aber in heutigen
Zeiten zunehmend fragwürdiger
erscheinen mag. Die Bachtage
beschränken sich denn auch auf
die genuin geistliche Musik An-
ton Bruckners, eine Symphonie
von ihm steht nicht auf dem Pro-
gramm. Das Eröffnungskonzert
am 21. November ist aber zwei-
en seiner Werke vorbehalten: die
große „Messe in f-Moll“ und das
„Te Deum“ erklingen im Würz-
burger Dom, geleitet vom evan-
gelischen Kirchenmusikdirektor
Christian Kabitz. Dem steht als
Pendant am 28. November dann
die „Hohe Messe in h-Moll“ von
Johann Sebastian Bach in der St.
Johannis-Kirche gegenüber, diri-
giert vom katholischen Domka-
pellmeister Martin Berger. Solche
Kontraste und Innenspannungen
zwischen Bach und Bruckner
bieten auch einige der anderen
Konzerte mit direkter program-
matischer Nähe, zum Beispiel das Or-
gelkonzert mit Matthias Giese am
23. November in St. Johannis oder



die Aufführung von Motetten
beider Meister am 24. November
in der St. Stephanskirche. Wem
neben der reinen Musik auch
noch an musikhistorischer Ak-
kuratess gelegen ist, der wird si-
cher beim Vortrag von Professor
Ulrich Konrad über „Bach und
Bruckner“ am 22. November im
Toscanasaal der Residenz tiefere
Einsichten erlangen.

Lothar Reichel

Beim Eröffnungskonzert
am 21. November stehen
Bruckners „Messe in f-moll“
und das „Te Deum“ unter der
Leitung von Kirchenmusik-
direktor Christian Kabitz auf
dem Programm.

Der Erlös des Benefizkon-
zertes geht an die Kinderklinik
Würzburg, die sich mit einer
viel versprechenden Immun-
therapie zur Zerstörung von
Hirntumorzellen beschäftigt.

Oratorium Sir Edward Elgars

The Kingdom op. 51 ist in Bad Kissingen zu hören

Das Oratorium The Kingdom
op. 51 von Edward Elgar ist
am 31. Oktober im Max-Litt-
mann-Saal in Bad Kissingen zu
erleben. Beginn der Aufführung
ist um 19.30 Uhr. Um 18.30 Uhr
findet im Salon Fontane eine
Konzerteinführung durch Jutta
Dieing, Leiterin der Kultur- und
Veranstaltungsabteilung, statt.

In Deutschland ist der Kompo-
nist Sir Edward Elgar vor allem
für seine Instrumentalmusik be-
kannt. In seiner Heimat England
dagegen wird er hauptsächlich
für seine chorsinfonischen Werke
geschätzt. The Kingdom op. 51 ist

eines dieser Werke. Bereits nach
der Uraufführung 1906 setzte ein
Kritiker das Oratorium Elgars voll-
er Begeisterung mit Johann Se-
bastian Bachs Matthäus-Passion
gleich. Für seine musikalischen
Verdienste erhielt er sogar einen
Adelstitel.

Edward Elgar gilt noch heute
als erster herausragender bri-
tischer Komponist nach Henry
Purcell, der im 17. Jahrhundert
komponierte.

■ Karten unter Telefon 0971.8048444
oder per E-Mail unter [kissingen-ticket@
badkissingen.de](mailto:kissingen-ticket@badkissingen.de)



■ www.wuerzburger-benefizkonzert.de,
Karten unter Telefon 0931.4182221

4. BENEFIZKONZERT IM VCC

Das 4. Benefizkonzert der Druck- und Medienunternehmen Würzburg findet am 14. November um 20 Uhr im Vogel Convention Center in Würzburg statt. Tickets sind ab sofort für 50 Euro (Kategorie B 40 Euro) erhältlich. Auf dem Programm steht dieses Mal die renommierte Staatskapelle Weimar mit Werken von Wagner, Sibelius und Tschaikowsky, unter der Leitung des Dirigenten Martin Hoff, dem „1. Kapellmeister am Deutschen Nationaltheater Weimar“. Solistin ist die international ausgezeichnete Geigerin Tanja Becker-Bender. Der gesamte Erlös des Konzertabends geht in ein neuartiges Forschungsprojekt an der Kinderklinik der Universität Würzburg. Projektleiter Dr. Wölfl forscht derzeit an einer viel versprechenden Immuntherapie zur Zerstörung von Hirntumorzellen. Veranstalter des Konzerts sind die vier Würzburger Druck- und Medienunternehmen Koenig & Bauer, Mediengruppe Main-Post, Robert Krick Verlag und Vogel Business Media. Foto: Staatskapelle Weimar

MUSIK

In Concert!



Karten unter 0931.56163

PROGRAMMATISCH, ABER OHNE PROGRAMM

Der Würzburger Kontrabassist und Komponist Felix Wiegand stellt mit seinem Quartett ein Programm aus eigenen Kompositionen vor. „Programmatische Musik ohne Programm.“ Der Zuhörer ist persönlich eingeladen, sich eigene Bilder zu den verschiedenen Klangstimmungen der Stücke zu machen. Die Kompositionen sind unter verschiedensten Einflüssen und Eindrücken entstanden und sind stilistisch dem zeitgenössischen Jazz zuzuordnen. Sie kommen teils energiegeladen und heftig, teils ruhig und soundorientiert daher. Sie bilden die Grundlage und das Material, das durch die persönlichen Interpretationen der Musiker im Moment zum Leben erweckt und gestaltet wird. So kommen die ausdrucksstarken und individuellen Stile der einzelnen Musiker voll zur Geltung und verschmelzen zu einem neuen Ganzen. Das Felix Wiegand Quartett ist am 31. Oktober um 20 Uhr im Musik-Keller des Tiepolo (Dortmunder Hof, Innerer Graben in Würzburg) zu hören mit Hubert Winter (Tenorsaxofon), Peter Fulda (Piano), Felix Wiegand (Kontrabass) und Jean Paul Höchstädter (Schlagzeug).

Ein Ohrenschmaus...

Vocal Appearance präsentiert Werke aus fünf Jahrhunderten in Hassfurt

„Glänzend aufgelegt!“ Diese und ähnliche begeisterte Äußerungen der Presse wurden zum Gesangsensemble Vocal Appearance gefunden. In ihrem Programm, mit dem sie bereits Konzerte unter anderem in Schweinfurt, Forchheim, Nürnberg und Weißenburg gegeben haben, befinden sich die fünf Sänger „auf den Spuren der Meister“ und präsentieren dabei geistliche und weltliche Werke aus fünf Jahrhunderten. Das Programm setzt sich aus vielfältigen Vokal-kompositionen „großer Meister“ aus Mittelalter, Renaissance, Barock und Romantik zusammen. Das älteste Stück ist dem „Codex Bamberg“ entnommen, einem Manuskript aus dem 13. Jahrhundert, welches eine frühe Sammlung mehrstimmiger Gesänge enthält. Ähnlich der Geschichte der Vokalmusik liegt auch bei diesem Programm ein Schwerpunkt auf der Renaissance, die der damals noch jungen Tradition der mehrstimmigen Komposition zu lebendigen, reifen Stücken verhalf. Werke berühmter Vokalkomponisten wie Claudio Monteverdi, John Dowland und

Orlando di Lasso werden dem Publikum von den fünf Männern zum Hörgenuss gebracht. Ebenfalls stark vertreten im Programm sind Lieder der Romantik, zum Beispiel von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Schubert und Robert Schumann. Nun macht das Ensemble auch in Hassfurt Halt: Am 15. November um 18 Uhr in der Hassfurter Rathausdie-

le. Vocal Appearance wurde 1998 als sechsstimmiges Ensemble gegründet, singt aber seit 2002 in unveränderter, fünfstimmiger Besetzung. Bislang wurden zwei Alben veröffentlicht: Popworks (2004), eine Sammlung teils sehr bekannter Pop- und Rockstücke und Corpus et Anima (2007).

www.vocal-appearance.de



Kulturamt
Haßfurt
Herbst '09

Fr., 23.10., 20 Uhr
PHILIPP WEBER
Stadthalle Haßfurt

„Honeymoonmassaker“
Kabarett



Sa., 31.10., 20.15 Uhr
THE BEST OF ERIC CLAPTON, LIVE
Stadthalle Haßfurt

„Eine Zeitreise durch die Musikgeschichte
von E.C.W.“
Konzert



Info bei Kulturamt Haßfurt
Telefon: 09521/688228
www.kulturamt-hassfurt.de

Neuland betreten

GMD Jonathan Seers über die Konzertsaison am Mainfranken Theater Würzburg

Wie es früher so üblich war berief Jonathan Seers zu Beginn der Spielzeit eine Pressekonzferenz ein, eine Gepflogenheit, die leider etwas in Vergessenheit geraten ist. Mit dem ihm eigenen englischen Humor und viel Verve informierte er darüber, was den Konzertbesucher in der kommenden Saison erwartet. Man betrete viel Neuland mit dem Programm, so Seers. Nicht nur das Orchester, auch er beispielsweise mit der Suite für großes Orchester „Die Planeten“ von Gustav Holst beim 2. Sinfoniekonzert am 12. und 13. November in der Hochschule für Musik. Er ist nun aus dem Alter herausen, wo er sich scheue, englische Musik zu spielen, gibt der GMD schmunzelnd zu.

„Die Planeten“ bestehen im Original aus sieben Sätzen, jeder Satz trägt den Namen eines Planeten unseres Sonnensystems beziehungsweise der römischen Gottheit, nach der der Planet benannt ist. Die Erde ist

nicht berücksichtigt, ebenso auch nicht der Pluto, weil dieser Himmelskörper seinerzeit noch unbekannt war und erst 1930 entdeckt wurde. Und wer sich gleich im ersten Satz an einen Starwars-Film erinnert, muss sich nicht wundern, da diese Musik als Grundlage für viele Soundtracks genutzt wurde. Ein weiteres Highlight und gleichzeitig eine weitere Herausforderung ist das 5. Sinfoniekonzert am 20. und 21. Mai mit der Gustav Mahler Sinfonie Nr. 5 in cis-Moll. An der Violine erleben die Konzertbesucher Augustin Haderlich, der allein im letzten Jahr drei Auftritte in der Canergie Hall hatte (er wurde als „brilliant violinist“ von der New York Times gelobt). Jonathan Seers kennt ihn noch aus seiner Würzburger Zeit als er als Zehnjähriger mit den Würzburger Philharmonikern das Violinkonzert von Mendelssohn spielte und als 14-jähriger das Elgar-Konzert. Aufführungen der Sinfonien Mahlers haben in Würzburg Seltenheitswert, da-

her freue sich Seers nicht nur auf ein Wiedersehen mit Haderlich, sondern auf die Arbeit an sich, wenn sich das Orchester, das erste Mal überhaupt mit der 5. Sinfonie Mahlers auseinandersetzt. Im ersten Sinfoniekonzert werden Beethoven und Bruckner zu hören sein, das 4. ist ein Jazzprogramm (mit John Ruocco an der Klarinette). Darüber hinaus wird es Kammermusik, die Jugend- und Familienkonzerte, ein Chorkonzert und ein Konzert zum Jahreswechsel mit Ehefrau Carmen Fuggis („G'schichten aus dem Wienerwald“) geben. Figaros Hochzeit zur Eröffnung des Mozartfestes 2010 soll dann schon der neue GMD dirigieren, der bis dahin noch gefunden werden muss. Nach eigener Aussage hat Seers darum gebeten, beim Findungsprozess außen vor bleiben zu können. Wir freuen uns auf eine spannende viel versprechende Konzertsaison und sind neugierig, was danach kommt...

Susanna Khoury



VERLOSUNG

Für das Udo Jürgens Konzert am 24. November in der s.Oliver Arena verlost Leporello in Zusammenarbeit mit Argo Konzerte Würzburg 2 x 1 Karte an denjenigen Leser, der uns sagen kann, wie das Orchester heißt, das den großen Entertainer seit 1992 auf seinen Tourneen begleitet und auch im November in Würzburg mit dabei sein wird? Karte mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an den kunstvoll Verlag, Magazin Leporello, Stichwort: Udo Jürgens, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg oder Mail an kvv@kunstvoll-verlag.de. Der Einsendeschluss ist der 10. November. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit seinem Tourneeprogramm „Einfach ich“ setzt der 75-jährige Udo Jürgens die Tradition seiner Live-Auftritte mit der Pepe-Lienhard-Band fort. Auch am 24. November wird Jürgens nach alter Manier zum Schluss im weißen Bademantel auf der Bühne stehen. Seit 58 Jahren sind die Bretter, die die Welt bedeuten, sein zuhause. Wir wünschen ihm, dass das noch lange so bleibt!

Los geht's am 31. Oktober in der Jako-Arena Bamberg. Einlass ist um 19.00 Uhr. Beginn der Show 20.00 Uhr. Die Karten sind an den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 0951-23837 oder online unter www.kartenkiosk-bamberg.de erhältlich.

Hitmaschinen treffen Klassikrocker

Status Quo touren gemeinsam mit Kansas und machen in Bamberg Station

"You be the hero of the neighborhood/Nobody knows that you left for good/You're in the army now" Na, erkannt? Richtig, diese Zeilen sind aus der Feder der britischen Rockband Status Quo. Seit den 60ern sind sie ein Garant für gigantische Shows und Songs, die sofort in Ohren und Beine wandern. Obschon seit Jahrzehnten im Geschäft, werden sie nicht müde. Denn rund ein Jahr nach ihrer erfolgreichen Herbst-Tour, die das Quintett gemeinsam mit der Manfred Mann's Earthband absolviert hat, sind sie erneut auf den Bühnen der Republik. Und da „Hitmaschinen“ nur ungern alleine unterwegs sind, haben sie diesmal die US-amerikanischen „Klassikrocker“ Kansas, bekannt durch Stücke wie „Dust In The Wind“ oder „Point Of Know Return“ mit in den Tourbus gepackt. Zusammen haben sie nur ein Ziel: „Rockin' all over the World“. Dieser Vorsatz verschlägt sie am 31. Oktober um 20.00 Uhr auch in die Jako-Arena, Bamberg, um dort ihre mitreißende Symbiose aus Boogie- und Klassikrock zu zelebrieren. Dass ihr Rezept "im Doppelpack" außerordentlich gut funktioniert, haben Status Quo bereits während der vergangenen Tour bewiesen. Ganze 25.000 Menschen haben mit ihnen gefeiert. Da wird es durch



Status Quo live: Mehr als 118 Millionen Tonträger haben sie weltweit verkauft. Doch sie live zu erleben, ist unschlagbar.

die Hinzugabe von „mächtigen symphonischen Heavy-Rockwerken“, die durch den Einsatz eines Violinisten spannende Klang-Azente erfahren, nicht minder hochkarätig zur Sache gehen. Kansas alias Steve Walsh (Gesang, Keyboards), Robby Steinhardt (Gesang, Geige), Rich Williams (Gitarre), Phillip Ehart (Schlagzeug) und Billy Greer (Bass) sind ein hart arbeitender Live-Act. Mit Francis Rossi (Gesang, Gitarre), Rick Parfitt (Gesang, Gitarre), Andy Bown (Keyboards, Gitarre, Gesang, Mundharmonika), John `Rhino` Edwards (Bass, Gitarre, Gesang) und Schlagzeuger Matt Letley wird das am Ende zu einer großen Party. *nio*



<p>Ina Müller LIVE 08.11.09 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>	<p>UDO JÜRGENS EINFACH MIT DEM ORCHESTER PEPE LIENHARD 24.11.09 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA</p>	<p>ABBA MANIA EUROPAS ERFOLGREICHSTE ABBA-SHOW... 21.01.2010 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>	<p>MARK KNOPFLER LIVE 17.07.2010 WÜRZBURG FESTE MARIENBERG</p>	<p>THRILLER Live DIE SHOW ÜBER DEN KING OF POP! 12.03.2010 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA</p>
<p>Musical Starlights THE BEST OF MUSICALS 27.12.2009 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>	<p>GREGORIAN Die Jubiläumstournee 10 Jahre Masters Of Chant 29.11.09 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>	<p>Rock the Ballet 26.02.2010 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>	<p>LORD OF THE DANCE 06.03.2010 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA</p>	



The Best of Eric Clapton, live!

Eine Zeitreise durch die Musikgeschichte mit der Bell Bottom Blues Band

Ob Jung oder Alt, es wird kaum jemanden geben, der die Gitarren-Legende Clapton und unvergessliche Songs wie „Sunshine of your love“ oder „Layla“ nicht kennt. Dies war der Anlass für die Initiatoren des regionalen „Guitar Challenge“, ein Projekt der besonderen Art ins Leben zu rufen. Songs von 1965 bis 2004 wurden ausgewählt (unter anderem von „John Mayall & the Bluesbrakers“, „Cream“, „Blind Faith“, „Derek & The Dominos“), um das Publikum auf eine musikalische Zeitreise mitzunehmen. Mit der brillanten „Bell Bottom Blues Band“ präsentieren drei Top-Gitaristen ein zweistündiges Live-Programm, das

das Spektrum der Musik Claptons aus vier Jahrzehnten abbildet. On guitar: Mike Viertel, der als einer der besten Bluesgitaristen im süddeutschen Raum gilt. Die Soli auf seiner „Old Fender Stratocaster“ eignen sich perfekt für die Musik von Clapton. Jochen Volpert ist mehr als ein Geheimtipp in der unterfränkischen Szene. Er überzeugt durch sein technisch versiertes Spiel und versteht es, dem ausdrucksstarken Stil Claptons den nötigen Respekt zu erweisen. Klaus Wolf, ein viel beschäftigter Produzent im eigenen Tonstudio, bringt langjährige Erfahrung und seine unglaubliche Virtuosität und Spielfreude als besondere Note ein.

Gesang: Uwe Heppenstiel (MirZwä & Band), Carola Thieme (Carola & Jochen), Linda Schmelzer (Omni-Blues-Band, The Experience) sowie Peter Wirth, Drums (The Monkeyman Band, Ron Spielmann), Markus Schoelch, Hammond und Piano (Frank Dietz, Pete York und diverse britische Musiker), Joachim Lang, Bass (Omni-Blues-Band). Das Kulturamt Haßfurt lädt am 31. Oktober um 20 Uhr zu diesem Konzert in die Stadthalle Haßfurt ein. Der Eintrittspreis für dieses dreistündige Konzert beträgt 15 Euro im VVK (18 Euro).

■ Karten unter Telefon 09521.688228 oder unter www.kulturamt-hassfurt.de

HAPPY BIRTHDAY, HONKY TONK!

Um es vorweg zu nehmen: Für ausgemachte Stubenhocker, die sich nur gelegentlich in eine ruhige Bar verirren, ist das Gebiet zwischen Sanderstraße und Alter Hafen am 7. 11., ab 20.00 Uhr eindeutig tabu. Denn derart heiß wie an diesem Abend geht es dort nur selten zu. Also schwache Gemüter, zurück auf die Couch! Jetzt geht's rund! Zum zehnten Geburtstag von Deutschlands bekanntestem und größten Festival dieser Art, das mittlerweile in über 50 Städten Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und in Bulgarien vertreten ist, wurde einiges aufgefahren. Mehr als 50 Bands werden ihr Können auf 33 Bühnen unter Beweis stellen und dabei von Pop über Blues, bis hin zu Surf'n Roll, Rockabilly, Rock, Soul und vieles mehr bieten, was die musikalische Genre-Kiste hergibt. Mit dabei sind alte Bekannte wie etwa Soul Sista, die Rocky Fellers, Gospel-Diva Sidney Ellis oder das Duo Stumpf. Aber auch jede Menge festivalerprobte frische Bands. Sie alle strafen den ursprünglichen Begriff eines Honky Tonks Lügen. Mit Spelunken oder verroffenen Kneipen hat das garantiert nichts zu tun. Da treffen es die Rolling Stones schon besser, wenn sie mit „Honky Tonk Woman“ eine ausgesprochen „deftige“ Party besingen. Allein Live-Musik in allen Varianten wird einem Geburtstagsspektakel wie diesem jedoch nicht gerecht werden können. So gibt es heuer gleich mehrere „Geschenke“ obendrauf. Erstmals wird eine zentrale Abschlussparty und Late-Show mit drei Bands in der hiesigen Posthalle stattfinden und fußmüde Musikfreunde haben die Möglichkeit, sich vom Distelhäuser Express von einem Ende des Honky Tonk-Gebietes zum anderen fahren zu lassen. Da bleibt nur zu sagen: Happy Birthday, Honky Tonk!



Nicole Oppelt

■ Einmal bezahlen, überall live dabei sein. Die obligatorischen Bändchen gibt es ab Mitte Oktober auch vergünstigt im Vorverkauf in den Geschäftsstellen der MainPost, in der Galeria Kaufhof und mit einem Sonderrabatt für Studenten im Reisebüro STA-Travel. Alle Infos zum Festival und alle beteiligten Bands und Locations gibt's auf www.honky-tonk.de.

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de

Chefredaktion:
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche
Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0170.8134002
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche
Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böning,
Pat Christ, Ursula Düring, Renate Freyisen,
Marie Gunreben, Werner Häußner, Reiner
Jünger, Katharina Manzke, Nicole Oppelt,
Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar
Reichel, Patty Varasano

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 0931.32916-55, Fax: 0931.32916-66,
Email: t.andres@t-online.de
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.89 89-0



In unmittelbarer Nähe zur Stadtmitte, nur einige Meter von der Konzerthalle Bamberg entfernt, direkt neben dem Ziegelbau und vor dem Welcome Hotel lädt ein neuer Skulpturenpark mit Arbeiten von Bernd Wagenhäuser zum Flanieren ein.



Das Münchener Künstlerduo Venske & Spänle erforscht bis 15.11. auf dem Kunstschiiff Arte Noah im Würzburger Hafen die Interaktion zwischen Mensch, Raum und Skulptur. Bevorzugt aus Lasa Marmor wird ein fantastischer Figurenkosmos geschöpft.

Der Renner vom 15. Oktober bis 14. November

MUSEEN & GALERIEN

BAD KISSINGEN STADT

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de

Mi – So 14 – 17 Uhr

**Bis 25.10.:
Bad Kissinger Kunststationen**

auch im Alten Rathaus und der
Herz-Jesu-Kirche

KITZINGER LAND

IPHOFEN

KNAUF-MUSEUM

Am Marktplatz, Tel.: 09323.31528
www.knauf-museum.de

Di – Sa 10 – 12 Uhr / 14 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr

Bis 1.11.: Ein König auf Reisen

Seine Majestät Friedrich August III. von
Sachsen im anglo-ägyptischen Sudan

MAINTAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de

Nov – März: Di – Sa 14 – 17 Uhr
So/Feiertag 10.30 – 17 Uhr

**Bis 28.2.: "Kunst in der DDR. Malerei
und Skulptur aus der Nationalgalerie
Berlin"**

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10

Tel.: 09342.301511

www.grafschafmuseum.de

**Di – Fr 10 – 12 Uhr / 14.30 – 16.30 Uhr,
Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So 14 – 17.00 Uhr
Kinderland – Zauberland**

*Puppen und Puppenstuben der Sammlung
Weidelt*

**Bis 18.10.: Schützenscheiben erzählen
Geschichte(n)**

**10.11. – 5.4.: Was ist, das ist auch dar-
stellbar**

*Gemälde und Zeichnungen von August und
Josef Futterer*

SCHLÖSSCHEN AM HOFGARTEN

Würzburger Str. 30

Tel.: 09342.301511

www.schloesschen-wertheim.de

Di – So 14 – 17 Uhr (April – Okt.)

**Bis 31.10.: "Triumph der Liebe über
die Zeit" - Französisches Porzellan um
1800**

**Bis 1.11.: Vom Realismus zum Impres-
sionismus - Gemälde von Carlos Gre-
the (1864-1913)**

MILTENBERG LAND

OBERNBURG

KOCHSMÜHLE

Untere Wallstraße 8-10

Tel.: 06022.7934

Di – Sa 16 – 18 Uhr, So/Fei 14 – 18 Uhr

**Bis 22.11.: Meister der Moderne aus der
Sammlung Frank Brabant**

SCHWEINFURT STADT

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479

Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

www.kunsthalle-schweinfurt.de,

www.schweinfurt.de

**Bis 10.1.2010: 20 Jahre Deutsche Ein-
heit 1989 – 2009**

Kunst im Schatten der Grenze

12.11. – 14.2.: Fokus Franken

*Triennale Schweinfurt für zeitgenössische
Kunst*

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5

Di – Fr 14 – 17 Uhr

**Russische Ikonen des 16. – 19. Jh.
Sammlung Glöckle**

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12, Di – Fr 14 – 17
Uhr

**Früh-, Reichsstadt- und Industrie-
Geschichte, Friedrich Rückert, Welt
des Kindes, Herbarium Emmert**

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39, Di – Fr 14 – 17 Uhr

**Vogelsammlung der Brüder Schuler,
Schmetterlinge**

SPARKASSEN-GALERIE

Rossmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210

www.sparkasse.de

Mo – Do 8.30 – 17 Uhr, Fr 8.30 Uhr –
16.30 Uhr

**Bis 20.11.: Sabine Brand-Scheffel: Kon-
zentriertes Glück**

Malerei auf Leinwand und Holz

Wieland Jürgens Göttinnen und andere Prachtweiber

16. Oktober bis 8. November 2009



KUNSTHALLE

ZELLINGEN

Produzentengalerie für zeitgenössische Kunst

Sonnenstrasse 58, bei Möbel Hornung

Geöffnet: Sa und So 14 bis 18 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon 09364-9957

Entspannung pur

Körper und Geist tanken neue Energie beim schwe-
relosen Treiben auf einer natürlichen Sole aus Wasser
und Salz, vergleichbar mit dem Toten Meer. Fragen Sie
uns, wir erfüllen Wünsche! — float Schweinfurt, eine
Oase der Ruhe und Entspannung

Einsteigerticket

2x 60 min Floaten

90,-€

Anti-Stress Paket

30 min Klass. Massage

60 min Floaten

79,-€

float Schweinfurt

Georg-Wichtermann-Platz 16, 97421 Schweinfurt

Tel. (09721) 675 60 44

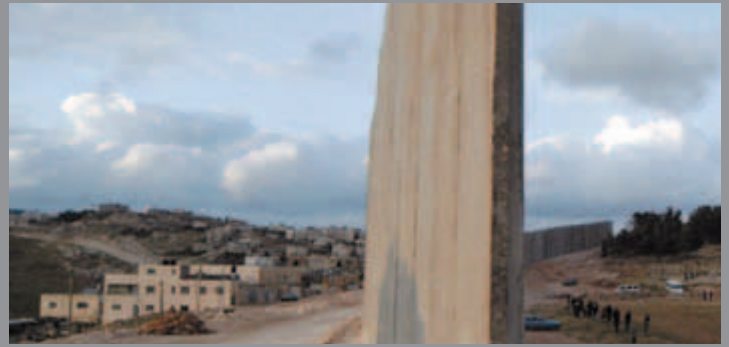
Öffnungszeiten: täglich 10.00 bis 22.00 Uhr

www.float.de

float
SCHWERLOS ENTSPANNEN



Vornehmlich Landschaften Frankreichs in kräftigen, mit Spachteltechnik aufgetragenen Ölfarben der Malerin Anna Chimaras sind noch bis 25. Oktober sonntags von 14 – 18 Uhr in der Werkstatt (Untere Königstr.3) in Bamberg zu sehen.



„Grenzland“ ist die aktuelle Ausstellung im Neuen Kunstverein Aschaffenburg im Kunst-LANDing bis 15. November übertitelt. Sie setzt sich aus unterschiedlichen Positionen mit dem Phänomen Grenze generell auseinander.

WÜRZBURG STADT

GALERIE ARTE

Veitshöchheimer Str. 3, Tel.: 0931.3292910
www.arte-wuerzburg.de
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

KUNSTSCHIFF ARTE NOAH

Alter Hafen, hinter dem Kulturspeicher

Tel.: 0171.5454325
www.kunstverein-wuerzburg.de
Mi – So 15 – 18 Uhr

Bis 15.11.: Venske & Spänle: Sculpture

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.312288
www.uni-wuerzburg.de/museum

Antikensammlung (AS)
Di – Sa 10 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr

Gemäldegalerie (GG)
Geschlossen bis 11/2009 wegen Bayerischer Landesausstellung

Graphische Sammlung (GS)

Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bis 28.2.2010: Mord, Rache und Versöhnung – antikes Theater und politische Geschichte, AS

MUSEUM IM KULTURSPICHER

Veitshöchheimer Str. 5, Tel.: 0931.322250
www.kulturspeicher.de
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr

Fr – So 11 – 18 Uhr

Bis 22.11.: Auguste Herbin – Das Gesamtwerk

Vom Impressionismus bis zur Konkreten Kunst

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931/44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

13.9. – 4.10.: Ines Schwerd

Malerei und Arbeiten auf Papier

Bis 1.11.: SpitäleFenster: Helmut Nennmann

Bis 1.11.: Daniela Walter, Katja Mittenacht, Michael Henning

„dreibun(d)“ – Collagen, Malerei, Holzkulturen

8.11. – 29.11.: Susann Blasius „Totentanz“, Malerei und Bildhauerei

8.11. – 30.12.: SpitäleFenster: Gerhard Horak

WÜRZBURG LAND

EISINGEN

KUNST IM ERBACHSHOF

Erbachshof 3, Tel. 09306 / 984941
kunst-im-erbachshof.de
Sa + So 13 – 18 Uhr
Bis 18.10.: **Annäherung**

Bilder, Objekte, Skulpturen von Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka

Bis 18.10.: Kultur-Natur-Pfad

Skulpturenweg von Waldbüttelbrunn zum Erbachshof

HOLZKIRCHEN

GASTHAUS ZUR HOLZMÜHLE

Zwischen Uettingen und Holzkirchen
Do – So ab 10 Uhr
www.zurholzmuehle.de
Bis 1.11.: FigurRaum – Raum Figur
Acrylbilder von Mechthild Hart

SOMMERHAUSEN

DIE „VERRÜCKTE“ GALERIE AM SCHLOSS

Hauptstr. 36, Tel.: 09303.99872
Sa/So 14 – 18 Uhr
Bis 25.10.: Der Glanz des Schönen

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel. 09333/489
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi – So 14 – 18 Uhr

Bis 1.11.: Der Lauf des Lebens

Luis Carrillo Salazar - Aquarelle, Ölbilder und Schmuck
Hermann Ritterswürden - Glasobjekte

LITERATUR

KITZINGER LAND

MÜNSTERSCHWARZACH

VIER TÜRME GMBH BUCH- UND KUNSTHANDLUNG DER ABTEI MÜNSTERSCHWARZACH

Schweinfurter Str. 40, Tel.: 09324.20213
www.vier-tuerme.de/ www.abtei-muensterschwarzach.de
Montag bis Freitag 8.30 – 17.30 Uhr durchgehend
Samstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

12.10., 19.30 Uhr: Buchbesuch von Gernot Candolini

Labyrinth als Lebenssymbol, Lesung zur Fotoausstellung

MAINSPESSART

HIMMELSTADT

KARLSTADT/HIMMELSTADT MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de

BÜHNE

BAD KISSINGEN STADT

KULTURAMT

Touristinfo: 0971.8048250
www.badkissingen.de
15.10., 19.30 Uhr, Kurtheater:

KARTOFFELKELLER
Globalstadt
Fr 30.10.09 Lesung
Herbert Ludwig
Sa 07.11.09 Familien- u. Abendprogramm
Jonathan Böttcher
Fr 13.11.09 Gesundheitskabarett
Lüder Wohlenberg
Tel 09334 / 99917
www.kulturspeicher-globelstadt.de

THEATER sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinen-gasse 3
Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

Galerie & Goldschmiede Ulrich Jung
Lichtobjekte von Andreas Rapp
24.10. – 24.12.2009
Kirchstr. 29 • 97209 Veitshöchheim • Di – Fr 13 – 18h, Sa 15 – 19h

erst mieten - dann kaufen
Piano Hübner 09721-185242
www.pianohuebner.de

Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim
31. Okt.; 1. und 14./15. November 2009
Kochen und Backen in ALTEN BAUERNKÜCHEN
Infos & Jahresprogramm unter Telefon 09841.66800
www.freilandmuseum.de

KITZINGERLAND GALERIE SCHWEINFURT
In einer der schönsten Altstadtgassen, mitten im Karthaus, 100 Meter vom Museum Schäfer
Zeitgenössische Kunst - Malerei, Grafik, Skulpturen, Glas- und Textilkunst, Schmuckdesign und Keramik
Schauen Sie rein, Sie sind herzlich willkommen
Di bis Fr 13 bis 18 Uhr, Sa 10.30 bis 18 Uhr
Galerie im Gewölbe
Tel. 09331.22222

TASTENKOLLEG
Klassik, Rock- & Pop-Klavier
Blues, Boogie-Woogie
Kurse, Einzelunterricht in Würzburg u. Tiefenstockheim
Helge Barabas
(0 93 32) 59 32 50
helge-barabas@t-online.de
www.tastenkolleg.de



„Die zufälligen Geschenke des Monsieur Couillaud“ ist die Lesung mit lyrischen Impressionen aus Paris von Harald Fuchs und Martin Schmitt am 20.10. (20.30 Uhr) in „Rossis Wohnzimmer“ in der Frankfurter Straße 3 in Würzburg übertitelt.



Turbulent geht es in der neuen Komödie „Zwei wie Bonnie und Clyde“ (Premiere 31.10.) in der Spessartgrotte in Langenprozelten zu. Ein Gaunerpärchen rast auf der Jagd nach dem großen Geld von Panne zu Panne.

Nessi Tausendschön: Perlen und Säue

17.10., 19.30 Uhr, Rossini-Saal:
Andreas Reber: Auf der Flucht

22.10., 19.30 Uhr, Kurtheater:
Hennes Bender: Egal gibt's nicht

29.10., 19.30 Uhr, Kurtheater:
Barbara Ruscher: Nackig! Der Kampf ums letzte Hemd

7.11., 19.30 Uhr, Kurtheater:
Madeleine Sauveur: Sternstunden-hotel

12.11., 19.30 Uhr, Kurtheater:
Dahuawadameierundi: Fensterln – Schnupfa – Volksmusik

14.11., 19.30 Uhr, Kurtheater:
Lisa Fitz: Super plus! Tanken & Beten

10.10., 15 Uhr: Ein Schaf fürs Leben

SCHWEINFURT STADT

KULTURWERKSTATT DISHARMONIE

Gutermannpromenade 7
Tel. 09721 / 28895, Di.-Fr. 10 - 16Uhr
www.disharmonie.de

15.10., 20 Uhr, Schüttbau Rügheim:
Other Roads

Konzert mit der John Wright's Band

16.10., 20 Uhr: Avanti! Avanti!

Trifolie - Visuelle Comedy

17.10., 20 Uhr: Global Stetl Band

Musik von Latino-Amerika bis Osteuropa

18.10., 15 Uhr, Schüttbau Rügheim:
Herr Esel auf Geburtstagsparty

19.10., 20 Uhr: Ein Paradies

Cosmic's Poetryclub

21.10., 20 Uhr: Mach zu

Kabarett mit Georg Königer

22.10., 20 Uhr: Doublezz

XI. Schweinfurter Jazzfestival

23.10., 20 Uhr: Zwischen Tanga und Treppenlift

Kabarett mit Andrea Badey

24.10., 20 Uhr: Multiple Pulse

Musik mit Stephan-Max Wirth. A tribute to Alice Coltrane

27.10., 19.30 Uhr: Jazz am Main

28.10., 20 Uhr: Comedy Lounge

29.10., 20 Uhr: Zuckerschlecken

Kabarett mit Alfred Mittermeier

30.10., 21 Uhr: Let's dance

Tanzveranstaltung Ü 30

31.10., 20 Uhr, Schüttbau Rügheim:

Lady – Tour 2009

Friend'n Fellow

1.11., 17 Uhr, Schüttbau Rügheim:
Herr Pawlik und Frau Eisend

XI. Schweinfurter Jazzival

5.11., 20 Uhr: Das Geigen der Lämmer

Musik-Comedy mit Hinz und Kunz

6.11., 20 Uhr: Poetry-Slam

9. Dichter-Schlachtschüssel Schweinfurt

7.11., 20 Uhr, Schüttbau Rügheim:

Asu wird des nix

Kabarett mit Wolfgang Buck

7.11., 20 Uhr: Struffolino Und Band

Italienischer Pop-Nujazz

12.11., 20 Uhr: Männer und andere

Irrtümer

Beziehungskomödie mit Marianne

Thielmann

13.11., 20 Uhr: TenArt (3x3+1)

Alexander Oberst, XI. Schweinfurter Jazzival

14.11., 20 Uhr: Adijri

Musikalischer Brückenschlag zwischen den

Rhythmen und Melodien der Welt

Un Ballo in Maschera

24.10., 20 Uhr: Blind Dates

25.10., 17 Uhr, G.H.: Die Orestie

27.10., 19 Uhr, G.H.: Die Orestie

30.10., 19.30 Uhr:

Literatur in den Häusern

14 Lesungen in 14 Privatwohnungen

1./8.11., 17 Uhr, Großes Haus:

Die Orestie

4./15.11., 19.30 Uhr, G.H.:

Un Ballo in Maschera

6.11., 19.30 Uhr, G.H.:

Gastspiel: Viva Voce

7.11., 19.30 Uhr, G.H.: Die Zauberflöte

7.11., 20 Uhr, Kammer:

Die Große Depression

Schauspiel von Arthur Miller

9.11., 20 Uhr, K.: Wegmarke I: 9. Nov.

1989

Gespräch zur Zeitgeschichte

12.11., 19 Uhr, G.H.: Die Orestie

12.11., 11 Uhr, Hochschule f. Musik:

2. Jugendkonzert

Gustav Holst: Die Planeten

12.11., 20 Uhr, Hochschule f. Musik:

2. Sinfoniekonzert

Werke von Williams, Walton, Holst

14.11., ab 13 Uhr, Oberes Foyer:

Tag der offenen Türen des Kinder- und

Jugendtheaters

„Kannste reden, kannste mitreden“

14.11., 17 Uhr: Die Zaubertrommel

Musikmärchen von Johnny Lamprecht

14.11., 19.30 Uhr, G.H.: Dead or alive

Poetry-Slam

15.11., 20 Uhr:

Adele Alba/Der Tod und das Mädchen

SAALBAU LUISENGARTEN

Martin-Luther-Str. 1, Tel.: 0931.359080

www.luisengarten.com

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4

Tel: 09351/3415 od. 0931/40453970

www.spessartgrotte.de

16./23./25./31.10., 20 Uhr: Mondlicht und Magnolien

17.10., 20 Uhr: Hossa

70er-Jahre-Schlager-Revue

18.10., 15 Uhr: Premiere: Ein Schaf fürs Leben

30.10., 20 Uhr: Premiere: Zwei wie Bonnie & Clyde

6./13.11., 20 Uhr: Zwei wie Bonnie & Clyde

7./14.11., 20 Uhr: Mondlicht und Magnolien

8./15.11, 20 Uhr: Premiere: Die Schöne und das Tier

WÜRZBURG STADT

MAINFRANKENTHEATER

Theaterstr. 21, Tel.: 0931.3908124

www.theaterwuerzburg.de

14./21./22.10., 20 Uhr, Kammer:

Michael Kohlhaas

16./31.10., 20 Uhr, K.: Körperklänge

17./23.10., 19 Uhr, Großes Haus:

Die Orestie

18./28.10., 15 Uhr, G.H.:

Die Zauberflöte

18.10., 20 Uhr, K.:

Adele Alba/Der Tod und das Mädchen

19.10., 19 Uhr, K.:

Euphorion Clubabend

24./31.10., 19.30 Uhr, G.H.:

AKZENTE-MARTINIMARKT
Der voradventliche Weihnachtsmarkt

Rahmenprogramm:
Konzert des Erlanger Jugendorchesters "Vivaldi" jeweils am Samstag, 07.11.09 und Sonntag, 08.11.09 um 15.30 Uhr.
Ausstellung von Gemälden der Erlanger Künstlerin Heike Flügel.
Vernissage im Rahmen des Martinimarktes am Freitag um 18.00 Uhr.
Eintritt € 5,00. Kinder bis 16 Jahren frei.
Bei Vorlage der ZAC (Zeitungs-Abo-Card) Ermäßigung auf € 4,00 für max. 2 Personen.
Kostenloses Parken.
Kulinarisches bietet die Gastronomie von Schloss Atzelsberg, u.a. am Sonntag, 08.11.09 ein Martinsgansessen.
Öffnungszeiten:
Freitag: 06.11.2009 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Samstag: 07.11.2009 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Sonntag: 08.11.2009 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Veranstaltungsort:
Schloss Atzelsberg bei Erlangen, Atzelsberg 1, 91080 Marloffstein/Atzelsberg.
Besuchen Sie uns im Internet
www.akzente-martinimarkt.de
Anfragen: info@akzente-martinimarkt.de

Herzlich willkommen auf
Schloss Atzelsberg bei Erlangen

Auf dem AKZENTE-Martinimarkt haben Sie die Gelegenheit bei unseren ausgewählten Ausstellern im wunderschönen Ambiente des Schlosses sich inspirieren zu lassen und vielleicht schon das eine oder andere Weihnachtsgeschenk zu erwerben.
Genießen Sie die Atmosphäre des illuminierten Schlossgeländes bei Einbruch der Dämmerung.

6.11. – 8.11.2009





Eltern spielen für Kinder "Der gestiefelte Kater" - ein szenisches Märchenspiel von Kurt Egredner nach den Gebrüdern Grimm am 16. 10. (17 Uhr), 17. 10. (18 Uhr) und 18.10. (15 Uhr) im Gemeindesaal am Unteren Kirchplatz 2 in Wü-Rottenbauer.



Am 18. 10. läutet das Bamberger Theater mit einem Tag der offenen Türe die neue Spiel-saison ein. Die Besucher erwarten zwischen 15 und 17 Uhr Führungen und Lesungen. Ab 17 Uhr werden die neuen Stücke präsentiert. © Fotostudio Krebs

23.10., 21 Uhr: Tango Lounge

20.10., 19 Uhr: Die Geschichte der Zukunft

Vortrag von Erik Händeler vom Horx-Zukunftsinstitut

10.11., 20 Uhr: 11 Freunde-Show

mit Philipp Köster und Jens Kirschneck

13.11., 21 Uhr: *Tango Lounge*

TANZSPEICHER

Veitshöchheimer Str. 5

Tel.: 0931.4525855

www.tanzspeicherwuerzburg.de

17.10., 20 Uhr:

Fledermäuse und bunte Schatten

23./24.10., 20 Uhr: Fantasia Flamenco

21.11., 20 Uhr: Ausziehen 2.0

THEATER BOCKSHORN

Veitshöchheimer Str. 5

Tel.: 0931.4606066

www.bockshorn.de

15.10., 20.15 Uhr: Michael Altinger

Der entscheidende Tor

16.10., 20.15 Uhr: Maria Pescheck

Und wer ist schuld?!

17.10., 20.15 Uhr: Stephan Bauer

Auf der Suche nach dem verlorenen Mann

21.10., 20.15 Uhr: Thomas Freitag

Die Angst der Hasen

23.10., 20.15 Uhr: Andreas Rebers

Auf der Flucht

24.10., 20.15 Uhr: Marcus Jeroch

Höher hören

25.10., 20.15 Uhr: Urban Priol

Hirn ist aus

26.10., 20 Uhr, Mainfrankensäle:

Urban Priol: Tür zu!

30.10., 20.15 Uhr: Erwin Grosche

Wirklichkeit und andere Übertreibungen

31.10., 20.15 Uhr: Mathias Tretter

Staatsfeind Nr. 11

4.11., 20.15 Uhr:

Sarah Hakenberg & Ass-Dur

5.11., 20.15 Uhr: Käthe Lachmann & Hannes Ringlstetter

6.11., 20.15 Uhr: Nadja Maleh & Nepo Fitz

7.11., 20.15 Uhr: Horst Evers

Schwitzen ist, wenn Muskeln weinen

12.11., 20.15 Uhr: Richard Rogler

Hoffentlich merkt's keiner

13.11., 20.15 Uhr: Thomas C. Breuer

Pfeffer und Salsa

14.11., 20.15 Uhr: Michael Krebs

Die Erotik Explo:schn Road Show

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931.51212

www.chambinzky.com

14./15./16./17./21./22./23./24./28./29./30./31.10., 20 Uhr, 18./25.10., 19 Uhr: Der nackte Wahnsinn

Komödie über die Komödie von Michael Frayn

5./6./7./11./12./13./14.11., 20 Uhr, 8./15.11., 19 Uhr: Arsen und Spitzenhäubchen

Klassische Kriminalkomödie

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87

Tel.: 0931.44545

www.theater-ensemble.net

14./15./21./22./23./24.10., 20 Uhr: Hotel zu den zwei Welten

von Eric-Emmanuel Schmitt

5./6./7./12./13./14.11., 20 Uhr: Faust I von Goethe

WERKSTATTBÜHNE

Ruedigerstr.4, Tel.: 0931.59400

www.werkstattbuehne.com

14./16./17./18./21./23./24.25./28./30./31.10., 20 Uhr, 1./4./6./7./8./11./13./14./15.11., 20 Uhr: Maria Stuart von Friedrich Schiller

Regie Hermann Drexler

WÜRZBURG LAND

GIEBELSTADT

KARTOFFELKELLER

Hinter dem Rathaus

Kartenvorverkauf: 09334.99917 und 09334.397

www.kulturverein-giebelstadt.de

30.10., 20 Uhr: Herbert Ludwig: Bösendorfer, Baierische Weltgeschichte

7.11., 20 Uhr: Jonathan Böttcher

Schritte auf dem Weg

13.11., 20 Uhr: Lüder Wohlenberg

Gesundheitskabarett

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3,

Tel.: 09333.9049867

www.theater-sommerhaus.de

17./18./23.10., 20 Uhr: La Strada

24./25.10.: Beatles on Bord

30./31.10.: 20 Uhr: Novecento

Die Legende vom Ozeanpianisten

1./6./7.11., 20 Uhr: Die Reifeprüfung

11./13./14./15., 20 Uhr: Novecento

MUSIK

BAD KISSINGEN STADT

Touristinfo: 0971.8048250

www.badkissingen.de

16. -18.10.: Europäisches Blasmusik-Festival

31.10., 16 Uhr, Max-Littmann-Saal: Oratorium The Kingdom op. 51 von Edward Elgar

HASSBERGE

MUSIK IN FRÄNKISCHEN

SCHLÖSSERN

Ibind 1, Tel.: 09534.17280

www.schloesser-und-musik.de

17.10., 17 Uhr, Schloss Eyrichshof: Kunstgenuss & Gaumenfreuden Trio Vitae

Klaviertrios mit Klarinette von Beethoven, Brahms u.a.

SCHWEINFURT LAND

GRAFENRHEINFELD

KULTURHALLE GRAFENRHEINFELD

HERMASWEG 1a

Kartenvorverkauf: 09723.7775

www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de

17.10., 19 Uhr: Gala-Konzert Classic

16.-19.10. KIRCHWEIH

Mit verkaufsoffenen Sonntag 18. Oktober

Kinder-
Hosen mod. Fb. ab 8,00
Jogginganzüge ab 14,90
Jacken modisch ab 19,00

Damen-
Hosen eig. Fert. ab 19,90
Jacken modisch ab 29,90
Hosenanzüge ab 39,90

Herren-
Hosen eig. Fert. ab 29,90
Micro-Jacken ab 39,90
Anzüge eig. Fert. ab 79,90

www.murk.de

MURK

☎ 09548/9230-0
96193 Wachenroth

BEKLEIDUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE

direkt an der A3 Nbg.-Würzburg, Abfahrt 77 Schlüsselfeld

So. 18.10. von 12-17 Uhr geöffnet



Kulturhalle Grafenrheinfeld lädt am 17.10. (19 Uhr) zum Gala Konzert mit dem Star-Tenor Enrico Ambrosio und der Konzertpianistin Angela Maria Stoll.



Am 17. Oktober findet um 19.30 Uhr in der Wolfskehlhalle in Reichenberg bei Würzburg das 2. Internationale Guitarmasters mit Ralph Towner, Larry Coryell & Fareed Haque, Roberto Taulic und Gilson Silveira statt. Infos: www.guitarmasters.de

Highlight

13.11., 19.30 Uhr: 3D-Diavortrag „Südliches Afrika“

WÜRZBURG LAND

REICHENBERG

WOLFSKEHLHALLE

Malzstraße
www.guitarmasters.de
17.10., 19.30 Uhr:
2. Reichenberger Guitarmasters
Ralph Towner, Larry Coryell & Fareed Haque, Roberto Taulic, Gilson Silveira (perc.)

WÜRZBURG STADT

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr
17.10., 20 Uhr: Luftmentschn
finest acoustic art
30.10., 20 Uhr: Matthias Kirschneireit, Piano
Mendessohn-Bartholdy, Chopin, Rachmaninoff
14.11., 20 Uhr: Marc Kosower und Jee-Won Oh, Cello und Piano

Bach, Fauré, Beethoven

LEBENSART

BAD KISSINGEN STADT

BAD KISSINGER GENUSS-WELTEN

Tel.: 0971.8074545
www.genuss-welten.de
17.10., Vinothek Taubenmühle Bad Neustadt: Genuss-Gipfel
Kulinarische Weinprobe Südtirol – Toskana
Bernhard Gass präsentiert italienische Spitzenweine des Bioweinpioniers Rainer Loacker
23.10., 19 Uhr, Taubenmühle Bad Neustadt: Die Renaissance der Quitte
Themenabend rund um die Quitte mit Quittensecco, Quittenwein und Quittensaft von Mustea, Quittenbrand und Quittenlikör vom Weingut Rothe
6.11., 10.30 Uhr – 14.40 Uhr KissSalis; 15 – 19 Uhr Kissinger Hof: Fit und Genuss
Aktivtag im KissSalis, anschließend kochen und genießen eines 3-Gang-Menüs
13.11., 19 Uhr, Restaurant Salinenblick: Beef-Länderspiel
Fränkisches Gelbvieh trifft auf Limpurger Rind
14.11., 19.30 Uhr, Rossini-Saal: Zartbitter
Bittersüße Geschichten zum Dahinschmelzen, ein kulinarisch-literarisches Wortmenü

TAUBERFRANKEN

DISTELHAUSEN

ALTE FÜLLEREI

Grünsfelder Str. 3, Tel.: 09341.8050
www.distelhaeuser.de
24.10., 20 Uhr: 8. Distelhäuser Winterbockanstich
7.11., 20 Uhr: Dhalia´s Lane
Irish & Celtic Folk

WÜRZBURG LAND

VEITSHÖCHHEIM

VORTRAGSREIHE

„DIE WELT IN BILDERN“
Reisemultivisionen, Tel.: 0931.97992
www.die-welt-in-bildern.com
20.10., 20 Uhr, Mainfrankensäle: Diashow „Island“ mit Geo- und Sternfotograf Peter Gebhard
10.11., 20 Uhr, Mainfrankensäle: Diashow „Die fünfte Dimension“ mit Extrembergsteiger Alexander Huber

WÜRZBURG STADT

GWF

Domplatz/Innenstadt
www.gwf-frankenwein.de
11.11., 12 Uhr: Kostenlose Verkostung der Jungen Franken

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927
www.hofkeller.de
Bis 21.12.: Öffentliche Kellerführungen Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr; 17.10., 19 – 23 Uhr: Ein sinnlicher Genuss
Präsentiert vom Staatlichen Hofkeller und dem Hotel Rebstock
Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzparkplatz
24.10., 20 – 23 Uhr: Silvaner international
Der fränkische Silvaner trifft auf internationale Silvanerspezialitäten
Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzparkplatz
31.10., 20 – 23 Uhr: Florian Meierott: Carmen und die verkaufte Geige
Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzparkplatz
10. – 12.11.: Filmnächte im Hofkeller: 10.11., 19 Uhr: Die Nacht vor der Hochzeit (1940)
Katharine Hepburn, Cary Grant, James Stewart
11.11., 19 Uhr: Ehekrieg (1949)
Katharine Hepburn, Spencer Tracy
12.11., 19 Uhr: Sein Mädchen für besondere Fälle (1940)
Rosalind Russel, Cary Grant
12.11., 22 Uhr: Leoparden küsst man nicht (1938)
Katharine Hepburn, Cary Grant

Events für einen unvergesslichen Abend

Frühlingserwachen
Kulinarische und literarische „Frühlingsgefühle“ mit Gitarrenklängen

Zartbitter
Bittersüßes Wortmenü mit Schokoladen-Verkostung und Musik

La vie en rose
Chansons d’amour und Liebeslyrik aus zwei Jahrhunderten Weltliteratur mit Pianomusik

Buchbar unter:
kunstvoll Media, Agentur für Events und Kommunikation, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931.32916-33, Fax 0931.32916-66, Mobil 0170.4834192, Email: skhoury@kunstvoll-verlag.de

Süße Genussvielfalt

Wortmenü „Zartbitter“ mit Schokoladen-Verkostung von LeGourmet, Chocolaterie und Vinothek aus Würzburg, bei den Genusswelten am 14. November in Bad Kissingen

Genießerprijs 49 Euro; Karten im Vorverkauf unter 0971.8048 oder unter der Ticket-Hotline 0971.8074545 oder unter info@genuss-welten.de



„Zartbitter“ gehen nun am Samstag, 14. November um 19.30 Uhr Susanna Khoury und der bekannte Schauspieler Jan Burdinsky im Sitzungssaal des Rathauses Bad Kissingen der Frage nach: „Welcher Schokoladentyp sind Sie?“ Doch es bleibt nicht bei der Theorie. Denn gereicht werden Köstlichkeiten der Chocolaterie und Vinothek „Le Gourmet“ aus Würzburg zunächst Schokoladen des französischen Herstellers Yves Thuriès in Vollmilch, Weiß, Edelbitter und selbstverständlich in Zartbitter. Dabei charakterisieren die Leporello-Chefredakteurin und der Intendant des Fränkischen Theatersommers die Gäste anhand eines Schokoladen-Horoskops. Aber sie möchten diese auch geistig dahin schmelzen lassen bei einem literarischen Schokoladen-Menü mit bittersüßen Geschichten, die zwischen den einzelnen Verkostungen und Gitarrenklängen von Klaus Hoeborn für ein Rundum-Genuss-Erlebnis sorgen. Da wird prallvolle „Vollmilch“ serviert, Humoristisches in „weißem“ Humor durch den Kakao gezogen, „Zartbitteres“ um die Liebe vorgetragen, und Erotisches der Sorte „Edelbitter“ zergeht auf der Zunge. Und wer bis dahin keine Ahnung hatte, was Schokolade alles für Wirkungen hat, bekommt sie spätestens bei diesem Abend. Zum Abschluss entlässt sie Sabine Wombacher von „Le Gourmet“ prickelnd mit Trüffeln auf Secco- zum Dahinschmelzen!

Renate Freyeisen



Schauspieler Jan Burdinski

Schokolade, einst bei den Azteken als Potenzmittel gepriesen, in Europa zuerst Luxus-Artikel und Arznei, heute längst ein selbstverständlicher süßer Genuss für alle, regt, so weiß man jetzt sicher, Glücksgefühle an und aktiviert die Gehirntätigkeit. In Belgien, dem Land der Trüffel-Köstlichkeiten, gehört der Verzehr von Pralinen zum Alltag, und die Köche runden ihre Saucen gerne mit Schokolade ab. Nur: Wie viel Süße in der Schokolade sein soll, ob man die hellere Milkschokolade oder die dunkleren Sorten bevorzugt, hängt ab vom individuellen Geschmack, von Stimmung und Veranlagung. Unter dem Motto



Gitarist Klaus Hoeborn



KULTURKOMPASS 2009

Ihr Wegweiser durch die Kulturlandschaft Mainfrankens

zu bestellen bei:

kunstvoll Verlag
Pleicherkirchplatz 11
97070 Würzburg
Telefon 0931.32916-0
Fax 0931.32916-66
Email kvv@kunstvoll-verlag.de

4,50 Euro
zzgl. Versand-
und Portokosten



WEINREICH bitter & süß



Unser Highlight im November:

- ★ 06. 11. WEINREICH Culinarium - Schokolade in der Küche
- ★ WEINREICH Culinarium - der kulinarische Workshop
- ★ Weinschule - Weinwissen erleben und erlernen

WINZERKELLER SOMMERACH eG • Info unter: www.winzer-sommerach.de • 0931/3060

GENUSS-
WORKSHOP

Unter dem Motto „Weinreich Culinarium“ findet jeden ersten Freitag-Abend im Weinreich Sommerach ein kulinarischer Workshop statt. Die Themen sind so facettenreich wie der Wein selbst. Am 6. November steht mit „Schokolade in der Küche“ ein ganz besonderer Genussworkshop auf dem Programm, der die Gäste durch ein Kocherlebnis der besonderen Art verführen möchte. Sie erleben, wie vielfältig, raffiniert und überraschend der Einsatz von Schokolade in der Küche sein kann. Die passenden Weine machen aus diesem Abend ein unvergesslich sinnlich-kulinarisches Highlight. Zu Beginn erwartet die Gäste eine spritzige und erfrischende Frizzantebegrüßung, danach geht's auch schon los und so wird in der kleinen Kochschule in der KostBar gemeinschaftlich ein 3-Gang-Menü gezaubert, das mit den passenden Weine aus dem Winzerkeller zu einem echten Genusslebnis wird. Dieser Abend wird einmal mehr zeigen: Schokolade und Wein, das ist ein Fest für die Sinne. Informationen zu dieser und allen anderen Veranstaltungen im Weinreich sind zu finden unter www.winzer-sommerach.de.

■ Winzerkeller Sommerach eG, Zum Katzenkopf 1, Sommerach, Telefon 09381.80610, info@winzer-sommerach.de

Gesund genießen

Kaffee ist eines der best erforschten Lebensmittel

Als der Genuss von Kaffee im 16. und 17. Jahrhundert in Europa Mode wurde, galt das Getränk vielerorts noch als Arzneimittel und wurde zum Beispiel in Deutschland überwiegend in Apotheken verkauft. Tatsächlich schrieben die damaligen Ärzte dem braunen Bohnentrunk vielerlei gesundheitliche Eigenschaften zu. In den folgenden Jahrhunderten behielt die Forschung den Kaffee ständig im Blick. Heute werden weltweit einige Hundert wissenschaftliche Studien pro Jahr publiziert, die sich mit den verschiedensten gesundheitlichen Wirkungen von Kaffee befassen. Kaffee ist damit eines der am besten untersuchten Lebensmittel überhaupt. Gerade in den letzten zehn Jahren konnten so auch viele althergebrachte Gerüchte widerlegt werden. Zum Beispiel, dass Kaffee ein Wasserräuber wäre. Dass dies so nicht

stimmt, ist unter Fachleuten längst bekannt, aber in der Öffentlichkeit und selbst in medizinischen Fachkreisen hält sich der Irrtum hartnäckig. Darüber hinaus weisen zahlreiche aktuelle Studien darauf hin, dass Kaffee für die Gesunderhaltung und die Vorbeugung bestimmter Erkrankungen eine durchaus spannende Rolle spielen kann. Das Deutsche Grüne Kreuz, als traditionsreiche Organisation für Gesundheitsaufklärung, hat sich die Mühe gemacht, die Vielzahl an Forschungsergebnissen zu den Wirkungen von Kaffee auf die Gesundheit auszuwerten und die interessantesten Daten allgemeinverständlich in einer kleinen Broschüre zusammenzufassen.



Broschüre gegen Zusendung eines mit 1,45 Euro frankierten DIN-A5-Rückumschlages an: Deutsches Grünes Kreuz Stichwort: Kaffee (Publikum) Schuhmarkt 4 35037 Marburg

Würzburger Partnerkaffee –
der regionale Fair-Kaffee

Erstes Ziel unseres Vereins ist es, den Kleinbauern im Kaffeeanbau Tanzanias, die wirtschaftlich oder gesellschaftlich benachteiligt sind, Möglichkeiten zu bieten, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Deshalb zahlen wir immer einen über dem Weltmarktniveau liegenden fairen Preises für den 100 % reinen Hochland-Arabica-Kaffee aus unseren Partnerregionen. Gleichzeitig haben wir langfristige Lieferverträge vereinbart und Zwischenhändler ausgeschaltet. Außerdem werden die Bauern von geschultem Fachpersonal für den



ökologischen Land- und Kaffeeanbau sowie in nachhaltiger Wirtschaftsweise beraten. Zum Zweiten versuchen wir hier in der Region mit Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit über die Lebenssituation unserer Partner in Tanzania zu informieren.

Wir erheben einen Solidaritätsbeitrag in Höhe von 0,38 € pro Pfund Röstkaffee, der zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur eingesetzt wird. Diese Zusatzleis-

tungen ermöglichen den ProduzentInnen die Verwirklichung gemeinschaftlicher Projekte und schaffen so eine Zukunftsperspektive für die Menschen vor Ort.

So konnten wir in den vergangenen 10 Jahren 241 Tonnen Röstkaffee verkaufen. Aus dem daraus resultierenden Solidaritätsbeitrag in Höhe von 160.000,00 € wurden soziale Projekte wie z. B. ein Fischerboot für Jugendliche, die Ausbildung von Ärzten, die Verbesserung landwirtschaftlicher Gerätschaften (Kaffeeschälmaschine), Fortbildung für Frauen, Schulprojekte usw. finanziert. Die Gemeinschaft des Würzburger Partnerkaffees e.V. besteht zur Zeit aus 11 Mitgliedern, die alle engagierte und lebendige Kontakte zu ihren Partnern in Tanzania pflegen: So die Stadt Würzburg mit der Stadt Mwanza, der Weltladen Würzburg mit seinen angeschlossenen Partnern, der Afrikaclub mit seinen Mitgliedern aus Tanzania, der Diözesancaritasverband mit Behinderteneinrichtungen in Tanzania, das DAHW, das Evang. Luth. - Dekanat sowie die Diözese Würzburg mit den Partnerdiözesen in Ruvuma/Mbinga, der Kath. Deutsche Frauenbund mit seiner Partnerorganisation in Mbinga, das Missionsärztliche Institut mit dortigen Gesundheitseinrichtungen, sowie die Missionsbenediktiner aus Münsterschwarzach mit ihren Klöstern in Tanzania. Als jüngstes Mitglied hat der Bund der Deutschen Kath. Jugend (BDKJ-Diözesanverband Würzburg) mit den Partnerorganisationen von CAJ und KJG die Kontakte mit seinen tanzanischen Freunden eingebracht. **Der Kaffee ist erhältlich in vielen Weltläden der Region und den Kupsch- und Edeka-Filialen.**



WÜRZBURGER
PARTNERKAFFEE E.V.

Erhältlich in
vielen Weltläden der Region
und in den Kupsch/Edeka-Filialen.

97070 Würzburg · Kilianshaus
Tel. 0931/386-65 123 · K. Veeh 386-65 121

Fax: 0931/386-65 129
mef@bistum-wuerzburg.de

Das gewisse Etwas

Besondere Schokolade muss man genießen wollen

Das flache, rechteckige Schokoladenstück hält dem Druck von Zähnen und Zunge nicht lange Stand, knackt. Schon tastet sich die Zunge an seinen Bruchstellen entlang: Die anfängliche, erwartete Glätte weicht einer Rauheit, die an ein Stück feines Schmirgelpapier, an Sand oder Zuckerkristalle denken lässt. Der Geschmack beginnt sich zu entfalten: alle drei Varianten scheiden aus. Er wird intensiver, tapeziert den ganzen Gaumen. Ich suche nach Vergleichsgeschmäckern, die das beschreiben, was sich in meinem Mund abspielt. Herb, aber nicht bitter, vollmundig, intensiv noch im Abgang. Der Geschmack dauert an, lange. Ein Kriterium für sehr gute Schokolade, wie ich unlängst in Hergolshausen bei einem geschmackvollen Vortrag über Schokolade erlernen konnte und stimme Lord Byron zu: „Der Kunst genießen zu können, geht ein höchst erfreulicher Lernprozess voraus.“ Anlässlich des 120jährigen Firmenbestehens hatte Konditor- und Bäckermeister Volker Müller zusammen mit seiner Frau Barbara Müller-Schleich jene Schokoladenfreunde in EngelbertZ Outbeck Conditorei eingeladen, die dem braunen Gold auf den Grund ge-

hen wollten. Hierfür hatten sie den Schweizer Schokoladen-Spezialisten Alois Immoos gewinnen können, der sich seit 30 Jahren der Entwicklung und Förderung der Cacao- und Chocolat-Kultur verschrieben hat und der gleich zu Beginn klar machte, dass Genießen Wissen, Üben und die Bereitschaft voraussetzt, mit allen Sinnen zu erleben. „Nur wer sich Zeit nimmt und weiß, was er riecht und schmeckt, kann unterscheiden zwischen dem Echten und der Kopie und kann bewusst genießen.“ Das Geschmackserlebnis begann mit einer noch vom Fruchtfleisch ummantelten, glitschigen Kakaobohne aus der frisch geöffneten Kakaoschote und endete bei einer Schokoladenprobe aus ungerösteten Bohnen mit einem Geschmackserlebnis, das in seinem Facettenreichtum und seiner Eigenwilligkeit an nichts heranreicht, was ich je bewusst genossen habe. Dazwischen war zu erschmecken, welches Potential in einer Kakaobohne steckt, die mit Zeit und der richtigen Methode in aufwändigen Verfahren verarbeitet wird. Das setzt bei der behutsamen Fermentation an, erstreckt sich über den langen Prozess der Trocknung, den richtigen Ablauf des Röstens, durch den die Boh-

ne ihren jeweiligen unverwechselbaren Geschmack erhält, wird weitergeführt durch das Brechen und Mahlen der Bohnen, die Trennung von reinem Kakao und Kakaobutter und das Feinwalzen bis am Ende der Veredelungsprozess des Conchierens für das feine Aroma steht. Wer sich diese Vielzahl an Verarbeitungsschritten vor Augen hält, versteht plötzlich, warum gute Schokolade ihren Preis haben muss. Ein paar Stunden mehr in den Rotorconchen, deren Wärme den Kakao flüssig werden lässt, kann man erschmecken. Wer sich an die unterschiedlichen Kakao-Sorten und deren Verarbeitungsweise herantasten möchte, dem seien die vier Generationentafeln aus der Outbeck Conditorei zu empfehlen. Jede dieser dünnen 60-Gramm-Tafeln, die immer zu zweien abgepackt sind, verkörpert nicht nur eine der bislang vier Bäckergenerationen im Hause Müller, sie steht für die Stärke der unterschiedlichen Sorten und zeigt vor allem, dass gute Schokolade verdient, mit Verstand genossen zu werden.

Petra Jendrysysek

FOTO: JENDRYSYSEK

Infos unter www.outbeck-conditorei.de und www.chocimo.ch

SCHOKO-PARFAIT Á LA LEPORELLO

Zubereitung:

Zartbitter-Schokolade im heißen Wasserbad schmelzen, Zucker, Wasser und das Mark einer Vanilleschote einkochen bis die Masse zähflüssig wird. 4 Eigelb schaumig schlagen. Den entstandenen Sirup (Zucker, Wasser, Vanilleschote) und die geschmolzene Schokolade unter die Eimasse heben. Dann im Wasserbad alles kalt rühren. Zum Schluss noch die Sahne aufschlagen und unter alles heben. Jetzt kann man die Creme in Formchen füllen und über Nacht tiefkühlen. Vor dem Verzehr kurz antauen, stützen und mit etwas Kakao bestäuben...Fertig!

Diese Rezept und 119 andere werden Sie bald in einem Büchlein finden, dass die Conditorei Outbeck in Hergolshausen zu ihrem 120jährigen Jubiläum herausgibt. Freunde und Wegbegleiter wurden aufgefordert, ihr liebstes Schokoladenrezept zu schicken und damit ihre persönliche Bindung herauszustellen. Eine zauberhafte Idee, auf deren Endprodukt wir alle gespannt warten...

EngelbertZ Outbeck Conditorei, Mainstraße 8, 97534 Hergolshausen, Telefon 09722.940213, E-Mail info@outbeck-conditorei.de, Rezeptbuchpreis 12,50 Euro

Zutaten für 4 Portionen:
100 g Zartbitter-Schokolade
100 g Zucker
100 ml Wasser
Vanilleschote
4 Eigelb
180 ml Sahne

Grundbedingungen
für einen guten
Kaffeeklatsch



1. Kaffee
vom Grashüpfer



2. Backzutaten
oder Kuchen

vom Grashüpfer



3. Gute Freunde,
um die müssen Sie
sich selbst kümmern.



Bestellen Sie alles.
Wir erledigen
das für Sie!

Ihr
Bio-Lieferservice

GRASHÜPFER
Schölers
BIO-HOF

www.gras-huepfer.de
oder 09391 5000 335

Wein erleben!



■ Karten unter 0931.3050923 oder
www.hofkeller.de

Kampf der Geschlechter

7. Filmnächte von der Filminitiative Würzburg im Hofkeller vom 10. bis 12. November

Screwball-Comedy ist unterhaltsam, thematisiert meist Krieg der Geschlechter, zeichnet sich im Idealfall durch hohe Dialoglastigkeit, Wortwitz, ein rasantes Tempo und eine raffiniert konstruierte Handlung aus. Heute zum Beispiel in Serien wie „Sex and the city“ realisiert. Diese spezielle Art von Komödien erlebte ihren Höhepunkt Mitte der 1930er bis Anfang der 1940er Jahre. Paradebeispiele aus dieser Zeit sind „Leoparden küsst man nicht“ von Regisseur Howard Hawks' (1938), zu sehen bei den Filmnächten am 12. November um 22 Uhr und „Die Nacht vor der Hochzeit“ von George Cukor, zu sehen im Hofkeller am 10. November. Ein weiteres Indiz für „Screwball-Komödien“ sind skurrile Persönlichkeiten (Slangausdruck screw = skurril). Die Protagonisten stammen normalerweise aus gutem Hause (teilen somit nicht die finanziellen Nöte ihres damaligen Publikums) und stehen sich zunächst als Antagonisten gegenüber, um schließlich, nach Überwindung vieler Hindernisse, als Paar zu enden. Die selbstbewusste und intelligente weibliche Hauptperson agiert dabei in der Regel dem Mann überlegen. Und daraus resultiert, wie könnte es anderes sein, der Kampf der Geschlechter, den Katharine Hepburn und Spencer Tracy als Paar auf der Leinwand, aber nicht im Leben, meisterhaft zelebrierten. Der erste gemeinsame Film von Spencer Tracy und Katharine Hepburn war 1942 "Die Frau von der man spricht" - die erste Runde im Kampf der Geschlechter, der so oft den Stoff für die Komödien der beiden abgab. Spencer Tracy, Hep-



burns liebster Filmpartner, war auch ihr Lebenspartner. Obwohl nie miteinander verheiratet, waren sie eines der glücklichsten und beständigsten Paare Hollywoods, das insgesamt in zehn Filmen gemeinsam vor der Kamera stand. Katharine Hepburn verkörpert ein Frauenbild, das einer starken, einer intelligenten, mit einem nicht direkten, sondern hintergründigen Charme, den es zu sehen galt: spontan, direkt und doch beherrscht. Sie ist von der Ausstrahlung ihrer Persönlichkeit immer etwas spröde, immer etwas älter. Ob an der Seite von Cary Grant oder James Stewart („Die Nacht vor der Hochzeit, „Leoparden küsst man nicht“) oder als Anwältin Amanda Bonner, die eine junge Frau vertritt, die angeblich ihren Gatten umgebracht hat, wo sie als Anklagevertreterin auf ihren Gatten Adam Bonner alias Spencer Tracy trifft, womit der Kampf der Geschlechter vor Gericht und vor

Tisch und Bett beginnt. „Ehekrieg“, zu erleben bei den Filmnächten am 11. November um 19 Uhr. Ein Film fehlt noch, der ohne Hepburn auskommen muss, da der damalige Studioboss, der auch für die Besetzung zuständig war, Katharine nicht besonders mochte. Dennoch darf dieser Film unter der Überschrift „Kampf der Geschlechter“ im Genre „Screwball-Comedy“ nicht fehlen: „Sein Mädchen für besondere Fälle“ (1940) mit Rosalind Russel und Cary Crant. Die Regie hatte, wie könnte es anders sein, Howard Hawks. Zu sehen am 12. November im Hofkeller. Alle Filme beginnen um 19.30 Uhr, mit Ausnahme der Spätvorstellung am 12. November um 22 Uhr. Einlass ist um 19 Uhr (Eingang linker Seitenflügel der Residenz). Der Eintritt pro Person beträgt 12 Euro (ein Glas Sekt und ein Glas Wein inklusive).

Susanna Khoury

FOTO: GREENCINE



Der Weinboden

Weinbergstraße 31 - 97334 Nordheim
Tel. (0 93 81) 36 46 - Fax (0 93 81) 39 31

*Genießen Sie unsere Weine
und dazu eine Brotzeit
oder einen der leckeren Salate*

*Samstag und Sonntag
auch Kaffee und
selbstgebackene Kuchen*

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Braun

Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag
ab 17.00 Uhr
Samstag / Sonn- u. Feiertag
ab 14.00 Uhr
September und Oktober
täglich ab 17.00 Uhr geöffnet

WEINSTUBEN-BREVIER

Handlich, ansprechend gestaltet und über 200 Seiten stark präsentiert sich das neue Nachschlagewerk des Bamberger Autorenduos Markus Raupach und Bastian Böttner. Die beiden Bierkenner haben sich auf ins Weinland gemacht, um nun nach vielen Bierkellern und Brauereien Frankens schönste Weinstuben und Heckenwirtschaften auszukundschaften. 170 mal sind sie in ihrem neuen Führer, der für 9,90 Euro im Fränkischen Tag Buchverlag vor kurzem erschienen ist, fündig geworden. Ohne Anmeldung haben die beiden Autoren viele Weingüter inkognito besucht, haben sich umgesehen, mit Gästen gesprochen und ihren ersten Eindruck entscheiden lassen. Herausgekommen ist ein Brevier, das die ausgewählten Weinstätten jeweils auf einer Seite in Bild und Text vorstellt, für alle diejenigen, die gerne einkehren und regionale Gerichte zu angemessenen Preisen zu schätzen wissen. Vertreten sind die Regionen Kitzingen, Würzburg Stadt und Land, die Haßberge und Bamberg, Aschaffenburg und Miltenberg, Schweinfurt und Bad Kissingen, der Main-Spessart, Ansbach und Neustadt an der Aisch sowie Tauberfranken.

sek

■ Fränkischer Tag Buchverlag Telefon 0951.188315

Erster!

...und zwar jedes Jahr

„die jungen frank'n“ der GWF kommen bundesweit als erste Jungweine auf den Markt. Sie sind die jugendlichen Botschafter des neuen Jahrgangs.

Inzwischen ist es fast zu einer festen Einrichtung im Kalender der fränkischen Weinwelt geworden. Immer am zweiten Mittwoch im November, pünktlich um zwölf Uhr mittags, werden sie auf dem Domplatz in Würzburg vorgestellt. Mit Gongschlag und Domglockengeläut. Die Winzergemeinschaft Franken ist bundesweit „Erster“, wenn es um die Vorstellung der Jungweine geht. Nur wenige Wochen nach der Ernte präsentiert die GWF auch heuer wieder ihre frischen, fruchtigen Jungweine, „die jungen frank'n“. Das Weintrio ist auf dem Weinmarkt allerdings längst kein Neuling mehr. Die GWF bietet dieses Konzept seit nunmehr neun Jahren an und „die jungen frank'n“ zählen im Sortiment der Winzergemeinschaft zu den Bestsellern. Mit der Vorstellung der Jungweine auf dem Domplatz möchte die GWF auch heuer wieder die Würzburger und die Gäste der Stadt auf die Jungweinsaison aufmerksam machen. Ab dem 11.11.2009 sind „die jungen frank'n“ dann auch im Lebensmitteleinzelhandel zu haben. An jenem zweiten Mittwoch im November sind sie ab 12 Uhr mittags kostenlos für alle Interessierten in der Würzburger Innenstadt zu probieren. Dafür sorgen ein

halbes Dutzend fränkischer Weinprinzessinnen und die fränkische Weinkönigin persönlich. Vorbeikommen lohnt sich auf jeden Fall.

„jung und gut“

Als Weißwein, Rotling und Rotwein-Cuvée machen „die jungen frank'n“ auf den großen nationalen und internationalen Weinverkostungen immer wieder auf sich aufmerksam. Sie überzeugen mit ihrer frischen Frucht und eignen sich in ihrer Leichtigkeit als Weine für jede Gelegenheit. Ihre Jugendlichkeit bewahren sie über ein ganzes Jahr hinaus – wenn der Vorrat solange reicht. Für diese Weinlinie arbeiten die Winzer der GWF nach konsequenten Qualitätsstrategien. Die schreiben vor, nur kerngesundes Lesegut mit einem Reifevorsprung zu verwenden. Um die typische Frische und Fruchtigkeit zu bewahren, werden die Trauben sehr früh morgens gelesen, schnell verarbeitet, die Weine kalt vergoren und schonend gefüllt. So wird das ganze Aroma der Weintrauben bis in die Flasche bewahrt. *Kerstin Böhning*

FOTOS: GWF, ISTOCKPHOTO

■ Mehr Informationen unter:
www.gwf-frankenwein.de



„die jungen frank'n“: Startschuss für die Saison des Jungweintrios der GWF fällt am 11. November um 12 Uhr für alle vor dem Würzburger Dom.

LEBENSART

Wein erleben!



WEINBISTRO IN FRICKENHAUSEN

Das Schöne am Ende des Sommers ist der Herbst und die Weinlese-Zeit. Und dass irgendwie wieder alles gemütlicher wird. Langsamer und vielleicht auch genussvoller. Das Team vom Weinbistro im alten Rathaus Frickenhausen unter der Leitung von Gisela Ritz hat dazu viele köstliche Veranstaltungen geplant. Im sehr schön gelegenen Weinbistro der Winzergemeinschaft Franken, direkt im alten Rathaus des Örtchens, können Weinliebhaber das Regional-Sortiment der GWF kennen lernen und dazu kulinarische Kleinigkeiten genießen. Neu im Angebot des Weinbistros ist das „Kaffee-Kränzchen“ mit frischen Kuchen und Torten der benachbarten Bäckerei Maurer, das im Oktober immer donnerstags und freitags ab 13 Uhr stattfinden wird. Wem der Sinn nach etwas mehr Bewegung vor dem Wein-, Kaffee-, oder Kuchengenuss steht, der kann immer donnerstags ab 14 Uhr mit Luise Wagner vom Weinbistro in die Weinberge wandern. Mit oder ohne Nordic Walking Stöcken geht es dann los zu einer kleinen Tour mit anschließendem Verwöhnprogramm im Weinbistro. Zünftig geht es zu am 16. Oktober ab 19 Uhr beim Bremerfest mit Wirtshaussingen im Bistro. Klingt nach fränkischer Karaoke und ist auch so. Wird allerdings von Profis geleitet: es spielt die Mainfränkische Stubenmusik. *kebi*

■ Die Öffnungszeiten sind im November, Dezember, Februar und März immer von Donnerstag bis Sonntag, jeweils von 12 bis 18 Uhr. Im Januar 2010 bleibt das Weinbistro geschlossen. www.weinbistro-frickenhausen.de oder telefonisch unter 09331.980923.

WEINFORUM FRANKEN

NEUERÖFFNUNG

25.10.2009

Sekt und Geige mit Florian Meierott



VINOTHEK
RESTAURANT
HOTEL
TAGUNGEN
INFOTHEK

Weinforum Franken GmbH & Co. KG
Hauptstraße 37 | 97246 Eibelstadt | Tel. 09303.984509 - 0

WWW.WEINFORUM-FRANKEN.DE

LEBENSART

Wein erleben!



Teufelsgeiger Florian Meierott bespielt die Trauben.

Liason von Sekt und Geige

Geiger Florian Meierott im Weinforum Franken in Eibelstadt



Die Geschäftsführerinnen Beate Osterheider-Haas und Miriam Roth ganz in der Nähe der Schatzkammer, im Keller dort, wo Gruppen auch Weindegustationen buchen können.

„Wein erleben und genießen“ heißt es seit 1. September in der neu eröffneten ehemaligen „Schwane“ in Eibelstadt, dem jetzigen Weinforum Franken. Mit 140 Gästen aus Politik, Kultur und Wirtschaft wurde das architektonische Kleinod, das in nur fünf Monaten Umbauzeit (wir berichteten) nun offiziell eingeweiht. Nach fünf Wochen Betrieb von Restaurant, Hotel und Vinothek ziehen die Geschäftsführerinnen Beate Osterheider-Haas und Miriam Roth erstmals Bilanz: „Der erste Höhepunkt ist erreicht. Wir haben durchweg bisher nur positives Feedback bekommen“, erzählt Beate Osterheider-Haas strahlend. Das Restaurant ist voll, das Hotel gut gebucht, der Kartenvorverkauf für die Veranstaltungen läuft und auch die ersten größeren Firmenveranstaltungen mit Menü und Weindegustation sind erfolgreich über die Bühne gegangen. „Vor allem die Küche wird über den grünen Klee hinaus gelobt. Es gibt schon „Mehrfachtäter, die nur wegen des Zanderfilets kom-

men“, meint Beate Osterheider-Haas, die Frau des Weinforum-Erfinders schmunzelnd. Matthias Dreßel war zuletzt Küchenchef im Hotel „Zur Schwane“ in Volkach. Nun kümmert er sich um das leibliche Wohl der Gäste im Weinforum. Wenn der Anfangsstress sich etwas gelegt hat, will er auch selbst Kochkurse im Weinforum anbieten. Dazu wurde neben dem großen Tagungsraum im ersten Stockwerk eine eigene Schauküche eingerichtet. Das nächste große Event, das jedoch ansteht, ist eine Sekt-Degustation mit Geigenuntermalung. Hierfür wird kein Geringerer als Teufelsgeiger Florian Meierott zu Gast sein. Er betritt im Weinforum kein Neuland, schließlich hat er ja schon Trauben im Weinberg bespielt und weiß um die einzigartige Verbindung von Rebe und Geige. Und so ist das Motto am 25. Oktober ab 17 Uhr auch „Sekt & Geige“. Wohl bekomm'!

Susanna Khoury

■ Karten unter Telefon 09303.984509-0 oder unter info@weinforum-franken.de



7. Filmnächte

10. November, 19 Uhr

„Die Nacht vor der Hochzeit“

USA 1940, Regie: George Cukor mit Katharine Hepburn, Cary Grant, James Stewart

11. November, 19 Uhr

„Ehekrieg“

USA 1949, Regie: George Cukor mit Katharine Hepburn, Spencer Tracy

12. November, 19 Uhr

„Sein Mädchen für besondere Fälle“

USA 1940, Regie: Howard Hawks mit Rosalind Russell, Cary Grant

12. November, 22 Uhr

„Leoparden küsst man nicht“

USA 1938, Regie: Howard Hawks mit Katharine Hepburn, Cary Grant

Einlass: 19 Uhr (am 12.11. auch 22 Uhr)

Filmbeginn: ca. 19.30 Uhr (am 12.11. auch ca. 22.30 Uhr)

Eintritt: 12,- inkl. einem Glas Secco zur Begrüßung und einem Glas Rotwein in der Filmpause

www.hofkeller.de

TAUBER-EDITION IN BRONNBACH

Die Reihe „Weinkulturland Taubertal“ bereichert im vierten Jahr mit hochkarätigen Themenweinproben im Kloster Bronnbach die Weinkarte des Taubertals. Am 16. Oktober um 18.30 Uhr stehen in der Orangerie die Weine der „Taubert-Edition“ im Mittelpunkt. Für die Tauber-Edition haben sich Winzer, Weingärtner und Genossenschaften aus allen drei Anbaugebieten im Taubertal zusammengenommen und produzieren Weine nach eigenen, selbst gesetzten Qualitätsrichtlinien. „Diese Weine lassen das Terroir Taubertal aufleben“, sagt Dezernent Jochen Müssig vom Landratsamt Main-Tauber-Kreis, der den Arbeitskreis und die Reihe Weinkulturland koordiniert. Probensprecher ist Norbert Geier vom Ökologiewein Gut Geier aus Königheim. Geier ist Gründungsmitglied des Arbeitskreises der Tauber-Edition. Die Reihe „Weinkulturland Taubertal“ spiegelt die Wein-Vielfalt dieses Landstrichs wider: Die drei Weinanbaugebiete Württemberg, Baden und Franken treffen hier aufeinander. Auf Grund dieser weinrechtlich vorgegebenen Trennung wird das Taubertal in der Weinwelt trotz seiner herausragenden Weine und seiner engagierten Weingärtner und Winzer nicht seinem Anspruch gemäß wahrgenommen. Aus diesem Grund hat sich im Jahr 2000 der Arbeitskreis der Tauber-Edition gegründet. Inzwischen gehören dem Arbeitskreis sieben Winzer sowie die drei Genossenschaften aus Beckstein, Markelsheim und Reicholzheim an. Die Weine der Tauber-Edition unterliegen strengen Leitlinien. Die Tauber-Editionsweine sind Cuvée-Weine und werden in Anlehnung an einen traditionellen Mischsatzes von den Winzern und Weingärtnern produziert. Die Tauber-Edition garantiert eine abgestimmte Anbau- und Ausbauqualität und setzt sich für die Weineinheit des Taubertals ein. Die Qualitäts-Charta der Tauber-Edition sieht vor, dass beim Ausbau nur Hefe und Schwefel zur Haltbarmachung eingesetzt werden dürfen. ira

■ Karten unter Telefon 09342.9352021, E-Mail: info@kloster-bronnbach.de, Internet: www.kloster-bronnbach.de.

Bier erleben!

Schmeckt oder schmeckt nicht, wird dem Gerstensaft nicht gerecht. Hingabe und Genuss mit allen Sinnen ist hier gefragt.

„Das Auge trinkt mit“

Robert Freitag gehört zu Deutschlands Diplom Bier-Sommeliers der ersten Stunde

Jahrzehntlang war Robert Freitag als Braumeister bei der Distelhäuser Brauerei, dem Betrieb, dem er nun seit 42 Jahren angehört. Vor fünf Jahren dann der Entschluss, als Sommelier weiter zu machen, um dem „flüssigen Gold“ zu neuem Glanz zu verhelfen. Leporello begab sich mit ihm auf die Spuren des Bieres.

Leporello: Wein-Sommeliers kennt jeder Gourmet, solche für Bier die Wenigsten. Sind Sie ein Exot?

Robert Freitag: Bisher schon. Viele Menschen wissen nicht, was im Bier steckt. Während meiner Arbeit als Braumeister hat sich die Berufung zum Sommelier daher fast automatisch ergeben. Es gibt so viele Sorten und dazu noch mehr Vorurteile. Bier ist etwas ganz reines, nur mit besten Zutaten. Das muss wieder zu schätzen gelernt werden.

L: Worauf müssen Genießer besonders achten?

R.F.: Bier ist in der Flasche oder im Fass optimal aufgehoben. Erst danach fangen die Probleme an. Wichtig ist penible Gläserpflege, genauso wie die der Zapfanlage. Auch richtiges Zapfen ist entscheidend. Bier ist schließlich das einzige Getränk mit einer Schaumkrone. Das Auge trinkt mit. Wenn dann noch eine Trinktemperatur zwischen fünf und acht Grad eingehalten wird, ist alles perfekt. Das feine Aroma von Hopfen oder Malz kommt dann voll zur Geltung. Da kommen wir ins Spiel und helfen Wirten sowohl in Sachen Zapfen als auch Präsentation.

L: Allein hierzulande gibt es über 5000 Sorten. Was muss ein Bier haben, um bei Ihnen zu „landen“?

R.F.: Zunächst eine gute Flaschenoptik. Beim Einschenken muss mich die Farbe ansprechen und sich dann schöner, fester und feinporiger Schaum bilden. Beim Trinken muss es prickeln und frisch, sauber, „bierig“ rie-

chen und schmecken. Es muss mit allen Sinnen genossen werden. Schnelles Herunterkippen ist tabu.

L: Apropos schmecken: Gibt es, wie bei Weinen, auch hier eine besondere Terminologie?

R.F.: Ja. Bier hat um die 5000 bis 8000 Geschmacksaromen. Hefeweißbier riecht etwa nach Banane und Nelke. Dank verschiedener Malzsorten kann bei anderen zum Beispiel Karamell geschmeckt werden.

L: Sprechen Sie auch Empfehlungen zum Essen aus?

R.F.: Ja. Zu dunklen Speisen ein Dunkles und umgekehrt. Zu Salaten passt Hefe, zum Dessert dunkles Bockbier. Als Aperitif eignet sich Kristallweizen, zum Abschluss Pils. Fest steht: Mit Bier kann mehr „angestellt“ werden als es nur über Braten zu gießen.

L: Was halten sie von Mix-Getränken?

R.F.: Solche Moden werden sich kaum langfristig durchsetzen. Ich gestehe aber, dass Glühbier oder Weißbierbowle sehr angenehm sind. Wichtig ist Offenheit für Neues. Deshalb legen wir bei Präsentationen auch besonderen Wert auf die Schulung des Geschmacks. Der geht durch die Ernährung mit Fertigprodukten verloren. Das Wissen, wie Natur schmeckt, fehlt.

L: Glauben Sie, dass Bier künftig eine größere Rolle im Gourmetbereich spielen wird?

R.F.: Genau darin besteht unsere Aufgabe. Wir sensibilisieren Wirte als auch Publikum und probieren mit ihnen gemeinsam aus. Aber es liegt noch viel Arbeit vor uns.

FOTOS: NICOLE OPPELT, PEXELIO.DE

Das Interview mit Bier-Sommeliers Robert Freitag führte Leporello-Mitarbeiterin Nicole Oppelt.

„BIERDECKEL-BATTLE“ VON CAFÉ CAIRO UND DER DISTELHÄUSER BRAUEREI

Als Kinder haben wir Türme damit gebaut. Später hat der Wirt auf ihnen den Getränkekonsum markiert. Bis zum 18. Oktober zeigt das Jugendkulturhaus Cairo eine dritte Variante. „Bierdeckel-Battle“ lautet der Titel der aktuellen Ausstellung in der städtischen Einrichtung, die mit Unterstützung der Distelhäuser Brauerei, der Streetart-Künstlerin Manou Wahler und dem Team des Design- und Kunstladens „Herr Pfeffer“ entstanden ist. 40 Mal bunte Farben, schräge Kreaturen - von verspielt bis futuristisch sind zu sehen. Darunter eine große Zahl Streetart-Kunst, die aus Würzburg, Europa, Afrika und Neuseeland stammt. „Die Idee wurde Mitte des Jahres entwickelt. Über diverse Kanäle, vor allem das Internet, wurden weltweit Künstler aufgerufen, sich zu beteiligen“, erklärt Diplom Sozialpädagoge Steffen Deeg die Aktion. Rund 400 Bierdeckel haben sie erreicht. Gut 360 wurden Ende September im Zuge eines „Bierdeckel-Bombings“ in der Innenstadt „ausgesetzt“ – ganz zur Freude der Passanten, die auch jetzt entscheiden, wie gut die Aktion wirklich war. Sie stimmen über die vier besten Stücke ab, die von der Distelhäuser Brauerei in einer Auflage von einer Million Stück gedruckt werden. Neben einer weiteren Ausstellung in Distelhausen ist auch ein Buch zur Aktion geplant. Denn: Bier und Kunst, das geht für Peter Grethler, Geschäftsführer der Brauerei, zusammen. „Bierbrauen, wie wir es verstehen, ist auch Kunst. Wir sind Bierbrauer, die sich mit Leib und Seele der Herstellung widmen und ihrem Endprodukt - wie ein Künstler - mit Zuneigung und Liebe begegnen.“

Nicole Oppelt



Leidenschaft steckt an

Das Neuseeland-Eck und die Vinothek Le Gourmet bringen internationales Flair in die Würzburger Qualitätsroute

Goethe hat nicht geirrt, als er Gaufforderte: "Was immer Du tun kannst und wovon Du träumst - fange es an. In der Kühnheit liegt Genie, Macht und Magie." Die Begeisterung für Land und Leute, verbunden mit dem Wunsch, andere damit anzustecken, ist ein Punkt, der Christian U. Bonfert und seine Frau Gudrun vom Neuseeland-Eck in der Münzstraße mit Sabine Wombacher und ihrer Vinothek Le Gourmet in der Pommergasse verbindet. Zwei weitere Gemeinsamkeiten: Beide sind Mitglieder der Würzburger Qualitätsroute und bieten ihren Kunden Wein sowie landestypische Produkte an. Darüber hinaus kann man ihrer Leidenschaft für die Sache nicht widerstehen.

Mit einer Palette neuseeländischen Weins in der Garage begann das Abenteuer nach einem begeisternden Aufenthalt auf den beiden neuseeländischen Inseln bei Bonferts vor gut viereinhalb Jahren. Aus der Freundschaft

zu einem Winzer dort erwuchs ein Alleinstellungsmerkmal: Die Bonferts betreiben Deutschlands einzigen Neuseelandladen und haben den exklusiven Vertrieb für mehrere neuseeländische Weingüter in Europa.

Schwerpunkt des kleinen Ladens, den die beiden als Ihr „Kiwi-Wohnzimmer“ konzipierten, sind einmal die einmaligen Weine; "Wir arbeiten nur mit Inhaber geführten Weingütern zusammen, die uns alle persönlich bekannt sind", umreißt Christian U. Bonfert sein Selektionskriterium. Doch mindestens so wichtig wie die herausragende Qualität der Weine, die auf den großen Weinmessen der Welt einen Preis nach dem anderen ergatterten, ist die Chemie zwischen ihnen und den Menschen, die sie erzeugen.

Seit geraumer Zeit besitzen die beiden aber noch ein anderes Zuggpferd: den Manukahonig, der nur in Neuseeland produziert wird und der durch seine hohe



Die unbeschreibliche Freundlichkeit der Einwohner Neuseelands und seine reine Natur haben Christian U. Bonfert und seine Frau Gudrun für das Land am Anfang der Welt entflammt.

antibakterielle Aktivität wahre Wunder wirken kann. Die Maori nutzen ihn sowohl zur Heilung von offenen Wunden, Hautproblemen, als auch zur Immunstärkung. Fasziniert von diesem einzigartigen Naturschatz wird diese Schiene in Zukunft noch stärker ausgebaut werden.

Persönliche Beziehungen und Freundschaften zu den Winzern und das daraus erwachsene Vertrauen sind auch für Sabine Wombacher das A und O. Nur wer "seine" Winzer noch persönlich kennt und sie immer wieder besucht, kann den Kunden garantieren, dass sie beste Qualität bekommen. "Diese Weine verkörpern die Philosophie und Leidenschaft jedes einzelnen Winzers, und lassen deshalb das Terroir, von dem sie stammen, erfahren!", schwärmt die Frankreich-Liebhaber. Vor neun Jahren startete sie mit einer Kollektion feiner Weine fern jeden Mainstreams und wur-

de 2007 von der renommierten Weinzeitschrift "Wein-Gourmet" zu den 600 besten Weinläden Deutschlands gewählt. In den letzten Jahren hat sie ihr Angebot auf Italien, Spanien, und Portugal und ausgewählte "Franken" ausgeweitet. Inzwischen kann jeder Genießer aus mehr als 400 ausgesuchten Weinen, Sekten und Spirituosen garantiert das Passende für sich finden! Abgerundet wird das Angebot durch selbst importierte Spezialitäten und Feinkost aus Frankreich wie Italien und seit 2007 eine in Deutschland exklusive Auswahl französischer "Chocolats" (Pralinen, Tafeln, Schokoladenvariationen) des Maître Chocolatiers Yves Thuriès sowie Valrhôna und Michel Cluizel mit exzellenten Grand Cru-Schokoladen. Diese kommen in einem individuell arrangierten Geschenkkorb genauso gut an wie einer der vollmundigen Weine.

Petra Jendrysek



Lebensgefühl, Lust und Freude am Genießen - "Le Gourmet" im Herzen von Würzburg verwöhnt mit herrlichen Weinen, Spirituosen und kulinarischen Leckereien aus Frankreich, Spanien, Italien und Franken.

WÜRZBURGER QUALITÄTSROUTE STARTET GESTÄRKT INS ZWEITE JAHR

Ein erfahrungsreiches Jahr voller Pioniergeist liegt hinter den 40 Mitgliedern der Würzburger Qualitätsroute, die letztes Jahr um diese Zeit an den Start gegangen sind, um auf die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen jenseits der großen Einkaufsstraßen aufmerksam zu machen. Vor wenigen Tagen sind sie in leicht veränderter Zusammensetzung gestärkt, mit der zweiten Auflage ihres Qualitätsroutenführers, neuen Plänen und viel Mut in das zweite Jahr gestartet. "Ein Jahr lang hat die dynamische Initiative unter Beweis gestellt, dass sie keine Eintagsfliege ist", freut sich die Sprecherin des Kreises, Karin Zemanek-Münster, die besonders den unter den Geschäftsleuten gewachsenen Zusammenhalt und die daraus gewonnene Stärkung der einzelnen Mitglieder als positive Folge dieses ersten Jahres wertet. Der Erfolg gibt den Mitgliedern Recht: Kunden lobten oft die kleinen, feinen Fachgeschäfte, die regelrecht als Route abgelaufen würden und lernten durch das dynamische Netzwerk die ihnen bisher unbekanntesten Geschäfte kennen, resümiert Zemanek-Münster. Um am eigenen Auftritt fortwährend zu arbeiten, haben sich die Mitglieder eine Prüfung ihrer Geschäfte auf "Herz und Nieren" durch die unabhängige "Akademie Handel", eine Tochter des Landesverbandes des Bayerischen Einzelhandelsverbandes, auferlegt. Um den Verbund nach außen weiter zu stärken, wurden extra Fußmatten angefertigt, die gleich beim Betreten des Geschäftes das Qualitätssignal geben. Demnächst starten die Mitglieder der Qualitätsroute eine neue Aktion, bei der Postkarten und immer ein guter Zweck im Vordergrund stehen. Sobald das erste Motiv vorliegt, werden wir Ihnen die Aktion näher vorstellen.

Petra Jendrysek





Dem Winter ein Schnippchen schlagen lässt sich mit unterschiedlichsten Dekorationen. Cottage Garden zeigt am 14. und 15. November die aktuellen Trends für drinnen und draußen.



Winterzauber

Cottage Garden in Eichenfürst bei Marktheidenfeld lädt zum vorweihnachtlichen Markt

Die Tage werden kürzer, der Herbst streift sein buntes Kleid ab; lange dauert es nicht mehr, dann legt die Natur eine Verschnaufpause ein und präsentiert sich braun in braun. Jetzt ist die Zeit gekommen, eigene Farbakzente zu setzen, kunterbunt oder Ton in Ton, um die eigenen vier Wände mit Behaglichkeit gegen die Kälte und Nässe des Winters zu wappnen.

Viele geschmackvolle Anregungen hierfür liefert der mittlerweile 5. Eichenfürster Winterzauber, der am 14. und 15. November auf dem Hofgut Cottage Garden in Eichenfürst bei Marktheidenfeld zu erleben ist.

Vor der Kulisse des weihnachtlich geschmückten idyllischen Hofgutes präsentieren sich Aussteller aus der Region und darüber hinaus mit unterschiedlichsten Dingen, die das Leben - nicht nur im Winter - ein wenig heller, freundlicher und lebenswerter machen.

Typisch auf die Jahreszeit abgestimmte Angebote wie feinste Strickwaren aus Alpaka von der Socke bis zum Pullover, wärmende Schals in erdigen Farben und ausgefallenen Mustern so-

wie wärmende Hüte verhindern ein Auskühlen an kalten Tagen. Für eine gehörige Portion innere Wärme sorgen edle Destillate aus heimischen Obstsorten und einfallreiche Gewürz- und Senfkreationen, die das gewisse Extra an Geschmack beschieren. Kerzen



Ob rot, silber oder gold, bei der Gestaltung des Weihnachtsbaumes ist der Fantasie keine Grenze gesetzt.

unterschiedlichster Gestalt, auf formschönen Leuchtern oder in zugfreien Windlichtern, bringen Helligkeit ins Dunkel und sorgen auf unvergleichliche Weise für Gemütlichkeit. Sie setzen geschmackvolle Adventskränze und -gestecke in Szene und bringen Schmuckstücke zum Glänzen.

Ob Perlenschmuck oder handgearbeitete Unikate, ob winterharte Keramik und qualitativvolles Gartenwerkzeug, der Eichenfürster Winterzauber lädt ein, sich selbst und andere zu beschenken. Und auf den Duft des Sommers muss hier niemand verzichten, wenn er sich mit natürlichen Raumdüften und handgemachten Seifen eindeckt, die noch lange Zeit ihren dezenten Wohlgeruch verbreiten.

Um einer Parkplatzknappheit vorzubeugen, wird an beiden Tagen zwischen 9.45 und 19.00 Uhr ein Shuttlebus vom Gelände der Fa. Hydraulik Ring, Marktheidenfeld – OT Altfeld zum Hofgut nach Eichenfürst fahren und die Besucher auch wieder ganz entspannt zurückbringen.

Petra Jendrysek

FOTOS: COTTAGE GARDEN

KONTAKT

Cottage Garden
Eichenfürst 1
97828 Marktheidenfeld
Telefon: 09391.912952
www.cottage-garden.info

Öffnungszeiten des Winterzaubers: Samstag 10 bis 19 Uhr,
Sonntag 10 bis 18 Uhr, Eintritt 3
Euro, Kinder bis 16 Jahre frei

Porzellan erleben!



HISTORISCHES

Wollten Sie schon immer mal Geschirr sehen, von dem man zu Zeiten August des Starken speiste? Erkennen Sie das Festtagservice Ihrer Großmutter wieder? Im Deutschen Porzellanmuseum werden Sie viel Neues sehen, sich aber auch an viele Details Ihrer eigenen Wohn- und Esskultur erinnern. Was im deutschsprachigen Raum produziert wurde, seit Johann Friedrich Böttger und Ehrenfried Walther von Tschirnhaus 1708 - erstmals in Europa - das Porzellan erfolgreich nacherfanden: Das Deutsche Porzellanmuseum zeigt es. War Porzellan einst nur aristokratischen Kreisen vorbehalten, betont aufwändig und kunstvoll bearbeitet, so wandelte sich dessen Verwendung und sein Ruf mit der Industrialisierung vollkommen: Porzellan hielt Einzug in die bürgerlichen Wohnstuben. Aus der höfischen Preziose wurde schließlich ein überall verfügbarer Massenartikel. Die Präsentation in Hohenberg hat ihren Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jh. und zeigt u. a. diesen Wertewandel sehr anschaulich in animierten Wohnszenen, wo ganze Sozialzusammenhänge und gesellschaftliche Stimmungen nachvollziehbar werden.

Im Zeichen des Löwen

Porzellanikon Hohenberg an der Eger läßt die Leidenschaft für das Weiße Gold spüren

Stolz, ja Ehrfurcht gebietend blickt der weiße Löwe die Besucher an, Wappentier und Synonym der stolzen Geschichte der Porzellanmarke Hutschenreuther: „Im Zeichen des Löwen. Porzellan aus Künstlerhand“ heißt es noch bis 1. November im Porzellanikon Hohenberg a. d. Eger - Deutsches Porzellanmuseum und sie befasst sich mit der Hutschenreuther Kunstabteilung zwischen 1918 und 1945. Die Kunstabteilungen waren der Stolz der Porzellanfabriken, wenige brachten es dazu. Denn neben der serienmäßigen und damit kostengünstigen Produktion von Essgeschirren und anderen Gebrauchsgütern stellte man damit den Kunstsinn, die Leidenschaft für Porzellan als einen besonderen Werkstoff und seine überdurchschnittlichen handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis. Bei Hutschenreuther gelang dies ab 1918 - was dem Glücksfall zu verdanken war, dass man in diesem Jahr auf den Grundstock



Die Leidenschaft für Porzellan spricht aus den Exponaten der Ausstellung Im Zeichen des Löwen noch bis 1. November in Hohenberg an der Eger.

der von Lorenz Hutschenreuther 1917 übernommenen Porzellanfabrik Paul Müller aufbauen konnte. Die Geschichte der damit gegründeten „Abteilung für Kunstporzellane“ und neueröffneten Luxussparte ist eine Erfolgsgeschichte. Die Ausstel-

lung „Im Zeichen des Löwen“ im Porzellanikon - Deutsches Porzellanmuseum Hohenberg schließt mit etwa 300 Exponaten und nicht zuletzt durch einen ausführlichen Katalog mit über 300 Farbbildungen eine Lücke in der Darstellung des deutschen Porzellans.



KÖNIGSTRAUM UND MASSENWARE

2010 jährt sich die Gründung der Porzellanmanufaktur Meissen zum 300. Mal. Zwei Jahre nach der ersten erfolgreichen Nach-Erfindung des Hartporzellans auf dem Alten Kontinent durch Johann Friedrich Böttger und Walther Ehrenfried von Tschirnhaus. Das Porzellanikon, als größtes Spezialmuseum für Porzellan in Europa, nimmt dies zum Anlass, eine bisher beispiellose Überblicksschau zum Thema Porzellan zu präsentieren - nicht nur was die Quadratmeter und die Themenvielfalt betrifft: Europaweit hat man die bedeutendsten Leihgaben renommierter Häuser erbeten und wird diese in spektakulären Inszenierungen und auf Themenseln an beiden Standorten des Porzellanikons in Selb und in Hohenberg unter dem Motto „Königstraum und Massenware“ vom 24. April bis 2. November 2010 präsentieren. Unser Foto zeigt ein indianisches Liebespaar von Johann Joachim Kändler aus dem Jahre 1745.



Im Zeichen des Löwen
Porzellan aus Künstlerhand

Die Kunstabteilung
Lorenz Hutschenreuther,
Selb 1918 – 1945

25.04. bis 01.11.2006

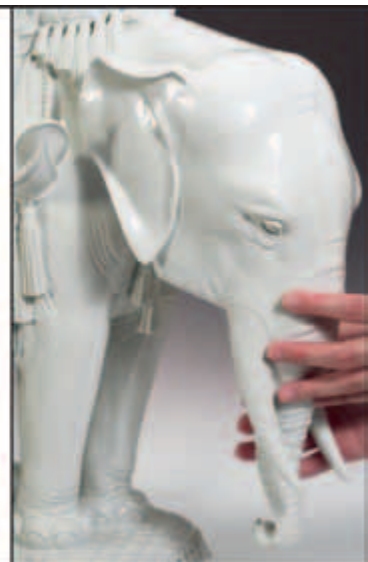
Porzellanikon Hohenberg
Schirndinger Straße 48
95691 Hohenberg a.d. Eger
Fon 0 92 33.77 22-01

**Berührungen
mit Meissener
Porzellan**

Ausstellung für Blinde,
Sehbehinderte und
Sehende

16.05. bis 15.11.2009

Porzellanikon Selb
Werner-Schürer-Platz 1
95100 Selb
Fon 0 92 87.9 18 00-0



Saunaspaß mit Dorfcharakter

Das Saunadorf Juramare in Gunzenhausen bietet Schwitzen und Entspannung auf höchstem Niveau

Gunzenhausen gilt aufgrund seines umfangreichen Angebotes an Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, Museen und abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten als Zentrum des Fränkischen Seenlandes. Zudem ist es staatlich anerkannter Erholungsort. Zum Freizeitangebot gehören die Freizeitbäder, die sich zweifelsohne zu den attraktivsten Bädern in der Region zählen können. Das 2005 modernisierte Freizeitbad Juramare ist ein attraktives Hallenbad, das den Ansprüchen aller Generationen gerecht wird. Neben dem 25-Meter-Schwimmerbecken bietet es ein Warmwasser-Solebewegungsbecken und ein Außenbecken mit verschiedenen Massagemöglichkeiten. Zur Entspannung stehen ein Hot-Whirl-Pool sowie ein Dampfbad zur Verfügung.

Licht- und Schalleffekte

Eine besondere Attraktion ist die neue über 100 Meter lange Black-Hole-Riesen-Rutsche. Als geschlossenes Röhrensystem mit Licht- und Schalleffekten ist die Rutsche ganzjährig geöffnet. Für die ganz kleinen Badegäste lädt ein Kinderbecken mit 31°C Wassertemperatur zum Planschen und Toben ein. Dieser Kleinkind-Bereich ist mit einer kindgerechten Rutsche und verschiedenen Wasserattraktionen ausgestattet.

Direkt an das Freizeitbad ist das Saunadorf Juramare angeschlossen. Auf einem Areal von etwa 2.200 Quadratmetern bildet die gesamte Saunaanlage, die 2005 im Stil eines fränkischen Dorfes eröffnet wurde, eine Oase der Vielfalt und lässt mit seinem großzügigen Saunagarten keine Wünsche offen. Vier verschiedene Saunen sowie ein Dampfbad

stehen dem Saunagast zur Verfügung. Neben einer Kelo-Erdsauna sowie einer Biosauna laden eine Heusauna und natürlich eine klassische Finnische Sauna zum gesunden Schwitzen ein. Eine Ruhehütte mit Blick auf den romantischen Bachlauf und das Außenbecken mit Sprudelliegen vervollständigen den weitläufigen Saunagarten, der zum Verweilen einlädt. Großzügige Ruhezone bieten nach dem Saunabaden Gelegenheit zum Entspannen. Das macht das Saunadorf zu einem Ort, an dem man die Seele in einem gepflegten und angenehmen Ambiente baumeln lassen kann.

Letztes Jahr wurden im Saunadorf zahlreiche kleinere und größere Veränderungen vorgenommen. So wurde ein fester Aufgussplan mit täglichen Themenaufgüssen etabliert. Die im Oktober 2008 gestarteten "Langen Saunanächte" sind derart erfolgreich, dass sie ab Oktober diesen Jahres an jedem 1. und 3. Freitag im Monat stattfinden werden. Im Januar 2009 wurde das Wohlfühlangebot erweitert. Seitdem gehören Massagen und kosmetische Behandlungen zum umfangreichen Leistungsangebot im Saunadorf. Aufgrund des guten Gästezuspruchs wurde die Schrankkapazität erweitert und zusätzliche Sitz- und Ablagemöglichkeiten geschaffen.

Auch im Gastronomiebereich tat sich etwas. Eine ansprechende, gehobene Ausstattung lädt jetzt zum Genuss eines leichten Salates ebenso ein wie zum leckeren Eis.

Die Auszeichnung für diese Bemühungen ließ nicht lange auf sich warten: Seit Mai trägt das Saunadorf im Juramare das Zertifikat „SaunaPremium“. Dies ist die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Saunabund verleiht. In Deutschland sind bisher 48 Sauna-

betriebe ausgezeichnet, davon nur 31 mit dem „SaunaPremium“-Zertifikat. In Mittelfranken ist das Saunadorf im Juramare die einzige Sauna mit dieser Auszeichnung. Auch in Zukunft wird sich einiges für die Gäste bewegen. Im Juli begann eine Kooperation mit dem Malkreis der VHS Gunzenhausen. Die Künstler stellen im Wechsel ihre Werke im Bereich der Saunagastronomie aus. Unter dem Slogan "Entspannt

sparen" werden ab Oktober 2009 Kombinationsangebote präsentiert. Hiermit können Sauna, Fitness, Gastronomie, Massage und Kosmetik miteinander verbunden werden. Hierdurch kann der Kunde durch die Kombination der Angebote bis zu 15 Prozent sparen. Da lässt sich das für den Winter 2009 gesetzte hauseigene Motto „Werden Sie mit uns zum Saunafan!“ bestimmt erfolgreich in die Tat umsetzen.



Das einem fränkischen Dorf vergleichbar aufgebaute Saunadorf Juramare in Gunzenhausen wurde unlängst als Premium-Sauna zertifiziert.

Lange Saunanacht im juramare

»Länger für Sie geöffnet«	20. November 2009
»Land der Sinne«	4. Dezember 2009
»Länger für Sie geöffnet«	18. Dezember 2009

ab 17.30 Uhr

Freizeitbad juramare
SAUNADORF im juramare GUNZENHAUSEN

Bahnhofplatz 16 · 91710 Gunzenhausen
Info-Tel. 09831 8004-141
www.juramare.de

RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5